1 Cent

Abendpost

1 Cent

1 Cent (10 Seiten) — Chicago, Donnerstag, den 25. Oktober 1917. — ★ 5 Uhr Ausgabe — 29. Jahrgang. — Nr. 254.

Russische Zivilbevölkerung aus der Flottenfestung Kronstadt fort!

Kampfglück schwankt

An der flandrischen sowie an der Verdunner Front.

Die Offensive gegen Italien.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse" und den „United Preß Associations".)

Berlin, 25. Okt. (Ueber London.) Das Große Hauptquartier meldete am gestrigen Abend:

„Westlicher Schauplatz. Armeefront Kronprinz Rupprecht von Bayern: In Flandern warfen unsere Truppen im Gegenangriff den Feind nahezu gänzlich aus dem besetzten Teil unserer Verteidigungszone am Südrande des Houtholstwaldes. Gefangene blieben in unserer Hand. Es kam zu Kämpfen im Gebiet von Draeibank bis Zandvoorde, und das Feuer steigerte sich am Nachmittag wieder beträchtlich. Keine neuen Angriffe.

„Armeefront Deutscher Kronprinz: Die Franzosen begannen gestern in zwei Abschnitten einen großen Angriff auf dem Damenhochwege, von der Aillettegegend, nördlich Vaurgaillon, bis zum Plato nördlich Paissy. Die Kämpfe, die sich am Morgen südlich des Oise-Aisnekanals entwickelten, führten zu einem schweren, hin und her wogenden Ringen zwischen der Aillette und den Ostelhöhen. Der Feind, der am Morgen gegen unsere, durch sechs Tage wütendsten Feuers zerstörte Linie vorstürmte, stieß auf starken Widerstand und rückte infolge schweren Verlusts nicht vor.

„Erst bei einem späteren Stoß frischer französischer Kräfte, von westlich Allemant bis südlich Chavignon, nach erneuter Artillerievorbereitung und unterstützt von zahlreichen Panzerwagen, gelang es dem Feind, in unsere Stellungen einzubrechen und nach diesen Ortschaften vorzudringen. Dadurch wurden die dazwischen liegenden Stellungen unhaltbar. Bei der Zurücknahme unserer Truppen von den hartnäckig gehaltenen Linien der Angriffsfront mußten die Batterien gesprengt und dem Feinde überlassen werden.

„Die Franzosen drangen rasch vorwärts. Durch das Eingreifen unserer Reserven wurde der Stoß jedoch südlich Pinon, nahe Vaudesion und bei Chavignon zum Stehen gebracht, wo ein lebhaftes Gefecht stattfand, und weitere Fortschritte blieben dem Feind versagt.

„Ein gleichzeitig von mehreren französischen Divisionen auf dem Plato beiderseits der La Royerefarm, südlich Filain, begonnener Angriff schlug trotz wiederholter Vorstöße mit den schwersten Verlusten fehl. Am Abend ging der Feind nach mehrstündigem Trommelfeuer zwischen Brave und Ailles zum Angriff vor. Unter unserem Abwehrfeuer und, an Plätzen, im verzweifelten Handgemenge brach der feindliche Stoß an dieser Front vollständig zusammen.

„Oertliche Zusammenstöße dauerten bis spät in die Nacht hinein an. Bisher wurde jedoch die Schlacht nicht wieder aufgenommen. Unsere Truppen schlugen sich heldenhaft.

„Oestlich der Maas, südwestlich Beaumont, kam es tagsüber zu Schanzenkämpfen."

Paris, 25. Okt. Das französische Kriegsamt meldet, daß die Franzosen gestern Nacht weiteren Fortschritt an der Aisnefront zwischen Chavignon und dem Affenberg („Mont des Singes") gemacht hätten, und daß der Gutshof Robay von den Franzosen genommen, und dort eine Anzahl Gefangene gemacht worden sei.

Ferner meldet das französische Kriegsamt, daß 25 deutsche Aeroplane vergangene Nacht von französischen Piloten heruntergeschossen oder genötigt worden seien, in beschädigtem Zustande zu landen.

Paris, 25. Okt. Das französische Kriegsamt meldete heute Nachmittag noch des Näheren:

„Nördlich von der Aisne wurde die Lage im Abschnitt zwischen Brave-en-Laonnois und Chavignon nicht viel während der Nacht verändert. An der Front zwischen dem Affenberg und Chavignon machten unsere Truppen weiteren Fortschritt und erreichten den Gutshof Rohay. Die Zahl der Gefangenen, welche bis gestern Nacht in dieser Gegend eingebracht wurde, übersteigt 500.

„Es gab heftige Artilleriegefechte in der Gegend von Cerny-en-Laonnois, besonders im Abschnitt Vaurmairons. Wir zerstreuten deutsche Patrouillen, welche versuchten, östlich von Cerny sich unseren Linien zu nähern. Ein Angriff, welchen der Feind, nach einem heftigen Bombardement, auf den Brückenkopf von Savigneul unternahm, wurde abgewiesen.

„Auf dem linken Ufer der Maas (Verdunner Front) gab es heftigen Artilleriekampf im Abschnitt des Chaumeswaldes. In der Gegend von Eparges führten wir ein Einzelunternehmen aus, das uns instand setzte, Gefangene zurückzubringen.

„Deutsche Flieger warfen zwei Bomben auf Nancy; es waren aber keine Opfer dort zu verzzichnen."

London, 25. Okt. Feldmarschall Haig sagt in seinem Abendbericht von der flandrischen Front:

„Wir machten im Lauf von Patrouillegefechten während der Nacht südwestlich Havrincourt einige Gefangene.

„An der Schlachtfront war die feindliche Artillerie gestern Nachmittag gegen unsere Stellungen im Houtholstwald tätig. Unsere Artillerie führte Gegenbatteriearbeit und ein zerstörendes Bombardement an verschiedenen Punkten durch. Im Abschnitt von Nieuport wurde hinter den feindlichen Linien durch unser Artilleriefeuer eine große Explosion verursacht.

„Das Wetter war stürmisch."

Zivilisten räumen Menin.

Amsterdam, 25. Okt. Es wird hierher gemeldet, daß Zivilisten das flandrische Städtchen Menin jetzt räumen.

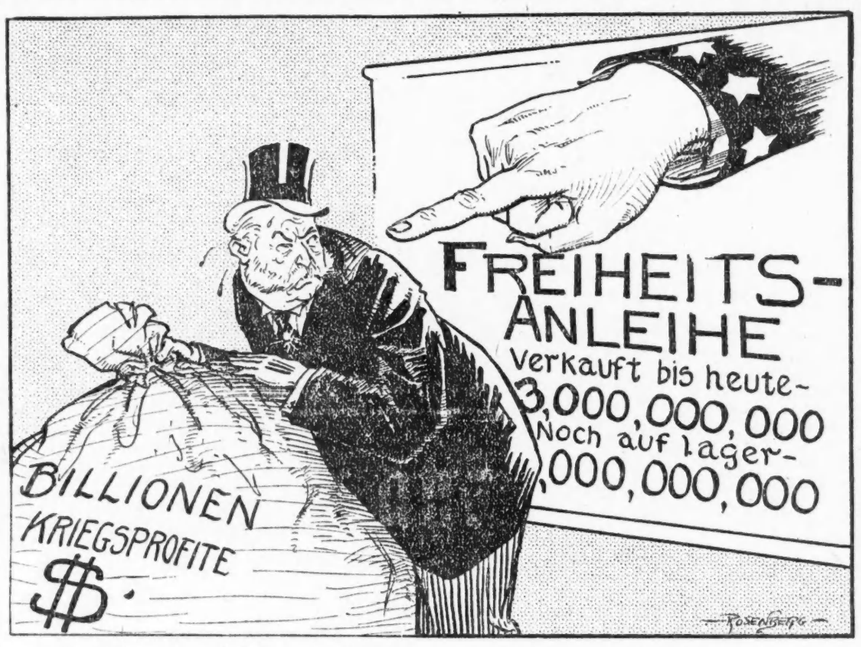
Menin liegt etwa 11 Meilen südöstlich von Ypern und etwa 6 Meilen von der jetzigen flandrischen Kampffront. Es ist einer der allgemeinen Zielpunkte des neuen britischen Vorstoßes.

Das Städtchen ist auch an der Hauptbahnlinie von Lille nach Ostende.

Nur auf vier Monate bewilligt.

Amsterdam, 25. Okt. Einer Wiener Depesche zufolge hat das österreichische Unterhaus in dritter Lesung das von der Regierung unterbreitete Budget nicht auf 6 Monate, sondern nur auf 4 Monate bewilligt. Die Vorlage, eine Anleihe im Betrage von neun Milliarden Kronen ($1,800,000,000) machen zu dürfen, wurde mit 227 gegen 170 Stimmen bewilligt.

Kauft mehr! Es ist noch nicht zu spät!



„Du hast aus dem Kriege großen Gewinn gezogen, kaufe nun Freiheitsbonds!"

Der Spekulant (für sich): „Die Spekulation bringt aber mehr ein, als die Freiheitsanleihe. (Laut): Ich habe schon gekauft!"

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Zunehmende Bewölkung, heute am Spätabend oder morgen Regen; etwas kälter morgen. An Stärke zunehmender Ostwind, morgen frischer Ostwind.

Illinois: Regen heute Abend und morgen; heute Abend wärmer, morgen kälter im westlichen und im äußersten nördlichen Teil.

Wisconsin: Unbeständig heute Abend und morgen, wahrscheinlich Regen oder Schnee; im westlichen Teil morgen kalter. Frischer bis starker Ostwind.

Indiana: Wahrscheinlich Regen heute am Spätabend und morgen. Heute Abend etwas wärmer.

Nieder Michigan: Teilweise bewölkt und etwas wärmer heute Abend, morgen wahrscheinlich Regen.

Sonnenuntergang, heute: 4:54.
Sonnenaufgang, morgen: 6:16.
Monduntergang: Morgen früh 1:51.

Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes:

3 Uhr Nachm.	43	3 Uhr Morgens	40
4 Uhr Nachm.	43	4 Uhr Morgens	39
5 Uhr Nachm.	42	5 Uhr Morgens	39
6 Uhr Abends	42	6 Uhr Morgens	38
7 Uhr Abends	42	7 Uhr Morgens	39
8 Uhr Abends	42	8 Uhr Morgens	41
9 Uhr Abends	42	9 Uhr Morgens	43
10 Uhr Abends	42	10 Uhr Vorm.	46
11 Uhr Abends	42	11 Uhr Vorm.	46
12 Uhr Mitternacht	41	12 Uhr Mittags	48
1 Uhr Morgens	41	1 Uhr Nachm.	49
2 Uhr Morgens	41	2 Uhr Nachm.	49

Wähler, die sich am 6. November an der Nichterwahl und an der Abstimmung über die Verausgabung von Bonds im Betrag von sechs Millionen beteiligen wollen, aber seit dem letzten Registrirungstag am 13. März umgezogen sind, müssen sich aufs Neue registriren lassen. Sie können sich bis zehn Tage vor der Wahl, d. h. bis zum 26. Oktober, täglich mit Ausnahme der Sonntage im Zentralregistrirungsbüro im dritten Stockwerk im Rathaus von neun Uhr Morgens bis neun Uhr Abends registriren lassen.

Mit allen Kräften!

Nation erreichte oder überschritt Mindesthöhe der Freiheitsanleihe.

Fünf Milliarden noch erhofft.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse" und den „United Preß Associations".)

Washington, D. C., 25. Okt. Die Beamten des Bundesschatzamts sprechen jetzt ihre Ueberzeugung aus, daß die Zeichnungen auf die Freiheitsanleihe über die Höhe von 3 Milliarden Dollars hinausgekommen sind, und man auf gutem Wege ist, den Höchstbetrag von 5 Milliarden zu erreichen.

Washington, D. C., 25. Okt. Nach Berichten, die bis 11 Uhr Vormittags gingen, waren infolge der gestrigen Zeichnungen auf die Freiheitsanleihe im Ganzen schon 3½ Milliarden Dollars, wenn nicht noch mehr, beisammen.

Washington, D. C., 25. Okt. Der gestrige Freiheitstag war ein großer Erfolg für die Freiheitsanleihe. Noch kann nicht genau gesagt werden, wieviel bei dem gewaltigen Vorstoß erzielt worden ist; doch ist es ziemlich sicher, daß die verlangte Mindestsumme von 3 Milliarden Dollars erreicht oder überschritten wurde. Daher besteht wieder gute Hoffnung, daß bis Ende der Woche auch das angesetzte Höchstmaß von 5 Milliarden Dollars durch die Zeichnungen noch erreicht werden wird. Doch verhehlt man sich nicht, daß zu diesem Behufe noch viel getan werden muß!

Mit den Beiträgen der Amerikaner von fremder Herkunft ist man sehr zufrieden.

Man schätzt — aber alle Schätzungen gründen sich nur auf unvollständige Berichte, — daß die Nation im Ganzen am gestrigen Tage 1215 Millionen Dollars zeichnete. Chicago zeichnete gestern rund 50 Millionen, Cook County 100 Millionen, das übrige Illinois $24,085,000.

Der Staat Michigan zeichnete gestern $76,901,000, Wisconsin $44,352,000, Indiana $36,865,000, Iowa $47,484,000.

Der Distrikt New York gab gestern nach amtlicher Schätzung $737,719,000, aber nach späterer nichtamtlicher Schätzung 935 Millionen.

Schätzungen von anderen wichtigen Distrikten:

	Amtlich	Nichtamtlich (später)
Boston	$205,700,000	$260,000,000
Philadelphia	54,940,350	250,000,000
Cleveland	192,769,000	250,000,000
Richmond	73,543,000	115,000,000
Atlanta	14,410,450	35,000,000
St. Louis	53,417,050	115,000,000
Minneapolis	71,250,000	90,000,000
Kansas City	29,973,000	100,000,000
Dallas	19,252,950	50,000,000
San Francisco	73,247,300	125,000,000

Charlotte, N. C., 25. Okt. Schatzamtssekretär McAdoo hat seine Reise, die er im Interesse der zweiten Kriegsanleihe machte, nahezu beendet. Er richtete hier heute an mehrere hundert Bürger, die sich auf dem Bahnhof eingefunden hatten, eine Ansprache, und er hat seit dem Beginn der Kampagne in 31 Staaten 85 Reden gehalten und das Land zweimal durchquert. Während der Zeit hat er auch zu 90,000 Soldaten in Feldlagern gesprochen; gestern zu 10,000 im Camp Gordon, wobei er auch das Kriegsversicherungsgesetz erläuterte.

New York hatte heute Freiheitstag!

New York, 25. Okt. Die gestern verregnete Freiheitstagfeier dahier wurde heute mit allem Glanz und ohne irgend welche Störung begangen.

Hauptereignisse der Feier waren: Ein Streifzug des italienischen Militäraeroplans „Caproni" nach der Stadt; eine Riesenparade die 5. Avenue hinauf mit einem alten britischen Panzer-Auto im Zuge; Festlichkeit im Zentralpark um das gekaperte deutsche Tauchboot herum.

Flottensekretär Daniels hielt Musterung über die Parade und begab sich dann nach dem Park, um jenes Tauchboot auf den Namen: „U-Buy-A-Bond" zu taufen.

New York hat gestern trotz des Regens wieder 120 Millionen Dollars für die Anleihe gezeichnet, und im Ganzen bis jetzt 935 Millionen Dollars. Ohne Zweifel strömt auch heute noch eine gute Summe ein.

In Kuba überzeichnet.

Havana, 25. Okt. Der Verkauf amerikanischer Freiheitsbonds in Kuba hat die Höhe von einer Million Dollars überschritten, — den Betrag, welcher für Kuba in Aussicht genommen war.

Erfolg unter Hindernissen.

Manilla, Jowa, 25. Okt. Nachdem ihnen die Benutzung der Halle in Aspinwall, einem stark deutschen Städtchen, für eine Freiheitsanleiheversammlung verweigert, und nachdem auf ihre Veranlassung John Brus, der Eigentümer der Halle, durch einen Bundesmarschall verhaftet worden war, begaben sich 75 Bürger dieses Ortes nach Aspinwall, schlossen die Läden, trommelten die Bürger zusammen und brachten während des einen Tages nahezu den ganzen Anteil der Ortschaft und des Township an Bonds auf.

Alle Personen, die keine Bonds kauften, werden untersucht. Der Stadtmarschall von Aspinwall erhielt heute vom staatlichen Verteidigungsrat Befehl, abzudanken.

Manilla selbst ist ein deutsches Gemeinwesen.

Das Vorgehen der hiesigen Männer folgte einer versuchten Bondsversammlung in Aspinwall in der Dienstagnacht. Die Herrn Brus gehörige Halle war für die Gelegenheit gepachtet wordn. Als sich aber lokale Bankiers und Redner nach der Ortschaft begaben, war die Halle dunkel und Brus konnte nicht gefunden werden. Bürger von Aspinwall verlachten auf den Straßen die Freiheitsanleihe-Agitatoren. Brus wurde um zehn Uhr Mittwoch Vormittag verhaftet.

Mäßigere Nahrungsmittelkommissionen.

Washington, 25. Okt. Unter dem Bundeslizenssystem, welches am ersten November in Kraft treten wird, werden die an Makler, Kommissionsgeschäfte und Auktionatoren von Nahrungsmitteln bezahlten Kommissionen eine bedeutende Herabsetzung erfahren. Den Lizensirten wird es nicht gestattet werden, direkt oder indirekt mehr zu berechnen, als es unter normalen Verhältnissen in der betreffenden Gegend üblich gewesen ist. Die obengenannten Geschäftsleute werden ferner nicht an sich selbst, noch an Persönlichkeiten, die mit ihren Geschäften in Verbindung stehen, Lebensmittel verkaufen dürfen. Alle Regeln werden so lauten, daß sowohl der Produzent, der seine Waaren nach der Stadt schickt, beschützt wird, wie auch der Einzelne, der sie schließlich kauft.

Dänemark und Uncle Sam.

Kopenhagen, 25. Oktober. Dänische Beamte sind sehr verschwiegen bezüglich der kürzlichen Ankündigungen der Ver. Staaten über ihre Embargo-Politik. Während die Verhandlungen mit Washington noch in der Schwebe sind, wollen sich die Behörden darüber nicht auslassen, sie hoffen jedoch, daß es den dänischen Handelsdelegaten gelingen wird, mit Amerika eine Vereinbarung zu treffen. Die Geschäftswelt besteht jedoch darauf, daß Dänemarks Ausfuhrhandel aufrechterhalten werden muß.

6000 Italiener gefangen!

Rom, 25. Okt. Das italienische Kriegsamt meldet:

„Den, in ihrem Besitz befindlichen Brückenkopf von Santa Maria und den von Santa Lucia benutzend, brachten die österreichisch-deutschen Streitkräfte, welche gestern eine Angriffsbewegung an der Isonzofront begonnen hatten, die Schlacht nach den Abhängen am rechten, westlichen Ufer des Isonzo."

(Später:) **„Der Feind durchbrach die vorderen italienischen Linien am östlichen Ufer des Isonzo.**

Mächtige österreichisch-deutsche Angriffe wurden auch auf der Bainsizza-Hochebene und an den westlichen Abhängen des Berges San Gabriele gemacht; aber die Italiener brachten diese zum Einhalt und machten einige Hundert Gefangene."

London, 25. Okt. Neue Meldungen aus Wien, welche der Amsterdamer Korrespondent der Londoner „Central News" hierher telegraphirt hat, besagen, daß die österreichisch-deutschen Streitkräfte bei ihrem neuesten angriffsweisen Vorgehen an der italienischen Front gestern 6000 Gefangene gemacht hätten.

Wien, 25. Okt. (Ueber Berlin und London.) Die österreich-ungarische Heeresleitung berichtet:

„An der italienischen Front nehmen die gemeinsamen Angriffsoperationen ihren geplanten Lauf. Bisher sind einige Tausend Gefangene gemeldet.

Räumung von Kronstadt beginnt!

Petersburg, 25. Okt. Die Zivilbevölkerung der russischen Hafenstadt Kronstadt hat begonnen, sich aus ihr zurückzuziehen. Es mag dies eine militärische Maßnahme sein, aber auch ein großer Teil der Bevölkerung Petersburgs verläßt die Stadt, und die Regierung selbst wird jedenfalls nach Moskau verlegt werden. Die teilweise Räumung von Reval, dem anderen bedeutenden Kriegshafen am Golf von Finland, begann bereits in voriger Woche.

St. Petersburg, 25. Okt. Das russische Kriegsamt meldete noch am Nachmittag:

„Deutsche Versuche, eine weitere Landung auf der Halbinsel Werder, in der Gegend von Tomba, zu bewerkstelligen, wurden gestern durch russisches Artilleriefeuer vereitelt."

St. Petersburg, 25. Okt. Der deutsche Rückzug am nördlichen Ende der Front dauert fort. Das russische Kriegsamt meldet, daß russische Vorhutabteilungen in einigen Abschnitten Fühlung mit den zurückweichenden Deutschen, welche alle Brücken, Wege und Gebäude zerstörten, im Kampfe verloren.

Petersburg, 25. Okt. Daß es den Deutschen verhältnißmäßig so leicht wurde, die Inseln Oesel und Mohn im Golf von Riga zu erobern, ist, wie der rechtzeitig von dort entkommene Kommissär Vischnewsky berichtete, deutschfreundlich gesinnten Soldaten und Einwohnern zuzuschreiben. Die Offiziere machten die größten Anstrengungen, ihre Leute anzuspornen, aber es gelang ihnen nicht, und mehrere, unter ihnen General Martinow, begingen Selbstmord.

St. Petersburg, 25. Okt. Am Dienstag wurde berichtet, daß die Deutschen an der Rodenpois-Turkalm-Linie seien.

Dies scheint auf einen ausgedehnten Rückzug der Deutschen zu deuten, welche jetzt nahezu bis zur Dünafluß-Region zurück sind. Rodenpois liegt am Großen Jaegelfluß, etwa 12 Meilen nördlich von der Düna.

Helsingfors, Finland, 23. Okt. (Verspätet eingetroffen.) Im Baltischen Meer und am Golf von Finland haben an den beiden letzten Tagen keine Seegefechte stattgefunden. Die russische Flotte bewacht die Einfahrt zum Golf, und man glaubt nicht, daß Helsingfors trotz der deutschen Erfolge im Golf von Riga Gefahr droht. Bisher wurde nur den Familien von Beamten angeraten, die Stadt zu verlassen, hauptsächlich wegen Mangels an Lebensmitteln.

Für russischen Frieden!

St. Petersburg, 25. Okt. Der hiesige Rat der Soldaten- und Arbeiterdelegaten nahm eine von Leo Trotzky, dem Präsidenten seines Vollzugsausschusses und einem führenden Maximalisten, vorgeschlagene Resolution an, in der erklärt wird, daß die Rettung des Landes in einem möglichst raschen Friedensschluß liege.

In der Resolution wird dem Premier Kerensky das Verlangen vorgeworfen, Petersburg „in die Hände der Deutschen und deren imperialistischer Verbündeten zu spielen".

Wird in's Ausland verbannt?

Petersburg, 25. Okt. Den Zeitungen zufolge wird sich das zeitweilige Parlament demnächst mit dem Schicksal der Familie Romanow beschäftigen, die jetzt in Tobolsk, Sibirien, unter Bewachung lebt. Es wird bestimmt werden, ob der frühere Zar und seine nächsten Angehörigen ins Ausland verbannt werden sollen.

Ausbruch von zehn Internirten, unter Leut. Berg

Atlanta, Ga., 25. Okt. Leutnant Hans Berg — derselbe, welcher vor nahezu zwei Jahren den großen britischen Dampfer „Appam", der vom deutschen Streifzügler „Möwe" nahe den Azoren gekapert wurde, auf kühner 4000 Meilen-Fahrt hierher brachte — führte einen bis jetzt erfolgreichen Ausbruch von 10 deutschen Gefangenen aus dem Detentionslager für feindliche Ausländer zu Fort McPherson. Seine 9 Gefährten waren Mitglieder der Bemannungen von „Appam" und „Prinz Eitel Friedrich".

Sie hatten sich einen unterirdischen Gang von etwa 100 Fuß Länge gegraben! Allem Anschein nach wateten sie nach dem Ausbruch eine Strecke weit durch das Wasser, um Schweißhunde von ihrer Fährte abzulenken; denn man fand ihre Socken am Ufer des betreffenden kleinen Stromes eine Meile vom Fort.

Tauchboot, Minen u. s. w.

London, 25. Okt. Laut neuestem Wochenbericht der britischen Admiralität haben die Verluste der britischen Handelsschiffahrt durch Tauchboote oder Minen wieder zugenommen. 17 britische Handelsschiffe von je über 1600 Tonnen, und 8 von je unter 1600 Tonnen wurden durch Tauchboote oder Minen versenkt, und außerdem 1 Fischdampfer. Zusammen also 26.

Christiania, 25. Okt. Wie das norwegische Auswärtige Amt meldet, wurde der norwegische Dampfer „Leander" von einem deutschen Tauchboot versenkt. Ein Mann an Bord kam um.

Der norwegische Dampfer „Ramfos" strandete an der norwegischen Küste. Er ist ein vollständiges Wrack. Das Schiff war mit 6000 Tonnen Mais für die belgische Unterstützungskommission beladen.

(„Leander" verdrängte 2968, „Ramfos" 3726 Tonnen.)

Kopenhagen, 25. Okt. Das dänische Auswärtige Amt meldet, daß die dänischen Dampfer „Anglo-Dane" (808 Tonnen) und „Flynderbourg" (1400 Tonnen) auf der Fahrt von England nach Dänemark in der Nordsee auf Minen gerieten und in die Luft flogen. Ein Mann auf ersterem Schiff wurde getötet.

Ein Atlantischer Hafen, 25. Okt. Wie ein amerikanischer Frachtdampfer der Torpedirung durch ein deutsches oder österreichisches Tauchboot im Mittelmeer glücklich entging, wurde von den Offizieren und Mannschaften dieses Schiffes berichtet, das zur Zeit in diesem Hafen weilt. Zwei Tage außerhalb Genua wurde ein Torpedo gesichtet, der scharf auf den Bug des Dampfers zuhielt. Dem Anschein nach gab es keine Aussicht auf Entkommen. Es folgte jedoch zur Ueberraschung der Offiziere keine Explosion, als der Torpedo das Schiff erreichte. Die Erklärung bestand darin, daß das Schiff nicht beladen war und einen so geringen Tiefgang hatte, daß der Torpedo unter dem Kiel durchfuhr und auf der anderen Seite harmlos seinen Weg weiter verfolgte.

Bundeshauptstadt wird trocken!

Washington, D. C., 25. Okt. Das Gesetz, welches Prohibition für die Bundeshauptstadt am 1. November verfügt, wurde im örtlichen Obergericht als verfassungsmäßig aufrechterhalten, und die Proteste der Getränkehändler wurden abgewiesen.

Frecher Bankraub.

Carmi, Illinois, 25. Okt. Gestern Abend drangen mehrere Banditen in das Gebäude der Ersten National-Bank in Crosville, sprengten den Geldschrank und entnahmen ihm $5000. Trotzdem sie darauf von Bürgern verfolgt und auch Schüsse gewechselt wurden, gelang es ihnen doch, zu entkommen.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost."

Member of the Associated Press

The Associated Press is exclusively entitled to the use for republication of all news dispatches credited to it or not otherwise credited in this paper and also the local news published herein.

Leset die „Sonntagpost"

Die nächste Ausgabe der

„Sonntagpost"

enthält interessante Schachprobleme, die Liebhabern des edlen Spiels reichlichen Stoff zum Nachdenken geben. Schachmeister Edward Lasker, der Verfasser der Artikelsserie

Schach, das königliche Spiel,

sorgt in seiner Spalte für reiche Abwechslung, sodaß jeder Geschmack auf seine Rechnung kommt. Außer den üblichen Aufgaben enthält die Abteilung auch noch sonst allerlei Wissenswertes aus dem Gebiete der Schachwelt.

Zu bestellen in der Geschäftsstelle, 223 W. Washington Str., sowie bei den Zeitungshändlern und Trägern.

E. IVERSON & CO.

1336-1350 MILWAUKEE AVE.

Freitags Koupon-Verkäufe!

—Koupon—
Schwarze gerippte baumwollene Strümpfe für Kinder, Größen 5 bis 9½, 19c Werte, — mit Koupon, — Paar..... **12½c**
(A)

—Koupon—
Talcum Powder, — in, drei prachtvollen Odore— gewöhnlich zu 15c verkauft, mit Koupon, — per Schachtel für..... **5c**
(A)

—Koupon—
Partie von WinterCoats für Kinder, meistens Muster, Alter 2 bis 14 Jahre, Werte bis zu 7.50, für..... **3.65**
(A)

—Koupon—
Schwarze wollene Socken für Männer, doppelte Fersen und Zehen, 19c-Werte, mit diesem Koupon, **das Paar** für..... **14c**
(A)

—Koupon—
Unterröcke für Kinder; von guter Qualität Flanneiette gemacht, Größen 2 bis 6 Jahre, — mit Koupon, — zu..... **19c**
(A)

—Koupon—
Kleider für Kinder, von baumwollenem Serge, in Größen 6 bis 14 Jahre,— reguläre $1.00 Werte, — mit Koupon, zu..... **59c**
(A)

—Koupon—
Schwarze baumwollene, fließgefütterte Strümpfe für Damen, — gerippter Oberteil, alle Größen 3 Paar für 50c— das Paar zu..... **17c**
(A)

—Koupon—
M. M. C. — Mercerized Häkelgarn, — in weiß und ecru, alle Nummern mit Koupon, — Ballen zu..... **6½c**
(A)

—Koupon—
Toilet Papier, — große Rollen — feines Crepe Tissue, — 5c wert, mit Koupon, 3 Rollen für..... **10c**
(A)

—Koupon—
Strumpffüße, — schwarz oder weiß, ohne Nabt,— in allen Größen, Freitag, mit diesem Koupon, zu..... **5c**
(A)

—Koupon—
36zöll. Gardinen Scrim, in weiß, cream und ecru, auch durchbrochene Arbeit oder farbiger Borde, 15c Wert, die Yard zu..... **8½c**
(A)

—Koupon—
5 Quart grau emaillirte Sauce Pans, 25c Wert, zu **15c;** Heliet Ofenröhre, Enamel, 15c wert, — per Büchse zum Preise von..... **9c**
(A)

—Koupon—
Schwere fließgefütterte Canvas - Handschuhe für Männer, gestrickes Handgelenk, starke Qualität, — Freitag, mit diesem Koupon, Paar.. **9c**
(A)

—Koupon—
Nottingham und Spitzen Gardinen, 2½ und 3 Yards lang, in hübschen Mustern, $1.50 Werte, — das Paar für..... **89c**
(A)

—Koupon—
Rub-no-More Waschpulver, 2 Packete für 9c. Acme Cleaner, bestes 5c Scheuerpulver, — drei Büchsen für nur..... **10c**
(A)

—Koupon—
Kappen für Männer, — von schwarzem Plüsch oder fancy Mischungen, Band- oder Pull Down Fassons, 75c Werte, — für..... **29c**
(A)

—Koupon—
Federn — Eine Partie von sanitären Gänsefedern, mit Daun gemischt, die 95c Qualität, — das Pfund für..... **67c**
(A)

—Koupon—
Bettdecken. Weiße Marseilles Style gesäumte Decken, volle Doppelbett-Gr., $1.50 wert, mit Koupon, zu nur.. **95c**
2 an jeden Kunden.
(A)

—Koupon—
Wolle gemischte Sweater Coats für Männer, Shawl Kragen, 2 Taschen, Maroon und grau, Größen 36 bis 46, mit Koupon, zu.... **1.99**
(A)

—Koupon—
Union Suits für Damen — gerippt, fließgefüttert, hoher Hals — lange Knöchel - Länge, 85c-Werte, zu..... **54c**
(A)

—Koupon—
Bettücher. Gebl. schwere Leinen appr. nahtl. Qualität, Größe 72 bei 90, — $1.25 wert, — mit Koupon, nur..... **85c**
4 an jeden Kunden.
(A)

—Koupon—
Graue Flanell - Hemden für Männer, Umlege- od. Militärkragen, — Größen 14½ bis 17 — mit Koupon, zu **1.00**
(A)

—Koupon—
Extra Größe Skirts für Damen, von reinwollenem Serge, marineblau und schwarz, Größen 32 bis 38, $6.00 Werte, zu..... **3.85**
(A)

—Koupon—
Barnsley Crash, weich appr. gebleichtes Handtuchleinen, 16 Zoll breit, mit echtfarb. blauen Borders, 15c wtg m. Koupon, 10 Yds. an jed., Yd. **9c**
(A)

—Koupon—
Negligee - Hemden für Männer, von echtfarbigen Percales, gebügelte oder weiche Manschetten, Größen bis zu 17½, 85c Werte, zu.... **44c**
(A)

—Koupon—
Skirts für Damen, von reinwollenem Serge, elegante Fassons, reguläre $6.00 Werte, — mit Koupon zu.. **3.35**
(A)

—Koupon—
Feder Ticking, Dutch Blau und weiß gestreift —schwere gelötete Qual., 40c wert, mit Koupon, Yard..... **28c**
(10 Yds. an jed. Kunden)
(A)

—Koupon—
Strumpfbänder f. Kinder, in schwarz, weiß und farbig, alle Größen, reguläre 15c Werte, — mit Koupon, das Paar zu..... **7c**
(A)

—Koupon—
Partie von Winter-Coats für Damen — von Broadcloth gemacht, meistens in voller Länge — Werte bis $10, für..... **1.50**
(A)

—Koupon—
Hausslippers f. Männer u. Damen, von schwarzem u. grauem Filz, Lederfohlen u. Absätze, Gr. 4 bis 11, 60c Wert, mit Koup. 2 an jed. Kr. **47c**
(A)

Die Familie Melville.

Roman aus der Zeit des amerikanischen Bürgerkrieges.

Von Baldwin Mollhausen.

(39. Fortsetzung.)

Slowfield antwortete nicht. Erst als Gregor und Thusnelda sich von den beiden alten Leuten und der herbeihinkenden Susanna verabschiedeten, kehrte er sich Miß Sarah wieder zu.

„Ist es in der Tat Gregor Melville, so stattet er seiner Tante unfehlbar einen Besuch ab," meinte er gedämpft.

„So darf er Sie nicht hier finden," fiel Miß Sarah gedämpft ein. „Kommt er, so treten Sie dort in mein Schlafzimmer und verhalten sich ruhig. Eine Spanne weit mag die Tür offen bleiben, damit Sie jedes hier gewechselte Wort verstehen — sie schlagen die Richtung nach den Wirtschaftsgebäuden ein — ob die schlanke Gestalt neben ihm seine Frau ist? Sie erinnert mich an Jemand, ich weiß nur nicht an wen. Wie sie sich auffällig mit Federn und buntem Tand geschmückt hat!" Sie trat an das Giebelfenster, von wo aus sie die beiden ahnungslosen Wanderer etwas länger im Auge zu behalten vermochte. „Ein neuer Beweis für meine Behauptung," sprach sie weiter und ihre Stimme bebte vor Erregung, „kein Anderer wäre vor seiner alten Reitbahn stehen geblieben — ei, wie er der jungen Person lebhaft erzählt. Er mag ihr schildern, wie er mir zum Hohn gerade vor meinem Fenster mit seinen Gäulen sich herumbalgte. Sie biegen nach den Ställen hinüber. Wie er frohlocken mag, Alles in einem heillosen Zustande des Verfalls vorzufinden . . ."

„So entdeckt er auch mein Pferd," fuhr Slowfield erschrocken auf.

Miß Sarah biß auf ihre dünne Unterlippe. Einige Sekunden sann sie nach, bevor sie antwortete: „Das läßt sich jetzt nicht mehr ändern. Finden sie Ihr Pferd, so mögen sie nach Belieben darüber urteilen; was kümmert's mich? Ich bin Niemand Rechenschaft schuldig."

Gregor und Thusnelda waren aus ihrem Gesichtskreise getreten. Die beiden Verbündeten begaben sich daher nach dem Blumenfenster zurück, wo sie ihre alten Plätze einnahmen. Obwohl hinaus lauschend, um Gregors mutmaßliches Eintreffen rechtzeitig zu unterscheiden, vertieften sie sich alsbald wieder in eifriges Gespräch. Unwillkürlich, wie eines Unrechts sich bewußt, dämpften sie ihre Stimmen. Freundliches war es am wenigsten, was zwischen ihnen zur Beratung gelangte, das offenbarte sich in ihren Blicken, in jedem einzelnen Zuge der erregten Physiognomien.

Eine halbe Stunde und darüber war verstrichen, als Gregors Stimme aus der Ferne zu ihnen hereindrang. Die beiden Verbündeten horchten hoch auf. Etwas später erdröhnten auf der Veranda feste Schritte; im nächsten Augenblick griff Slowfield nach seinem Hut und trat in das Nebenzimmer.

Miß Sarah hatte unterdessen Slowfields Stuhl beiseite geschoben, und mit den eckigen Bewegungen eines künstlich belebten Gebildes aus Eisen und Holz nahm sie ihren Platz neben dem Blumenfenster wieder ein.

„Hier raste ein wenig," unterschied sie Gregors tiefe Stimme, „hoffentlich trägt die verwitterte Bank dort Dein Gewicht noch. Ich kehre bald zurück. Mit hineinnehmen möchte ich Dich ungern." Dann verhallten seine Schritte im Flurgange, um alsbald in der Nähe ihres Zimmers wieder laut zu werden.

Auf das Klopfen folgte ein dürres „Herein". Die Tür öffnete sich und in derselben erschien Gregor, blieb aber, um zuvörderst kurze Umschau zu halten und von deren Erfolg sein Verfahren abhängig zu machen, in der Nähe derselben stehen. Durch den ersten Blick überzeugte er sich, daß die häßlich gealterte Verwandte noch nichts von jener kalt abstoßenden Haltung eingebüßt hatte, welche ihn schon in früher Kindheit mit Scheu, später hingegen mit Abneigung erfüllte. Die großen dunklen Augen blickten sogar noch eisiger; jede einzelne Linie ihres verbitterten Antlitzes zeugte dafür, daß ihr gleichsam fanatischer Hochmut selbst durch überstandene Leiden und Entbehrungen nicht hatte gebeugt werden können. Wie in jenen Tagen, in welchen sie ihre wahren Gesinnungen durch leutseliges Lächeln zu verheimlichen verstand, hätte auch jetzt schwerlich Jemand erraten, welchen Eindruck die vor ihr stehende schöne kraftvolle Gestalt mit der vornehmen Ruhe und der männlichen Zuversicht in Blick auf sie ausübte. So klang auch ihre Stimme frostig, indem sie, ohne ihre Stellung zu verändern, fragte: „Was verschafft mir die Ehre Deines Besuches?"

Jetzt erst belebte sich Gregors Gesicht. Er wußte, daß er mit einer Feindin zu rechten habe, und durchdrungen von dieser Ueberzeugung, antwortete er kaltblütig: „Ihr Empfang beweist mir zweierlei," und einen Stuhl seiner Tante gegenüberhinstellend, ließ er sich gemächlich auf denselben nieder; „zunächst, daß Ihre Augen noch schärfer sind, als die meiner alten Freundin Dina, die mich nicht erkannte, und ferner, daß ich heut' auf keine freundlicheren Gesinnungen zu zählen habe, als in den Zeiten, in welchen ich Ihnen stets ein Dorn im Auge gewesen."

„Der Vergleich paßt nicht," erwiderte Miß Sarah eintönig, jedoch laut genug, um in dem Nebenzimmer verstanden zu werden. „In den Zeiten, auf welche Du Dich beziehst, warst Du zu unbedeutend, als daß ich mich viel mit Dir hätte beschäftigen mögen. Später hingegen, nachdem sich herausstellte, daß Du mit Leib und Seele zu den Feinden Deines engeren Vaterlandes hinneigtest, durftest Du keine besondere Achtung von mir erwarten. Wer gegen die nächsten Verwandten kämpfte, wohl gar selber das Geschoß entsendete, welches den eigenen Wohltäter niederstreckte, in dem kann ich auch heut' nur einen Feind erblicken."

„Ich vermeide, Ihre Voraussetzungen zu berichtigen," versetzte Gregor gelassen, „und welchen Glauben fände ich unter solchen Umständen bei Ihnen? Ich kam überhaupt nur, um die einst so blühende Plantage . . ."

„Welche durch Verrat und Raubmord einer ganzen Nation in eine Wüstenei verwandelt wurde," schaltete Miß Sarah schneidend ein.

„Gut, nennen Sie es nach Belieben," fuhr Gregor unbeirrt fort, „ich dagegen wiederhole: um den Zustand der Plantage kennen zu lernen, entschloß ich mich zur Reise hierher, um Erkundigungen über Diesen und Jenen einzuziehen, deren aufrichtiger Zuneigung ich mich erfreute. Ueber den Onkel erfuhr ich bereits früher, und zwar zufällig, daß er in Vicksburg gefallen . . ."

„Von ruchlosen Feinden ermordet wurde," warf Miß Sarah wieder herbe ein.

„Auch in Erinnerung eines Bruderkrieges, wie derjenige, welcher unseren großen Kontinent zerriß, sollte man nur von Kämpfern sprechen, mögen dieselben immerhin erbarmungsloser gewesen sein, als wenn nachbarliche Nationen sich gegenseitig mit Krieg überziehen — doch rechten wir nicht über Bezeichnungen. Wenn ich je einen Mann aufrichtig bedauerte, so war es mein großmütiger Onkel. Aber da sind noch Andere, um die ich sorgte und heute nachfrage. Zunächst Stocton. Gern sähe ich ihn wieder. Vor Kurzem erst nach vieljährigem Aufenthalt in überseeischen Ländern nach den Vereinigten Staaten zurückgekehrt, kann es nicht überraschen, wenn mein Weg nicht schon früher mich hierher führte."

Miß Sarah atmete auf. Matte Röte breitete sich wieder über ihr Antlitz aus, ein sicheres Merkmal ihrer heftigen Erregung, gleichviel, ob freundlicher oder feindseliger Natur. Durch seine Frage hatte Gregor den Argwohn verscheucht, daß seine Anwesenheit auf der Plantage in Beziehung zu dem vorhergegangenen Besuche des Pedlars stehe, und es verbleichte die Aehnlichkeit, welche sie an diesem entdeckt zu haben meinte. Sie zürnte der eigenen Phantasie, welche ihr ein bedrohliches Bild vor Augen geführt hatte.

„Stocton?" hob sie daher nach einer Pause undurchdringlichen Sinnens an, welches Gregor nicht befremdete, „Stocton? Ich hatte mir einst gelobt, den Namen dieses Verräters nicht mehr über meine Lippen zu bringen. Fragst Du mich aber nach ihm, so bleibt mir nichts Anderes übrig, als Dir zu antworten. Stocton, welchem verzerrte Begriffe von eingebildeter Ehre höher standen, als Weib und Kind, ist im ersten Jahre des Krieges zugrunde gegangen. Die Art seines Endes kenne ich nicht, hat auch keinen Wert für mich. Traf ihn ein schweres Verhängniß, so hat er selbst es für sich heraufbeschworen."

„Tot!" versetzte Gregor düster und der Schmähungen nicht achtend, welche einem Verstorbenen galten. Er mochte sich das Bild des einst so herzlich befreundeten stolzen Offiziers vergegenwärtigen, denn eine Minute verrann, während welcher die Blicke seiner Tante mit der Schärfe von Nadeln auf ihm ruhten, bevor er wieder emporsah und zugleich fragte: „Seine Frau, Marianne und ihre Kinder, sie blieben hoffentlich von schweren Schicksalsschlägen verschont?"

„Nachdem ihr Mann sich treulos von ihr wendete, konnte nichts Schwereres mehr auf sie hereinbrechen. Sie ist verschwunden und verschollen seit einer langen Reihe von Jahren. Sie war eine ehrenwerte, stolze Tochter des Südens; zu stolz, um selbst Freunden zur Last zu fallen. So mag sie einen Winkel aufgesucht haben, in welchem Niemand sie kennt. Wüßte ich aber, wo sie weilte, so wärest Du der Letzte, dem ich es anvertraute. Um keinen Preis gönnte ich ihr, daß durch Deinen Besuch ihr Friede gestört würde."

Gregor runzelte die Brauen und sah wieder vor sich auf den abgenutzten, schäbigen Teppich nieder. Auch jetzt noch überhörte er die erbitterten Schmähungen, und wie zuvor ruhten Miß Sarahs Blicke mit eigentümlicher Schärfe auf ihm.

„Arme Marianne, armer Stocton," entwand es sich endlich träumerisch seinen Lippen, „wer Euch voneinander trennte, lud eine schwere Verantwortlichkeit auf sich!" Mit einer heftigen Bewegung richtete er sich empor. Seine Augen glühten unheimlich, während sein gebräuntes Antlitz sich tiefer färbte. „Da ist noch Einer," sprach er, und vergeblich mühte er sich, die gewohnte Ruhe in seine Stimme zu legen, „ich meine Gilbert. Ich hoffe, er lebt noch . . ."

„Tot," warf Miß Sarah frostig ein, „er liegt auf dem Meeresboden. Ein Glück für ihn; da braucht er sich nicht länger um eine Person zu grämen, die seine Liebe mit der Befleckung seines Namens lohnte."

Da richtete sich Gregor noch höher auf, und so durchdringend sah er in Miß Sarahs Augen, daß diese den Kreislauf ihres Blutes stocken fühlte.

„Häufen Sie Ihre Beschimpfungen auf wen Sie wollen," sprach er feierlich, als hätte er ein Todesurteil abgelesen, „verfolgen Sie mit Ihrem Haß noch in ihren Gräbern Alle, die einst in Ihre Nähe traten. Dagegen warne ich Sie, den Namen einer Heiligen fernerhin mit Ihren sinnlosen Anklagen zu besudeln. Oder wissen Sie etwa, wo und wie Edith Melville ihr Ende nahm?"

Miß Sarah zuckte die Achseln und antwortete erzwungen gleichmütig: „Ich hatte nie Gelegenheit, auch keine Neigung, mich nach Jemand zu erkundigen, der eine unüberschreitbare Kluft zwischen sich und Melvillehouse eröffnete."

„Wohlan, so will ich es Ihnen offenbaren," erwiderte Gregor, „in freier Wildniß, abgeschieden von Allen, an denen ihr treues Herz einst mit so viel Innigkeit hing, hauchte sie ihren letzten Atem aus. Dort liegt sie auch begraben, und ihr Schlummer wird deshalb nicht weniger sanft sein. Weiß Gott, ich hätte ihr ein längeres Leben gegönnt, und dennoch handelte der Himmel vielleicht mit weisem Bedacht, als er sie im Schlaf endgiltig allem Leid, allen Verfolgungen entzog. Doch was ergehe ich mich in Schilderungen, von welchen ich voraussetzen muß, daß sie bei Ihnen keiner Teilnahme begegnen? Sprechen wir von weniger ernsten Dingen, wenn es Ihnen nicht zu viel wird. Gibt es Mittel, die Plantage zu verwerten oder wieder emporzubringen?"

Mit einer gewissen Hast ging Miß Sarah auf diese Wendung des Gespräches ein.

(Fortsetzung folgt.)

— Das Ewigmännliche. — Herr Grumblich: Frauen ist zwar das Klatschen angeboren, aber doch muß ich mich manchmal wundern, wo eigentlich die Mitglieder des zarteren Geschlechts all' die duftigen Skandalblüten hernehmen? — Dame: O, die tragen uns unsere Papas, Onkels, Brüder und Cousins aus ihren Klubs zu.

Sagt, wie ein böser Husten zu beenden ist

Ueberraschende Resultate mit diesem zu Haus hergestellten Syrup. Leicht zubereitet und kostet wenig.

Wenn Ihr starken Husten oder schwere Brusterkältung habt, begleitet von Entzündung, Halskitzel, Heiserkeit oder schwierigem Atmen, oder wenn Euer Kind in der Nacht an Bräune erkrankt und Ihr wollt schnelle Hilfe finden, so nehmt einfach diese angenehm schmeckende „hausgemachte" Husten-Medizin, Jeder Apotheker kann Euch mit 2½ Unzen Pinex versehen (Preis 60 Cents). Gießt dieses in eine Pintflasche und füllt sie mit Syrup aus einfachem, granulirtem Zucker auf. So präparirt habt Ihr ein Pint wirklich hervorragender Husten-Arznei — eine, auf die man sich, weil sie schnell und dauernd heilt, zu allen Zeiten verlassen kann.

Ihr könnt fühlen, daß die Art, wie sie bei einem Husten zuwackt, Arbeit bedeutet. Sie löst und hebt den Schleim, stillt den Halskitzel und beschäftigt u. heilt die entzündeten Schleimhäute, mit denen der Hals und die Bronchialröhren ausgestattet sind, mit solcher Promptheit, Leichtigkeit und Sicherheit, die wirklich erstaunlich ist.

Pinex ist eine spezielle und hochgradig konzentrirte Mischung von echtem norwegischen Fichtenextrakt und ist wegen seiner Schnelligkeit im Ueberwinden starken Hustens, Hals- und Brusterkältungen bekannt. Seine Millionen begeisterter Anhänger haben es in der Welt berühmt gemacht.

Es gibt viele wertlose Nachahmungen dieser bekannten Mischung. Um Enttäuschung zu vermeiden, verlangt „2½ Unzen Pinex" mit voller Anweisung und nehmt nichts anderes an. Absolute Zufriedenheit wird garantirt oder Geld zurückerstattet. The Pinex Co., Ft. Wayne, Ind.

Rheumatische Schmerzen und Pein bald vergessen

durch Gebrauch von **CAMPHOLIN**

„Eine Salbe für Schmerzen u. Pein"

Es gibt nichts wie Campholin für Rheumatismus, Kreuzschmerzen, steife Gelenke, Neuralgie, Pein und Weh jeder Art. Reibt einfach Campholin auf die Stelle. Die Linderung ist wunderbar. Deshalb wird es von so vielen gepriesen. In jeder Apotheke zu haben.

Neue Behandlung, die Rheumatismus vertreibt

50c Schachtel frei für irgend einen Leidenden.

Droben in Syracuse, N. Y., ist eine Behandlung für Rheumatismus erfunden worden, von der Hunderte von Leuten, die sie gebrauchten, behaupten, daß sie ein Wunder ist; sie berichten über Fälle, die anscheinend uns Geheimnisvolle grenzen. Nur wenige Behandlungen scheinen selbst in den schlimmsten Fällen Wunder zu tun, selbst nachdem andere Arzneien vollständig versagten. Sie scheint die Harnsäure und Kalisalz - Bavarungen im Blute zu neutralisieren, alle vergiftenden Einbildungen aus dem Organismus vertreibend. Entzündungen, Schmerzen, Steifheit, Anschwellungen scheinen geradezu zu schmelzen und vergehen.

Diese, zuerst von Hrn. Delano eingeführte Behandlung ist so gut, daß der Eigentümer wünscht, jedem Rheumatismusleidenden oder Jedem, der einen damit behafteten Freund hat, ein freies 50c Packet zuzusenden, um zu erproben, was es in jedem Falle leistet, ehe ein Cent ausgegeben wird. Hr. Delano sagt: „Um zu beweisen, daß die Delano-Behandlung positiv Rheumatismus überwindet, gleichviel wie schwer, hartnäckig oder veraltet der Fall ist und selbst wenn alle anderen Behandlungen versagen, werde ich, falls Ihr nie vorher die Behandlung gebraucht habt, Euch ein volles 50c Packet frei zuschicken, wenn Ihr diese Notiz ausschneidet und sie mit Eurem Namen und Adresse nebst 10c zur Bestreitung der Kosten für Post und Verteilung an mich persönlich einsendet."

F. H. Delano, 109 E. Wood Bldg., Syracuse, N. Y. Ich kann nur ein freies Packet an eine Adresse schicken.

Ein Aufenthalt in Kirkwall.

Anker Kirkeby schreibt in der „F. Z.": Wenn vordem die Schiffe, die aus dem Skagerrak in die Nordsee steuerten, die Spitze von Skagen hinter sich hatten, zog ihr Kielwasser einen gewaltigen Bogen von Norden nach Süden, der sich fächerförmig über den Atlantischen Ozean breitete. Der Krieg hat diesen Fächer zu einer einzigen Linie zusammengeschoben, und diese führte geradewegs zu den Orkney-Inseln, wo der Hafen von Kirkwall plötzlich zu einer Art Magnet geworden war, der alle neutralen Schiffe, die in seine Nähe kamen, mit unwiderstehlicher Gewalt anzog. Vor dem Kriege ein unbedeutender Fischerhafen, stieg Kirkwall für die neutrale Schiffahrt mit der Zeit zu der Bedeutung eines Welthafens empor, den die kleinste Fischerbarke wie der größte Ozeanflieger anlaufen mußten, sie mochten dort etwas zu suchen haben oder nicht.

Die letzte Fahrt, die mich nach Kirkwall brachte, machte ich an Bord eines dänischen Amerikadampfers. Es war ein trüber, grauer Tag, als wir das Skagerrak hinter uns ließen und gegen die norwegische Küste, hinaufsteuerten, und die Dämmerung brach so früh herein, daß der Kapitän schon bald nach Mittag die elektrische Beleuchtung der außenbords angebrachten Neutralitätsabzeichen anordnete. Eine große Anzahl der Reisenden hatte sich in ihre Kabinen zu einem Mittagsschläfchen zurückgezogen, als die Sirene plötzlich drei kurze scharfe Warnungsrufe ausstieß . . . . Was hatte das zu bedeuten? Ich richtete mich unwillkürlich auf und lauschte hinaus. Und im nächsten Augenblick begann auch schon ein nervöses Hasten und Rennen in den Gängen des Schiffes und auf Deck; das eben noch schlafende Schiff schien mit einem Schlage erwacht zu sein, und die Bedienerin lief von einer Kabine zur anderen und rief hinein, alle Mann hätten sofort mit der Rettungsweste auf Deck zu erscheinen . . . .

„Sinken wir?"

„Ist es eine Mine?"

„Wo ist denn nur der Kapitän?" . . .

„Habe ich es nicht gewußt, daß wir niemals mit heiler Haut nach Amerika kommen —?!"

Alles redete und gestikulirte aufgeregt durcheinander; ein jeder steckte schnell noch zu sich, was ihm gerade das Wertvollste dünkte, und dann ging es mit mächtigen Sätzen hinauf auf Deck, wo bereits die Fahrgäste und auch die Mannschaft versammelt waren. Alle waren schon auf die Rettungsboote verteilt; die Köche standen in ihren dünnen, weißen Jacken da und froren gottsjämmerlich, die Kellner hatten noch vom Mittag her ihren Servierfrack an, und aus den Luken tauchten gerade die rußigen Gesichter der schwarzen und chinesischen Heizer auf. Sie blinzelten hilflos, wie geblendet, ins Tageslicht, das sie sonst nur jeden zehnten Tag bei der Ankunft am jeweiligen Ziel zu sehen bekamen.

Nach einer Weile hieß es, daß das Ganze anscheinend nur eine Probe sei. Der Kapitän erschien in Begleitung der Offiziere, inspizierte jedes einzelne Boot, beruhigte in vier Sprachen die angsterfüllten Gemüter und schickte einen russischen Großfürsten, der ohne die Rettungsweste erschienen war, wie einen Schuljungen hinunter, um sie noch nachträglich zu holen. Eine halbe Stunde lang standen wir in dem schneidenden Winterwind wartend da, während die Boote nachgesehen wurden, und das Schiff mit abgestoppten Maschinen schwer auf- und niederstampfte. Plötzlich wurde einer von uns auf mehrere schwarze Striche am westlichen Horizont aufmerksam, die mit unglaublicher Schnelligkeit aus dem Meer emportauchten und sich bald als englische Kriegsschiffe entpuppten, die sich drohend gegen den gelblichen Abendhimmel abhoben. Ein einzelner Torpedojäger sprang voraus und schoß in einer ganzen Fontäne von Gischt direkt auf uns zu; es war, als flöge er geradezu durch das Meer, wie ein abgeschossenes Torpedo, und die Aengstlichen begannen allerdings nach dem Kapitän zu rufen. Aber auch die anderen atmete erleichtert auf, als er unmittelbar vor uns mit einem eleganten Bogen abschwenkte und sich längsseits neben uns legte, so nahe, daß man einen jeden Mann drüben an Bord deutlich zu erkennen vermochte.

Einige Signale wurden gewechselt.

„Sie müssen Kirkwall anlaufen!"

„Well, wir laufen Kirkwall an."

Dann saust der Engländer wieder davon, unsere Sirene beginnt neuerdings zu tuten, die Maschinen setzen ein, der Kapitän wettert und flucht, daß sich die Schiffsplanken biegen, und die Fahrgäste lassen die Köpfe hängen angesichts der wenig erfreulichen Aussicht, daß die Reise um mindestens einige Tage verlängert wird . . . .

Am nächsten Morgen laufen wir zwischen den Orkney-Inseln ein, wo ein kleiner, grüner Lotsendampfer uns in Empfang nimmt, um uns durch das Minenfeld zu führen. Rechts und links erheben sich kahle, sturmzerzauste Höhen, deren rötliches Gestein der Ozean seit Jahrtausenden unterwaschen und zernagt hat; dann kommen nach und nach größere Inseln mit grünen Weideflächen, zwischen denen hier und da ein Gehöft oder eine Ruine verstreut liegt. Plötzlich versperrt uns eine Reihe von Tonnen, die ein minengespicktes Netz tragen, die Weiterfahrt. Zwei Dampfer kommen herbei und ziehen vorsichtig das Netz zur Seite, so daß eine schmale Fahrstraße geschaffen wird, durch die wir in die Bucht einschlüpfen, in deren Hintergrund das kleine Fischernest liegt, dessen Name seit diesem Kriege in die Geschichte eingetragen ist. Es ist eine typische englische Provinzstadt, mit den Ruinen eines alten Klosters und einer Kirche, die sich hoch über die niedrigen, ängstlich zusammengeduckten Hauser erheben. In zwei langen Reihen liegen draußen in der Bucht die neutralen Schiffe und warten den zweiten und dritten Tag, ja vielleicht auch den zweiten und dritten Monat auf die erlösende Depesche aus London, die ihnen endlich die Erlaubniß zur Weiterfahrt bringen soll; man kann sich nichts Niederdrückenderes denken als diese zur Untätigkeit verurteilten Schiffe; es ist, als sähe man eine ganze Gespensterflotte des Fliegenden Holländers vor sich.

Alles Leben scheint in diesem weltfernen Winkel auf ein Mindestmaß herabgesetzt zu sein; Schiffe gleiten langsam zur Bucht aus und ein, der Rauch aus den Schornsteinen der Stadt zieht in schwarzen, trägen Schwaden über sie hin. Ein Patrouillenboot erbarmt sich unser endlich, legt bei uns an, und verlangt, unser Gepäck und unsere Pässe zu prüfen. Wir begrüßen es mit aufrichtiger Freude und wünschen uns von Herzen, es möchte möglichst viele Scherereien machen, damit wir wenigstens irgend eine Abwechslung hätten. Dann werden sämtliche Postsäcke von Bord geschafft, und der Kapitän erscheint in Zivilkleidern, mit Regenschirm und Gummischuhen, die Schiffspapiere unter dem Arm. (Regenschirm und Gummischuhe sind bekanntlich für jeden Kapitän das Symbol höchster Eleganz, weil er für gewöhnlich nicht dazu kommt, sie zu besitzen.) Der Kapitän ist vom ganzen Schiff der einzige, der während der ganzen Zeit an Land gehen darf.

Endlich kommt der Kapitän an Bord zurück und bringt einen ganzen Sack voll Kirkwall-Neuigkeiten mit, die mit größter Gier aufgenommen werden. Am Abend trinken sich selbst geschworene Abstinenzler einen Whiskeyrausch an. Es scheint, daß die Abende in Kirkwall die längsten von der ganzen Welt sind. Um die Zeit wenigstens mit etwas totzuschlagen, schließt man Wetten auf recht ansehnliche Beträge darauf ab, wann endlich die Depesche aus London einlaufen wird. . . . Aber die Sonne geht wieder auf, aber von einer Depesche ist nichts zu sehen, noch zu hören; es ist, als seien wir in Vergessenheit geraten. Allmählich stellen sich trübe Ahnung ein. Sollten wir etwa Bannwaare an Bord haben oder womöglich gar den oder jenen Spion, um dessentwillen wir nun hier wochenlang liegen könnten?

Natürlich kommt die Depesche in einem Augenblick, wo man sie überhaupt kaum noch mehr erwartet. Irgendwo drunten im Schiffskörper beginnt es plötzlich zu klingen, die Maschinen stampfen, durch das ganze Schiff läuft es wie ein nervöses Zittern, — wir fahren! Die Schiffskapelle intonirt die amerikanische Nationalhymne, als wir am Minenfeld vorbeikommen und schneller und schneller in das offene Meer hinausfliegen. An diesem Abend erscheinen selbst die griesgrämigsten Seekranken mit strahlender Miene im großen Salon zum Ball, und die Abstinenzler schreien lauter als je zuvor, daß es eine moralische Verworfenheit sei, Alkohol, in welcher Form es auch sei, zu sich zu nehmen. Ein jeder war auf seine Weise wieder einig mit sich und zufrieden.

Ich habe hier Kirkwall eigentlich nur von der „friedlichen" Seite zu schildern versucht; dabei aber bildete es bis jetzt den eigentlichen Brennpunkt in dem heißen Ringen um die Beherrschung der Meere, das nun noch in ein bitteres Stadium getreten ist. Das Meer um Kirkwall ist zu einem riesigen Friedhof der Schiffe geworden, so wenig man davon unter Umständen bei einer Fahrt über den Ozean auch sehen mag. Gewiß, hier und da treibt eine losgerissene Mine vorüber, oder Wrackstücke schwimmen vorbei und verschwinden irgendwo im Quirlen des Kielwassers; aber das alles ist eigentlich nicht die Hauptsache, sondern die spielt sich in der Kajüte des Telegraphisten ab, der nahezu stündlich irgend eine Weisung oder Anfrage von einem der englischen Kriegsschiffe erhält. Oder mitten in der Nacht blitzen plötzlich Lichtsignale auf, und ein paar triefende Oelröcke steigen an Bord und verlangen in barschem Ton, die Schiffspapiere zu sehen, während sie im geheimen mit den Amerikanerinnen in Ballroben flirten.

THE HUB
Henry C. Lytton & Sons

Subway

Der einzige Basement-Verkaufsraum, ausschließlich wohlfeilen, zuverlässigen Männer- u. Knabenkleidern gewidmet.

FRIDAY BARGAINS

Morgen anfangend, offeriren wir spezielle Werte in den Sachen, die Ihr für das kalte Wetter gebraucht. Markirt Euch die Sachen, die Ihr für diesen Winter gebraucht; dann bringt Eure Liste und diese Anzeige morgen zu unserm Subway-Laden. Ihr werdet von den gemachten Total-Ersparnissen überrascht sein

Ungewöhnliche Varietäten in Anzügen und Ueberziehern zu $12.75

Wir behalten diesen Preis bei, weil er so allgemein geworden ist, trotzdem viele dieser Anzüge und Ueberzieher in dieser Partie eine viel höhere Preismarkirung wert sind. Mittelschwere und schwere Sorte Ueberzieher, Gürtel-Modelle, konservative Chesterfields-Anzüge mit all den neuen Herbstfasson-Ideen für Männer und junge Männer, viele mit zwei Paar Hosen. Speziell zu $12.75.

Regenmantel Special: Mohair, Tweeds u. fancy Mischungen, Größen für Männer und junge Männer, Plaid-Back und einfache Gewebe, $4.95.

Weiße Overalls und Jumpers— alle Größen, speziell, soweit sie reichen, das Kleidungsstück, 95c.

Wollene Mackinaws für Männer, schwere Stoffe, praktische Muster, alle Größen: spez., $8.50

Beinkleider-Räumung: Angebroch. Partien u. einzelne Größen; Worsteds, Hairlines und Mischungen, Größ. 30 bis 46, scharf herabgesetzt auf $2.45.

Freitag Ausstattungs-Spezialitäten

Schwere grau baumwoll. Union Suits für Männer, leicht gefließt — speziell, 95c.

Flannelette Männer-Nachthemden, vorzügliche Werte, zu 75c.

Schwere gestrickte Sweater Coats für Männer, Roll-Kragen, populäre Schattirungen, zu $3.95.

Schwere fließgefütt. Männer-Unterhemden und Hosen, Garm., 75c

Ein extra Paar Beinkleider mit jedem Knaben-Anzug zu $5

Sogar ohne die extra Hosen sind diese Anzüge unvergleichliche Werte zu diesem Preise. Neueste Norfolk Fassons, dauerhafte Stoffe, stark geschneidert, Freitag Bargain, speziell zu $5.

Ueberzieher und Mackinaws für Knaben zu $5.00

Little Fellows' Mackinaw Sets— Coat, Hat und dazu passende Leggings, Größen 2½ bis 8, speziell, $3.45.

Angora Sweater Sets für Kinder, Coat, Hut, Handschuhe und dazu passende Leggings, Größen 2 bis 8, speziell, $3.50.

**Schwere baumwollene gefließte Union Suits für Knaben, $1 wert, zu

Kinder betteln um Fletcher's

CASTORIA

Dieselbe Sorte, die Sie immer gekauft haben, trägt seit jeher den Namenszug von Chas. H. Fletcher und ist seit über dreissig Jahren unter seiner persönlichen Aufsicht hergestellt worden. Lassen Sie sich von Niemandem darin täuschen! Fälschungen, Nachahmungen und „Genau so gute" sind nur Experimente und gefährden die Gesundheit der Kinder. Auf der einen Seite etwas Erprobtes, auf der leren ein blosses Probieren.

Was ist CASTORIA

Castoria ist ein harmloser Ersatz für Ricinusöl, Paregoric, Tropfen und Soothing Syrups. Es enthält weder Opium noch Morphin noch andere Betäubungsmittel. Seit über dreissig Jahren gebraucht man es beständig gegen Verstopfung, Blähungen, Windkolik und Durchfall; es beseitigt die dadurch entstandene Fieberhaftigkeit, und, indem es Magen und Darm reguliert, hilft es zur Einverleibung der Nahrungsstoffe und verleiht gesunden und natürlichen Schlaf. Der Kinder Panazee, der Mütter Freund.

Die Sorte, die Sie immer gekauft haben

Trägt den Namenszug von

Chas. H. Fletcher.

Seit über dreissig Jahren in Gebrauch

THE CENTAUR COMPANY, NEW YORK CITY.

Hat gewirkt.

Chicago hat den von ihm erwarteten Mindestbetrag überschritten.

Die gestrige große Parade.

Der Zug bedurfte eine Stunde, um einen gegebenen Punkt zu passiren. — Das bisherige Ergebniß des Verkaufs der Freiheitsbonds im 7. Bezirk.

Chicago feierte gestern den Freiheitstag, indem es die Herzen und die Börsen öffnete. Eine Parade, die Tausende und Abertausende nach dem Geschäftsviertel zog, regte die Begeisterung und Gebefreudigkeit so an, daß der Kampagneausschuß für die Anleihe am Abend erklärte, es sei nicht mehr daran zu zweifeln, daß Chicago dem Höchstbetrag von $180,950,000, der von ihm erwartet werde, mit Leichtigkeit bis zum Samstag, wann die Subskriptionen zur Anleihe geschlossen werden, aufbringen würde. Der Ausschuß schätzte den Ertrag des Tages auf $50,000,000, doch waren am Schluß der Geschäftsstunden nur $32,000,000 verrechnet. Nicht weniger günstig lauteten die Berichte aus dem 7. Bundesreservebankbezirk, dessen Mittelpunkt Chicago ist. In Hunderten von kleinen Orten im Bezirk wurde der Freiheitstag gefeiert, und in vielen Fällen dauerte die Feier bis in die Nacht hinein an. Obwohl genaue Berichte noch nicht vorliegen, gilt es doch als verhältnißmäßig sicher, daß der Bezirk den Mindestbetrag von $420,000,000, der von ihm an Zeichnungen erwartet wird, gestern erreichte. Der Ausschuß schätzte gestern die bisherigen Erträge für die einzelnen Teile des Bezirks, wie folgt: Cook County, $100,000,000; Illinois (außerhalb Cook County) $24,085,000; Michigan, $74,851,000; Iowa, $46,056,000; Wisconsin, $43,501,000; Indiana, $36,861,000. Daß Chicago den von ihm erwarteten Mindestbetrag von $108,570,000 bedeutend überschritten hat, ist sicher.

Die fliegenden Kolonnen entwickelten eine unglaubliche Rührigkeit während des gestrigen Tages und hatten glänzende Erfolge zu erzielen. Der Betrag ihrer Verkäufe wurde auf $15,000,000 geschätzt. Am Dienstag verkauften sie Bonds im Wert von $8,000,000. In der Hauptsache handelt es sich um kleinere Beträge.

Größere Zeichnungen.

Zwei Firmen allein zeichneten gestern mehr als neun Millionen. Auch sonst war die Zahl der größeren Zeichnungen überraschend; wie die folgende Liste erkennen läßt:

Santa Fe-Eisenbahn (2. Beitrag)	$5,000,000
International Harvester Company und Angestellte	4,325,000
First Dearborn National Bank	1,250,000
Handelskammer	1,058,650
Illinois Steel Company (weiterer Beitrag)	1,500,000
Central Trust Company (zweiter Beitrag)	1,000,000
Chicago Breweries Company und Angestellte	770,150
Universal Portland Cement Company (zweiter Beitrag)	400,000
Frank D. Stout	300,000
Joseph Iverson & Sons	300,000
Hales & Edwards	250,000
Steel Sales Corporation	150,000
Vereinigte Damenklubs von Glencoe	151,200
Elgin, Joliet und Eastern Eisenbahn (zweiter Beitrag)	100,000
Elgin, Joliet und Eastern Eisenbahn (zweiter Beitrag für Joliet und Gary)	200,000
American Sugar Refining Company	100,000
Chicago Butter und Eier Börse	100,000
Fitz & Lauchlin	100,000
Dryden Rubber Company	100,000
United State Rubber Company	100,000
Maurice Rosenfeld	100,000

Die Getreidebörse, die es sich zur Aufgabe gemacht hatte, $2,000,000 aufzubringen, brachte es mit ihren gestrigen Zeichnungen auf $2,960,650. Eine Versammlung gestern Mittag hatte einen ungeahnten Erfolg. Angestellte der International Harvester Co. zeichneten $1,775,000. Von den 15,000 Angestellten, die Bonds kauften, sind 11,000 Chicagoer.

Die Parade am Nachmittag.

Die Parade am Nachmittag zog eine riesige Menschenmasse an. Kopf an Kopf stand die Menge auf den Bürgersteigen der Straßen, durch die sich der Zug bewegte. Die meisten Geschäftshäuser hatten ihre Türen am Mittag geschlossen, um ihren Angestellten zu ermöglichen, sich das Schauspiel anzusehen und zur Hebung der Begeisterung beizutragen. Der Schritt erwies sich als ein durchschlagender Erfolg. Die Schulen waren ebenfalls am Nachmittag geschlossen worden, und die Schuljugend machte sich die Gelegenheit zunutze, das ihrige zur Belebung der Stimmung beizutragen.

An der Parade selbst beteiligten sich ungefähr 100 Vereinigungen. Die Zahl der Teilnehmer, die im Zug marschirte, wurde auf nahezu 10,000 geschätzt. Der Vorübermarsch dauerte eine Stunde. Generalmajor William H. Carter, der Kommandeur der Zentralabteilung der Armee, nahm mit seinem Stab von sechzehn Offizieren die Parade von einer Tribüne am Kunstinstitut aus ab. Auf der Tribüne befanden sich außerdem die Präsidenten der größeren Banken der Stadt und der Ausschuß von Geschäftsleuten, der die Parade veranstaltete und leitete.

Im Zug befanden sich Abteilungen von Bundestruppen, ein größeres Kontingent von der Flottenschule in Lake Bluff mit der riesigen Kapelle der Anstalt, Militärverbände und Hochschulkadetten. Großen Beifall ernteten die Veteranen des Bürgerkriegs, die, gebeugt vom Alter, stramm nach den Klängen von „Dixie" marschirten. Sie bildeten die Spitze des Zuges. Einen großen Teil des Zuges bildeten die Angehörigen der Polizei mit Polizeichef Schüttler zu Pferde an der Spitze. Ihnen folgten die Polizeireserven, der neue Verband, den der Polizeichef ins Leben gerufen hat. Es war das erste Mal, daß die Reserven sich öffentlich „in corpore" zeigten. Auch die Feuerwehr stellte viele Teilnehmer an der Parade.

An Schauwagen war kein Mangel. Den meisten Eindruck machte einer der als „Tanks" bezeichneten Panzerwagen, aus dessen Panzerturm Seeleute während des Marsches beständig Kanonenschüsse abfeuerten, die in den Straßencanyons des Geschäftsviertels laut widerhallten. Ebenfalls laut beklatscht wurde der Freiheitswagen, auf dem Frl. Edna Walter als Freiheitsgöttin thronte. Einen malerischen Eindruck machten die „Kilties" vom 48. kanadischen Hochländerregiment in ihren kurzen Kitteln. An ihrer Spitze marschirte die Dudelsacktapelle. Den größten Beifall erntete aber zweifellos eine Abordnung des Roten Kreuzes mit Krankenpflegerinnen in ihren schmucken Uniformen und Krankenwagen.

Den Schluß des Zuges bildeten die Bondverkäufer unter der Führung von Charles W. Folds, dem Vorsitzenden des Kampagneausschusses für die Freiheitsanleihe, und die Vertreter fremdsprachiger Elemente. Auf eine Abordnung von Franzosen mit der Trikolore folgte eine Abteilung Belgier mit der schwarz-gelbroten Trikolore Belgiens, hierauf zahlreiche Deutschamerikaner. Auch die Polen waren stark vertreten.

Zahlreiche Banner und Standarten wurden im Zug mitgeführt. Sie forderten zum Kauf von Bonds auf oder trugen spöttische, auf den Kaiser bezügliche Aufschriften.

Erhob Wegezoll.

An Belmont und Pine Grove Ave. wurde heute zu früher Morgenstunde der Zahnarzt Dr. Mark E. Struble, Nr. 447 Belmont Ave., von einem bewaffneten Wegelagerer überfallen und um $280 in Baar, die Taschenuhr und seinen Ueberzieher beraubt. Der Täter entkam. Die Polizei hat sich bisher vergeblich bemüht, seiner habhaft zu werden.

Aerzteschule verschmolzen.

Dr. Lawrence Ryan ist zum Dekan der neuen Aerzteschule der Loyala-Universität erwählt worden, nachdem das Bennett Medical College und das Chicago College of Medicine and Surgery mit der Schule der Universität verschmolzen worden sind. Die neue Schule hat etwa 400 Studenten, die Fakultäten sind, soweit es angängig war, beibehalten worden.

— Kindlich. — „So, Marx, jetzt bet' schön vor dem Schlafen: „Lieber Gott, mach mich fromm, daß ich in den Himmel komm'!" — „Aber, Mama, ich bin ja kaum erst herunter."

Razzia auf Drückeberger.

Kesseltreiben veranstaltet, aber nur dreißig in Haft behalten.

Im 44. Aushebungsbezirk.

Mahnung an die Nahrungsmittelhändler. — Ausschuß ernannt, um das Kohlenproblem zu lösen. — Vor Allem Schiffe nötig.

In Gemeinschaft mit einer Reihe von Bundesgeheimagenten hat die Polizei gestern Abend gegen 630 im dienstpflichtigen Alter stehende junge Männer, welche sie im Verdacht hatte, sich nicht zur Aushebung gestellt zu haben, festgenommen, mit Ausnahme von etwa 30 mußte sie sie aber nach kurzer Zeit sämmtlich wieder auf freien Fuß setzen. Diese wurden heute dem Untersuchungsbüro des Bundesjustizamts überwiesen.

Wie Jakob Bernheim, der Vorsitzende, und Ira Arkin, der Schreiber des Aushebungsbezirks Nr. 44, feierzeit berichteten, fanden sich 618 registrirte junge Männer nicht zu der Untersuchung ein, sodaß es sehr schwer hielt, hier die verlangte Anzahl von Rekruten aufzubringen. Gestern wurde nun eine Razzia auf diese Drückeberger veranstaltet; man nahm jeden anscheinend im dienstpflichtigen Alter stehenden Burschen, wo immer mein seiner ansichtig wurde, fest und brachte ihn nach dem Hauptquartier des Aushebungsbezirks, dem Klubhaus im Stanford Park, wo dann unverzüglich mit dem Verhör begonnen wurde. Eine große Anzahl der Verhaftungen wurde an S. Halsted Str. und Blue Island Ave. sowie an der W. 14. und W. 15. Straße vorgenommen. In dem Logirhause Nr. 905 W. 14. Straße fielen den Häschern 20 Personen in die Hände. Sermic Kusman und Tony Matavarow, beide Nr. 1343 S. Sangamon Str. wohnhaft, versuchten, als sie im Stanford Park angelangt waren, zu entfliehen, wurden aber vom Polizeisergeant Yancey durch einen Schreckschuß zum Stehen gebracht.

Unter den Verhafteten befindet sich auch Samuel Kornruch, Nr. 1233 S. Halsted Str., der angeblich aus dem Militärlager in Rockford desertirte. Er wird den Militärbehörden überantwortet werden.

Nicht die Zeit, sich zu bereichern.

Sol Westerfeld, der Vizepräsident der National Association of Retail Grocers, machte die Mitglieder von dessen Chicagoer Zweigverbande in der gestrigen Sitzung darauf aufmerksam, daß es ihre Pflicht ist, treu zu der Bundesregierung zu halten und diese bei ihrem Bestreben, die Nahrungsmittelpreise so weit wie irgend möglich herunterzudrücken, nach Kräften zu unterstützen. „Es sind jetzt Kriegszeiten," sagte er, „da müssen wir einzig und allein das Wohl des Landes im Auge haben. Der eigene Vorteil kann nicht in Betracht kommen. Wir müssen uns mit einem mäßigen Gewinn zufrieden geben, müssen uns auch darauf gefaßt machen, gelegentlich Opfer zu bringen. Wenn wir wirkliche Patrioten sind, so dürfen wir uns während des Krieges nicht bereichern, sondern müssen uns auf den Standpunkt stellen, daß wir nur Agenten der Bundesregierung sind und in deren Auftrag die Nahrungsmittel verteilen."

Gutgeheißen wurde die Empfehlung, an keine Familie im Laufe des Tages mehr als ein Mal Waren abzuliefern, und wo immer es möglich ist ein cooperatives Ablieferungssystem einzuführen. Den Nahrungsmittelkontrolleuren Hoover und Wheeler sagte man die vollste Unterstützung zu.

Chicagos Kohlenproblem.

Der staatliche Kohlenkontrolleur Williams hat einen aus sechs Mitgliedern bestehenden Ausschuß ernannt, welchem die schwierige Aufgabe zufällt, Chicagos Kohlenproblem zu lösen. Er setzt sich aus den folgenden Herren zusammen: Orrin N. Carter, vom Staatsobergericht; Charles E. Martham, Präsident der Illinois Zentralbahn; John H. Walker, Präsident der Illincis Federation of Labor; John B. Berryman, Vizepräsident der Crane Co.; Professor Leon Marshall, von der Universität Chicago, und Allen B. Pond, von der Architektenfirma Pond & Pond.

Ein unter Leitung von Professor Marshall stehender Unterausschuß wird einen Fünferausschuß ernennen, der alle Beschwerden und Forderungen untersuchen und dann an den Hauptausschuß berichten wird. Viele Kohlenhändler behaupten bekanntlich, daß sie bei den kürzlich festgesetzten Preisen in kurzer Zeit gezwungen sein werden, ihren Bankerott anzumelden.

Der klinische Kongreß.

Auf dem zurzeit im Congreß Hotel stattfindenden klinischen Kongreß von Nordamerika wurden die Pläne für den Sanitätsdienst des nach Frankreich zu sendenden amerikanischen Heeres entworfen. Er wird drei Abteilungen umfassen, die medizinische, die wundärztliche und die auf die Laboratorien bezügliche. Jeder von ihnen werden hervorragende Spezialisten zugesellt werden.

Vor Allem Schiffe nötig.

Wie Lord Northcliffe, der Vorsteher der britischen Kriegskommission, bei einem von der Association of Commerce im Hotel La Salle veranstalteten Festessen darlegte, muß man sich darauf gefaßt machen, daß der Krieg noch mehrere Jahre währt. „Wer die Ansicht ausspricht, daß der Friede in Sicht ist," sagte er, „versündigt sich in diesem Lande, indem er dazu beiträgt, daß man bei den Kriegsvorbereitungen nicht den nötigen Eifer entfaltet." Im Uebrigen führte er aus, daß man vor Allem der Schiffe bedürfe. „Die Vereinigten Staaten müssten uns Schiffe, Nahrungsmittel und Geld liefern," erklärte er, „vor Allem aber Schiffe. Es gilt gleichsam, eine große Brücke über den atlantischen Ozean zu schlagen, um Truppen nach Frankreich und nach Flandern zu schaffen und sie sowohl mit Munition wie mit Nahrungsmitteln zu versorgen. Wenn wir den erhofften Erfolg haben wollen, so müssen nächstes Jahr Schiffe mit einem Gesamttonnengehalt von 6,000,000 hergestellt werden. Wie dieses geschehen kann, das ist das wichtigste Problem, das Amerika und seine Verbündeten zu lösen haben.

Heilt Kopfweh ohne Einnehmen von Medizin

Schmerzhafte Angriffe abgewiesen ohne innere Behandlung durch Sloan's Liniment.

Welch größeres Behagen, als sich befreit fühlen von jenen pochenden, anhaltenden Schmerzen in Hirn oder Schläfen? Sind sie neuralgisch, besänftigt und beseitigt sie prompt Sloan's Liniment, wenn auf die schmerzende Stelle oder entlang der Stirnnerven aufgetragen. Oftmals verschwindet Kopfweh, wenn das Blut vom Gehirn durch das gegenreizende Sloan's Liniment hinten am Genick, am Rückgrat oder an den Füßen weggezogen wird. Kopfweh ist auch ein Symptom von verschiedenen körperlichen Störungen, sein wiederholtes Auftreten mag ärztlichen Rat erfordern.

Es ist unnötig, Sloan's Liniment einzureiben. Es dringt schnell ein und bringt sofort Linderung. Bei anderen Formen von Neuralgie und Rheumatismus, Hüftgicht, Verrenkungen, Zerrungen, Beulen und allen äußerlichen Leiden, verschwinden die qualendsten Schmerzen vor seinem schnellen, besänftigenden Einfluß.

Sloan's Liniment ist reiner als schmierliges Pflaster und Salben, da es die Haut nicht beflecht. Flaschen reichlicher Größe überall bei den Apothekern. 25c, 50c, $1.00.

Sloan's Liniment KILLS PAIN

Bush Temple Theater.
(Direktion Konrad Seidemann.)

Heute „Der goldene Schatten", Samstag Anzengrubers „G'wissenswurm".

Ueber den Inhalt der heutigen Vorstellung von Hans Hauptmanns „Der goldene Schatten" wurde bereits berichtet, und so ist nur hinzuzufügen, daß das Stück die Reihe der „Literarischen Abende" würdig einleiten wird. Morgen ist das Theater geschlossen. Samstag und Sonntag bringt ein Volksstück mit Gesang und Tanz, Anzengrubers „Der G'wissenswurm", das ein prächtiges Bild bäuerlichen Gefühlslebens ist und nicht verfehlen wird, wie überall, wo es aufgeführt wurde, auch hier ein durchschlagender Erfolg zu sein. Mitglieder des bekannten Schuhplattlervereins „Alpenrosen" haben ihre Mitwirkung zugesagt, und außerdem werden Zitthervorträge wie Volksgesänge und Tänze zur Belebung der Aufführung wesentlich beitragen. An diesen beiden Abenden ist darauf zu rechnen, daß das Haus ausverkauft sein wird.

Direktion und Mitglieder des Bush Temple Theaters arbeiten angestrengt an den Vorbereitungen des Reformationsdramas „Martin Luther", das vom Komite der Lutherfestspiele veranstaltet wird, und an dem hundert Personen teilnehmen werden. Die Aufführungen finden in der nächsten Woche, Dienstag und Mittwoch, dem 30. und 31. Oktober, statt. Einlaßkarten sind schon vorher im Theaterbüro zu haben, ebenso bei Herrn Joseph Fallbacher (Wurz'n Sepp), 715 West North Avenue.

Die Besetzung der heutigen Vorstellung ist folgende:

Wilhelm Schmidthenne, Kanzleirat..Ad. Globe
Auguste, seine Frau.....Louise Brückner
Großvater Bruening, Geb. Rechnungsrat
G. Dr. Augustes Vater.....Karl Beutsch
Klärchen, Wilhelms Nichte, Hilfslehrerin.....
.....Elsa Jansen
Karl Foelderlin, Augustes Neffe.....
.....Gustav Kloepping
Minna, Zigarrenmädchen.....Anna Mueller
Franziska, Köchin.....Martha Gundelach
Franz, Diener.....Otto Lydwig
Ein Ladenmädchen.....Louise Bauer
Portier Kleemann.....Fritz Sternau
Briefträger.....Otto Fellner
Ort der Handlung: Berlin. Zeit: Gegenwart. Der erste Akt spielt im Juli, der zweite am sieben Monate später, der dritte im Frühling des darauffolgenden Jahres. Spielleitung: Direktor Conrad Seidemann.

Schmerz, Schmerz, Schmerz. Vertreibt Neuralgie.

Reibt Nervenqualen, Schmerzen und Elend direkt hinweg mit „St. Jacobs Oel".

Ihr seid zu bemitleiden — aber bedenkt, daß es das leichteste Ding in der Welt ist, Nervenqualen und Schmerzen Einhalt zu tun. Bitte, leidet nicht weiter: es ist so unnötig. Holt Euch von Eurem Apotheker eine kleine Probeflasche „St. Jacobs Oel": gießt ein wenig davon in Eure Hand und reibt damit sanft den „empfindlichen Nerv" oder die schmerzende Stelle ein und augenblicklich — jawohl, sofort — sind Qual, Schmerz und Pein vollständig fort.

„St. Jacobs Oel" überwindet Schmerzen. Es ist gänzlich unschädlich und brennt nicht und färbt die Haut nicht. Nichts Anderes verschafft so schnell Erleichterung. Es verfehlt niemals, mit neuralgischen Schmerzen sofort ein Ende zu machen, gleichviel, ob im Gesicht, im Kopf oder irgend einem anderen Teile des Körpers. Leidet nicht!

Angelus

Allg. deutscher Sprachverein.

Vortrag von Pastor Hermann über ein zeitgemäßes Thema.

Ueber die Geistlichen als Erhalter der deutschen Sprache in Amerika hielt gestern Abend Pastor L. H. Hermann einen Vortrag vor dem Allgemeinen Deutschen Sprachverein. Der Redner wies auf den großen erzieherischen Wert der deutschen Sprache für den Einzelnen und für die Gesammtheit des amerikanischen Volkes hin und machte den Zuhörern verständlich, daß der Geistliche, der innige Beziehungen zum Seelenleben der Deutschamerikaner hat, ein starker Förderer der Liebe zur deutschen Sprache und ihrer Pflege sei. Ein Beweis dafür seien auch die Verdienste der Geistlichkeit um die Errichtung deutscher Schulen. Hinsichtlich der Zukunft der deutschen Sprache in Amerika äußerte der Redner sich mit fester Zuversicht.

Fräulein Magdalene Maßmann erfreute die Zuhörer mit schönen Klaviervorträgen.

Vom Grundeigentumsmarkt.

Große Zinshäuser werden an Clark- und Halsted-Str gebaut.

Auf dem Lande der alten Clarkschen Heimstätte an der Nord Halsted Straße, 130 Fuß südlich von der Ecke Barry Ave., 132 bei 264 Fuß bis zur Florence Ave. und dem King Place reihend, läßt der Unternehmer Adolph Lindstrom, welcher die Liegenschaft soeben zu angeblich $40,000 von Louise Sheppard und Harry und Byron E. Clark erworben hat, zwei 45- Familienhäuser zum Preise von $250,000 errichten.

Emma C. Polzin hat an Agnes D. Boyd die Liegenschaft auf der Westseite der Nord Halsted Straße, 73 Fuß südlich von der Webster Ave., 75 bei 125 Fuß, zu nominellem Preise verkauft.

Der Verkauf von 26 Acres Land am Desplainesfluß, nahe Maywood, zu $25,000 von der Union Trust Co., Treuhänder, an die Abwasserbehörde, welche dort Berieselungsanlagen schaffen will, ist im Grundbuchamt angemeldet worden.

Zinshausverkäufe: 5115 und 17 University Ave., sechs Wohnungen, Grund 50 bei 161 Fuß, zu $17,000 von H. A. Behrens und Anderen an Albert F. Marthe. 1611 und 43 Michigan Boul., sechs Wohnungen, Grund 52 bei 161 Fuß, mit $17,000 belastet, zu $26,000 von M. P. Cornelius an Mary Kane. An der Südostecke des Garfield Boul. und der Honore Str., Grund 57 bei 125 Fuß, mit $22,000 belastet, zu nominellem Preise von James P. Egholm an John Welsh. An der Südwestecke der 62. Str. und Champlain Ave., zwölf Wohnungen nebst Grund, mit $22,000 belastet, zu $15,000 von John J. Keane an Edward C. Metzger; dieser gab zu $15,000 23 Baustellen in Denver und achtzig Acres Land im County Weld, Kolorado, in Kauf.

Die „Healtheries Natural Food Co." hat den Laden 17 Nord Wabash Ave. auf mehrere Jahre zu insgesammt $35,000 gepachtet.

Richter Pond, vor dem bekanntlich im Countygericht das Enteignungsverfahren zum Bau des Verbindungsboulevard schwebt, läßt jetzt durch Fachleute den Wert der Liegenschaft der Seifenfabrikanten James S. Kirk & Co. am 15. Juli 1915, dem Tage, an welchem die Bewertung aller Liegenschaften in dem Verfahren im Gericht eingereichte wurde, nochmals abschätzen.

„Morgen: — Reiche Auswahl in fleischlosen und Fisch-Gerichten."
HOTEL BISMARCK
Adv.

Richterliche Logik.

Die Versicherung eines auf der „Lusitania" umgekommenen Ehemannes.

Auf der „Lusitania" hatten auch die Eheleute Montagu und Chastina Grant den Tod gefunden. Ersterer hatte vorher $50,000 Unfallversicherung erwirkt und verfügt, daß die Summe an seine Gattin zu bezahlen sei, wenn er vor ihr sterbe, andernfalls an seinen Nachlaßverwalter. Da sich nun nicht feststellen ließ, wer von den beiden Eheleuten zuerst gestorben sei, so hat Kreisrichter Smith entschieden, daß das Geld an den Nachlaßverwalter zu bezahlen sei, weil nur dann die Frau als Erbin in Betracht komme, wenn sie nachweislich den Gatten überlebe.

Aus Vereinskreisen.

Der durch sein wohltätiges Wirken bekannte Dr. Herzl Ungarische Krankenunterstützungsverein veranstaltete im Anschluß an seine letzte Geschäftsversammlung eine recht gemütliche Zusammenkunft, an welcher sich auch die Frauen der Mitglieder beteiligten. Erfrischungen gab es in Hülle und Fülle, künstlerische Vorträge boten genußreiche Unterhaltung. Den Glanzpunkt des Nachmittags bildete aber die Ueberreichung einer goldenen, mit einem Diamant besetzten Uhr seitens des Präsidenten Leopold Weiner an Herrn Sam Spitzer, den Vorsteher des Vereinsfriedhofs, in Anerkennung der von ihm geleisteten Dienste. Die Gesellschaft war in fröhlichster Stimmung; allen Teilnehmern wird der Nachmittag in angenehmer Erinnerung bleiben.

Wähler, die sich am 6. November an der Richterwahl und an der Abstimmung über die Verausgabung von Bonds im Betrag von sechs Millionen beteiligen wollen, aber seit dem letzten Registrirungstag am 13. März umgezogen sind, müssen sich aufs Neue registriren lassen. Sie können sich bis zehn Tage vor der Wahl, d. h. bis zum 26. Oktober, täglich mit Ausnahme der Sonntage im Zentralregistrirungsbüro im dritten Stockwerk im Rathaus von neun Uhr Morgens bis neun Uhr Abends registriren lassen.

Frau Marks Nathan tot.

Ihr großes Erbe brauchte sie im Sinne ihres verstorbenen Gatten auf.

Im Heim für strenggläubige Juden, 1648 S. Albany Ave., ist gestern Frau Marks Nathan hochbetagt gestorben. Als im Jahre 1903 nach fast 50jähriger Ehe ihr Gatte starb, hinterließ er ihr $100,000, und dennoch starb die Greisin fast mittellos in einem Altenheim, von dessen Fenstern aus sie die Gründung ihres Mannes, das Marks Nathan Waisenhaus, sehen konnte. Frau Nathan hatte mit ihrem Erbe nicht gegeizt. Als ihr Gatte starb, befand sein Vermögen aus $250,000, wovon er $150,000 dem Waisenhause und $100,000 seiner Gattin vermachte. Zeitlebens hatte Nathan eine offene Hand für jüdische Wohltätigkeitsbestrebungen gehabt, hier und in Jerusalem. Seine Wittwe unterstützte mit ihrem Erbe die Gründungen ihres Mannes weiter fort, hier sowohl wie im gelobten Lande. Sie brauchte wenig für sich selbst, und was ihr noch vom Erbe ihres Mannes geblieben, das ging beim Zusammenbruch der Lorimerschen Bank verloren. So wurde sie denn vor Jahresfrist auf ihren eigenen Wunsch hin in dem Altenheim aufgenommen. Ihrer Ehe mit Marks Nathan waren keine Kinder beschieden, doch adoptirte das Paar zwei Kinder, von denen Louis Nathan in Detroit und Frau Dora Rogatz in New York lebt. Die wohltätige Frau wurde heute Mittag auf dem Oakwoods Friedhofe zur Ruhe gebettet, nachdem ein Trauergottesdienst in der Kapelle des Marks Nathan Waisenhauses stattgefunden hatte.

Gute Lehre.

Ein im siebzehnten Jahrhundert herrschender Kaiser von Japan hatte in seinem Palaste zwanzig besonders kostbare Porzellanvasen aufgestellt, die er um ihres Kunstwertes willen hütete wie seinen Augapfel. Da wollte es eines Tages das Mißgeschick, daß ein unvorsichtiger Diener eine der Vasen zerbrach. Der zornige Kaiser verurteilte den Unglücklichen zum Tode.

Da meldete sich im Palast ein alter Priester mit dem Vorgeben, er könne das zerbrochene kostbare Gefäß wiederherstellen. Er wurde vom Kaiser selbst in das Vasenzimmer geführt, und ehe noch der erstaunte Herrscher ihn daran zu hindern vermochte, nahm der Alte seinen Stock, auf den er sich bis dahin gestützt, und setzte mit einem kräftigen Hiebe die übrigen Vasen zu Boden, so daß sie in tausend Stücke sprangen.

„Unseliger, was hast du getan?" schrie ihn der Kaiser an, der vor Zorn und Schrecken außer sich war.

„Ich habe nur getan, was ich für meine Pflicht hielt," erwiderte kaltblütig der Greis. „Siehe, einem deiner Untertanen kostet nun schon eins dieser Gefäße das Leben: so wollte ich verhindern, daß um dieses zerbrechlichen Gutes willen noch mehr Menschen sterben müssen. Begnüg dich mit meinem Leben."

Der Kaiser kam zur Besinnung und verzieh sowohl dem ungeschickten Diener wie dem tapferen Alten.

— O selig, o selig, ein Kind noch zu sein." — Mama: Also Du hast Deinen Sitz in der Car einer jungen Dame, welche stehen mußte, gegeben? Das war sehr liebenswürdig von dir. Du hast wohl dann den ganzen Weg stehen müssen, Arthur? — Der kleine Arthur: O nein, Mama, ich hab' mich der Dame auf den Schoß gesetzt.

Doppelte Stamps den ganzen Tag.

MOELLER BROTHERS
MILWAUKEE AVE. and PAULINA ST.

Doppelte Stamps den ganzen Tag.

10 STAR Stamps **Frei-Freitag** Dividenden-Tag

Muslin und Bettuchstoff.
5,000 Yards leicht beschmutzte, 36 Zoll breite ungebleichte Bettuchstoffe, extra schwere Qualität, 18c Wert (20 Yards an 1 Kund.-, spez., Yd., **12½c**

Außerordentlicher Verkauf von Muster-Blankets
Beachtet die Ersparnisse

Wholesale-Preis		Unser Preis
4.00 extra	große Muster Blankets	2.98
4.50 fancy	Plaid Muster Blankets	3.48
5.00 fancy	Plaid Muster Blankets	3.98
6.00 fancy	Plaid Muster Blankets	4.48
7.00 feine	wollene Muster Blankets	4.98
7.50 fancy	Plaid Muster Blankets	5.48

Shaker-Flanell.
12½c Qualität gebleichter Shaker-Flanell, schwer, doppel-„faced", (15 Yards an einen Kunden)— speziell, Yard, **9½c**

Muster Gardinen-Enden. — $2.50 bis $4 Qual. Muster Gardinenenden von feinen Marquisette und Voile Gardinen, Spitze, ein Teil mit Einsatz, andere mit Henkle Spitzenrand, alle können zu Paaren zusammengesucht werd., Stück, **19c**

Damenleibchen und Beinkleider. — 50c Qualität feine fließgefütterte Jersey gerippte Leibchen und Beinkleider für Damen, reguläre und Extragrößen, zu **39c**

Damen-Leibchen und Beinkleider. — $1.25 Qualität extra schwere Plüsh gefütterte, Jersey gerippte Damenleibchen u. Beinkleider, grau oder Balbriggan, spez. Stück, **89c**

Seide-Taffeta. — $1.50 Qual. hardbreite Seide-Taffeta, reiches glänzendes Schwarz, eine prachtvolle Chiffon Seide-Taffeta und garantiert dauerhaft — speziell, die Yard zu **98c**

Broadcloth. — $1.25 Qualität, 1½ Yards breit. Ein feines amerikanisches Broadcloth, in schwarz, grau, weiß und burgunderfarbig, spezziell, Yard **89c**

Tut dies!
Hübsche weinfarbige, blaue und rote Filz-Slippers, gebraucht kindergarten Steven und Juffels, gerade das richtige für junge Mädchen und Kinder, sehr haltbar, alle Größen bis 2; so lange sie vorhalten, das Paar zu **39c**

Die Strumpfwaaren

Damenstrümpfe. — 50c Qualität— Feine schwere wollene Cashmere-Strümpfe, garantirt echtschwarz u. nahtlos, extra breite Beine, Garter-Top, spez., Paar.. **25c**

Damenstrümpfe. — 15c Qualität echtschwarze nahtlose Strümpfe — doppelte Ferse und Zehen, feiner Lisle-Finish, Paar, **10c**

Kinderstrümpfe. — 25c Qual. feine oder schwere gerippte nahtl. Strümpfe, extra stark, garantirt echtschwz, alle Größen bis zu 10, das Paar zu **15c**

Reinwollene Taffeta. — $1.50 Qualität, 44 Zoll breit, in hübschem Schwarz und Navy und allen gewünschten Schattirungen, ein äußerst dauerhafter Stoff — die Yard zu **1.00**

Männer-Unterzeug. — 75c Qualität, gefließte Hemden und Beinkleider— extra schwer, warmes Fließ, alle Größen für Männer — spezziell zu **59c**

Männer-Unterzeug. — Jersey gerippte anschließende Hemden und Beinkleider f. Männer, extra schwere Baumwolle, franz. Hals Hemden, Beinkleider mit Satteenband, regulärer $1 Wert, Männer, nehmt diese zu **75c**

Union-Suits für Männer. — $2.00 Qualität feine Jersey gerippte und fließgefütterte Union-Suits für Männer, Größ. 36 bis 46, große Werte zu **1.49**

Union-Suits für Männer. — $3.00 Qualität feine naturwollene Jersey gerippte und extra schwere und warme Union-Suits — holt sie für **1.98**

8 Quart grau emaillirte Wasser-Eimer, regul. 45c Wert, — zu **21c**

Gzöllige Stahl-Ofenröhren, 24 Zoll lang, regul. 45c Wert — zu **27c**

Gzöllige aus 4 Stücken zusammengesetzte Ofenröhren-Anice — 20c Wert, zu **9c**

Große galv. Waschzuber, Trockgriffe, Wringer-Attachment — $1.65 Werte, zu **1.19**

Wachs Lunchpapier — regulärer 5c-Wert — spezziell, 4 Rollen für **13c**

Barrel Aschensiebe — regulär zu 50c verkauft — spezziell morgen zu **35c**

Drogen

Veruna — die $1.00 Größe zu **67c**

Tonsilene, 25c Größe zu **16c**

Bitters Gator'a, 25c Größe **12c**

Little Liver Pills — 15c Größe zu **9c**

Garfield Tea, 25c Größe.... **16c**

Graves Zahnwurzel-Tinktur Büchse zu **24c**

GROCERIES

Baseline — Großes Packet, nimmt für 5c bei Kauf zu **2½c**

Stearoline, — 1c Größe, Stücke für **4c**

Tee, — gemischt — beliebte 40c Qual. 25c Größe, Pfund **9c**

Feine Tische, verschied. Muster, Stück **11c**

Mehl — New Process, ¼ Fässer **3.15**

Fels Naptha Seife, 5 Stücke für..... **26c** (Keine Phone- oder Postbestellungen, 5 Stück an jeden Kunden.)

Schuh-Politur — Schwarz, 10c Größe, Schachtel **4c**

Shaker Salz, 3 an jeden, Stück..... **9c**

Butter — Feinste Grade, Pfund..... **46c**

Eier — Groß und ausgesucht, Dutzend..... **37c**

Geflügelfutter — „Gaspay" Marke, 100 Pfund für..... **3.53**

Frei — 1 Stück Master Baker's Chocolate mit 2 Pfd. Einkauf v. mehr als 25c oder mehr.

Husten-Kuren — Rock and Rye gegen Husten und Erkältungen, Flasche zu **1.19**

Our Union Hemlock Whiskey, volles Quart zu **1.49**

Liköre

**Californ. C

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"

Published daily except Sunday.

Publisher: "THE ABENDPOST COMPANY",

223—225 W. Washington St.

Preis per Copy ..... 1 Cent
" per Monat ..... 30 Cents
Per mail, in U. S., outside Chicago, per year $3.00
Inclusive "Sonntagpost" $4.50

"Abendpost"-Gebäude: 223 und 225 W. Washington Str., zwischen Fifth Avenue und Franklin Str.

Chicago ——— Telephon: Franklin 5900 ——— Illinois

Preis jeder Nummer 1 Cent; ins Haus geliefert per Monat 30 Cents
Preis der "Sonntagpost" ..... 3 Cents
Per Post-Jahr in den Ver. Staaten außerhalb Chicago, portofrei, $3.00
Mit "Sonntagpost" $4.50

Entered as Second Class Matter September 9th 1890 at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3rd, 1879.

Noch nicht genug!

Die Zeichnung für die zweite Freiheitsanleihe schließt mit nächstem Samstag, den 27. Oktober. Verlangt werden 3000, erhofft 5000 Millionen.

Von dem siebenten Bundesreserve-Bezirk, dessen Hauptquartier und Mittelpunkt Chicago ist, werden Zeichnungen zur Höhe von 420 Millionen gefordert, solche zur Höhe von 700 Millionen gewünscht.

Gezeichnet waren bis zum 23. Oktober einschließlich für den Bezirk $230,417,000.

Von Chicago selbst werden $108,570,000 erwartet und $180,950,000 erhofft. Gezeichnet waren am Abend des 23. Oktober $89,110,000.

Der gestrige Tag wurde zum „Freiheitstag" gemacht und der Arbeit für die Freiheitsanleihe gewidmet. Mit welchem Erfolge, das läßt sich noch nicht bestimmt sagen. In Washington glaubt man, daß die 3000 Millionen-Grenze überschritten wurde. Hier in Chicago glaubt man, daß im Laufe des gestrigen Tages rund $50,000,000 gezeichnet wurden. Man „glaubt", das heißt, man „hofft" das. Und hoffen heißt wünschen. Was man wünscht, glaubt man gern.

Es mag sich herausstellen, daß die Hoffnung getäuscht wurde und das wirkliche Ergebniß der Zeichnung hinter der Schätzung zurückblieb. Aber auch wenn das nicht der Fall ist; wenn durch die gestrigen Zeichnungen im ganzen Lande die Gesammtsumme wirklich auf 3000 Millionen gebracht wurde und Chicago gestern volle $50,000,000 zeichnete, auch dann ist das noch nicht genug.

Dreitausend Millionen genügen nicht, das Bedürfniß zu decken, und entsprechen dem Können des Landes nicht. Und wenn auch der siebente Reserve-Bezirk durch die gestrigen Zeichnungen den von ihm verlangten Mindestbetrag deckte, und Chicago gestern durch Zeichnungen von weiteren $50,000,000 „seinen" um rund 21 Millionen übertraf, so sind beide damit doch noch nicht dem Lande und sich selbst gerecht geworden. Chicago und der reiche mittlere Westen können mehr tun und sollten mehr tun.

Sie sind's dem Lande und sich selbst schuldig, bis zum Samstag die von ihnen erhoffte Höchstsumme der Zeichnungen etwa zu erreichen, wenn nicht noch zu übertreffen. Und jeder ihrer Bürger, der sich fürderhin mit gutem Gewissen Bürger nennen und in irgend einer Weise als Bürger betätigen will, ist es dem Staate, der Stadt und sich selbst — letzten Endes immer nur sich selbst! — schuldig, sein Möglichstes dazu beizutragen und Freiheitsanleihe zu kaufen, so viel wie nur möglich. — — —

Je schneller, desto besser.

„Wer die Macht hat, hat das Recht!" So ist's — sehr oft — soll's aber nicht sein, denn das Recht soll über der Macht stehen.

Wer die Macht hat, hat das Ansehen! So ist's und so wird's immer bleiben — im Großen, wie im Kleinen. Wie der mächtige Einzelne in seiner Gemeinde, so wird der machtvolle Staat im Rate der Völker stets williges Gehör finden und starken Einfluß ausüben können. Und wie für den Einzelnen, so ist für den Staat der materielle Reichtum — das „Geld" — eine Hauptquelle, wenn nicht die Hauptquelle der Macht.

Durch Geld mag der Einzelne sich klugen Rat, Fürsprecher und eifrige Unterstützung, der Staat sich „Verbündete" und eine starke Wehrmacht sichern. Das Wissen, daß er reich ist, viel Geld und große Hilfsquellen hat, es auf einen Kampf ankommen und den Kampf gegebenen Falls lange aushalten und voraussichtlich siegreich durchführen kann, mag seine Gegner — die Gegner des Staates, wie die des Einzelnen — bestimmen, den Kampf mit ihm zu vermeiden, sich seinen Forderungen gegenüber nachgibig zu zeigen. Sein „Geld" und seine Wehrkraft bestimmen zum guten Teil den Grad des Ansehens, in dem, wie der Einzelne, so der Staat gehalten wird, das Gewicht seines Wertes, die Stärke des Druckes, den er auf andere, auf Freund und Feind, ausüben mag.

Die Ver. Staaten haben den Krieg beschlossen. Das heißt, sie haben beschlossen, in der Weltpolitik ein gewichtiges und bestimmendes Wort zu reden. Zu dem Zwecke war es nötig, daß sie sich Einfluß verschafften und eine große Wehrmacht schufen. Und dazu wieder gehörte und gehört Geld, viel Geld. Geld sichert Einfluß, wenn Andern in der Not als Darlehen geboten. Geld ist notwendig zur Rüstung. Jenes geschah, diese ist im Gange.

Ein Zurück kann es nicht geben, das Beschlossene muß durchgeführt werden u. je schneller es durchgeführt wird, desto besser; je klarer es der Mitwelt gemacht wird, daß der Beschluß unwiderruflich und die Mittel zur Durchführung „unerschöpflich" sind — um so schneller wird das Ziel sich erreichen lassen: Umso schneller wird die große Republik das Ansehen finden, das ihr gebührt; umso schneller wird sie im Rate der Völker williges Gehör finden und bestimmen können—umso schneller wird der Kampf zuEnde gehen; wird der „dauernde Friede, gerecht und ehrenvoll für alle Völker" kommen, den Präsident Wilson anstrebt und der allein der Welt und irgend einem Volke zum Segen gereichen kann.

Je mehr und schneller für die Freiheitsanleihe gezeichnet wird, desto schneller wird der Friede kommen und die „Freiheit" von Kriegselend und Kriegslasten und Kriegsgefahr. — — —

Die neue Vereins- und Theatersteuer

Das neue Kriegssteuergesetz ist nicht nur für jeden einzelnen Bürger von großer Wichtigkeit und Bedeutung, sondern auch für alle Zusammenschließungen solcher, sei es zu Geschäfts- oder Vereinszwecken. Die deutschen Vereine werden gut daran tun, sich bei Zeiten mit den einschlägigen Bestimmungen des Gesetzes bekannt zu machen, wenn sie sich nicht Unannehmlichkeiten aussetzen wollen. Denn vermutlich wird man die Beamten der Vereine für die entsprechende Befolgung der Vorschriften persönlich verantwortlich halten. Die hauptsächlichste Bestimmung ist die, daß vom 1. November dieses Jahres ab alle Vereins- und Klubbeiträge, die einen Jahresbetrag von mehr als zwölf Dollar ausmachen, einer Steuer von zehn Prozent unterworfen sind. Und zwar ist diese Steuer von dem einzelnen Mitgliede zu bezahlen. Ausgenommen davon sind nur solche Beiträge, die an gegenseitige Unterstützungsgesellschaften, Logen oder ähnliche Vereinigungen bezahlt und ausschließlich für die Zahlung von Unterstützungen oder Lebens-, Kranken- oder Unfallsversicherungen und deralei verwendet werden. Doch müssen diese Gesellschaften nach dem Logen- oder Ordenssystem organisirt sein. Alle übrigen Vereine müssen, sofern die einzelnen Mitgliederbeiträge die Summe von jährlich zwölf Dollar übersteigen, zehn Prozent als Steuer an die Bundesregierung abführen. Jedes Mitglied ist für seinen Betrag haftbar.

Des Weiteren ist jene Bestimmung des neuen Gesetzes für die deutschen Vereine beachtenswert, wonach von allen Schaustellungen und Vergnügungen, zu denen ein Eintrittsgeld erhoben wird, eine zehnprozentige Steuer zu entrichten ist. Es kommt dabei gar nicht in Frage, in welcher Weise das Eintrittsgeld eingetrieben wird, ob durch den Verkauf von Eintrittskarten oder sonst irgendwie. Das Geld, das unmittelbar oder mittelbar zu dem Zwecke erhoben wird, die Kosten eines bestimmten Vergnügens zu bestreiten, unterliegt der Besteuerung. Etwaige Versuche, diese unzweideutige Absicht der Gesetzgeber auf die eine oder die andere Weise zu umgehen, werden vielleicht unternommen werden, aber erfolglos bleiben. Die Steuerbehörde ist entschlossen, keinerlei Umgehung zu dulden und auf der Steuer von einem Cent für jede zehn Cent zu bestehen. Anspruch auf Befreiung von dieser Steuer haben nur solche Veranstaltungen, deren Gesammtbetrag für religiöse, wohltätige oder erzieherische Zwecke bestimmt ist. Für Kinder unter zwölf Jahren beträgt die Steuer auf das Eintrittsgeld in allen Fällen nur einen Cent. Dagegen muß die Steuer auch von allen Personen erhoben werden, die freien Zutritt zu der Veranstaltung haben. Von dieser Bestimmung sind nur Kinder, sowie Angestellte und Beamte des betreffenden Lokals und städtische Beamte, wenn diese in offizieller Eigenschaft daselbst erscheinen, ausgenommen. Alle Plätze, in denen die Eintrittsgebühr fünf Cent nicht übersteigt, sowie solche Vergnügungsgärten, die nicht über zehn Cent Eintrittsgebühr erheben, bleiben von der Steuer verschont.

Ueber die Art und Weise der Erhebung und Abführung dieser Steuern ist bisher Näheres nicht bekannt geworden. Die Vereinsvorstände und Leiter von Theatern und sonstigen Vergnügungslokalen sollten sich deshalb, um alle Weiterungen zu vermeiden, möglichst bald mit dem Steueramte in Verbindung setzen.

Konsumenten und Kleinhändler.

Die Hoffnungen, welche das Publikum im Allgemeinen, und die Hausfrauen im Besonderen der Tätigkeit des Nahrungsmittel-Verwalters Hoover entgegengebracht haben, haben sich bisher nur zu geringem Teil erfüllt. „Warum setzt Hoover denn nicht bestimmte Preise für Lebensnotwendigkeiten fest, zu welchen Händler dem Publikum diese liefern müssen?" ist eine vielfach gehörte Frage. Sie erledigt sich durch die Antwort, daß unter den vom Kongreß erlassenen Gesetzen der Nahrungsmittelverwalter keine direkte Kontrolle über die Produzenten und die Kleinhändler besitzt. In der Hauptsache gilt sein Wirken daher der möglichst den Bedürfnissen aller Landesteile entsprechenden Verteilung von Nahrungsmitteln und sonstigen Lebensnotwendigkeiten, der Sparsamkeit im Gebrauch dieser und der Verhinderung von unzulässiger Aufspeicherung solcher. Gleichwohl ist es Herrn Hoover mehrfach gelungen, die Preise gewisser Waaren herabzudrücken oder doch deren weiterer Erhöhung vorzubeugen. Der einzige Machtfaktor, durch dessen Geltendmachung er stärkeren Einfluß auszuüben vermag, ist die gesetzlich vorgeschriebene Lizenzirung einer Reihe von Produktions- und Handelszweigen, und in dieser Hinsicht wird seinerseits nichts unterlassen werden, um den Konsumenten die unter den bestehenden Verhältnissen erlangbaren niedrigsten Preise zu sichern. Ein sogenannter „berechtigter" Preis oder ein „zulässiger" Profit ist unter den vorherrschenden Umständen ein rein illusorischer Begriff. Das beständige Steigen der Arbeitslöhne, die durch zahllose Streiks hervorgerufenen Betriebsstörungen, die erhöhten Frachtraten und die zunehmenden Transportschwierigkeiten, die Verteuerung allen Materials und sonstiger Hilfsmittel für Fabrikationszwecke, usw., machen die Feststellung eines Preises, der das konsumirende Publikum einigermaßen befriedigt und dem Produzenten und Händler einen gebührenden Profit beläßt, zu einem geradezu hoffnungslosen Unternehmen.

Die größten Schwierigkeiten, die der Verbilligung der Lebensführung begegnen, werden jedoch durch das bei vielen Geschäftsleuten vorherrschende Bestreben hervorgerufen, aus der gegenwärtigen Sachlage den möglichst größten Vorteil zu ziehen. Herr Hoover hat erst vor einigen Tagen wieder darauf hingewiesen, daß Kleinhändler die Preise für viele Groceries aufs Neue hinaufgetrieben haben, obwohl es ihm gelungen sei, bei den Großhändlern Ermäßigungen für diese durchzusetzen. So erhalten die Grocers z. B. Zucker trotz einer gewissen Knappheit des Vorrats auch heute noch zum früheren Großverkaufspreise, obwohl sie den Käufern von ½ bis 1 Cent mehr für das Pfund berechnen. Die staatliche Nährmittelkommission für Illinois hat z. B. den Kleinverkaufspreis für Zucker auf 7¾ bis 8½ Cent, für Weizenmehl auf $1.49 bis $1.60 das ¼ Faß, für Kartoffeln auf 45 bis 46 Cents festgesetzt, gleichwohl schenken nur die wenigsten Grocers diesen Vorschriften Beachtung. Die Kommission berät zur Zeit, welche gesetzliche Machtvollkommenheiten ihr zur Verfügung stehen, um die Anerkennung ihrer Preisliste zu erzwingen, und Zuwiderhandelnde zur Rechenschaft zu ziehen. Einstweilen empfiehlt sie dem Publikum, sich des Genusses von Candy und süßen Getränken nach Möglichkeit zu enthalten, bis der hawaiische und westliche Rübenzucker auf die östlichen Märkte kommt, was 60 bis 90 Tage dauern dürfte. Nach Herrn Hoovers Erklärung sollten Kleinhändler im Osten nicht mehr als 9 Cents für das Pfund Zucker berechnen, während in den Staaten des Westens der Preis 8 Cents nicht übersteigen sollte.

Dem Publikum selbst liegt es ob, seine Rechte zu wahren. Kleinhändler, deren Profitgier ihren Kunden die Waaren über die festgesetzten Preise hinaus verteuern, sollten von allen Lieferungen ausgeschlossen, und solchen, die die von der Nahrungsmittelkommission gezogenen Grenzen nicht überschreiten, unbedingt Bevorzugung zuteil werden. Wenn dies nicht die erhoffte Wirkung hat, wird das Publikum sich gegen derartige Uebervorteilungen durch Konsumvereine zu schützen suchen müssen. In einigen Großstädten sind bereits sich schnell entwickelnde derartige Organisationen ins Leben gerufen worden.

D' Streck-Kur.

Großartig is d' Wiss'nschaft, und still bleibt s' aa nia lieg'n; grad jetz hat s' wieder an g'walt'gen Hupfer vorwärts g'macht, dö chirurgische Wiss'nschaft nämlich, und i derf's net unterlass'n, d' Leser und d' Leserinnen von unsern Blatt'l mit den Hupfer von d' Wiss'nschaft bekannt z'mach'n, indem daß es mei Aufgab is, d' Leut auf all'n Gebieten von d' Kunst, Wiss'nschaft und all dem Zeugs auf 'n Laufenden z' halt'n. Alsdann, 's is a so:

Vor a paar Täg hat in unsrer Stadt, im Congreß Hotel drin, a Chirurgen-Verein (a so eppas wia beff're Bader) sei' Jahresversammlung abg'halt'n. Bei den Anlaß wer'n allerhand g'lehrte Vorträg g'halt'n, dö neu'sten Erfindungen und 's neu'ste Handwerksg'schirr für d' Chirurgen wer'n ausg'stellt, wia zuam Exempel Schlachtmesser, Zimmermannssägen, Beißzang'n, Feuerspritz'n, Schmiedhämmer, Hackeis', und all dö andern feinen Instrument'n, was ma halt sunst no' a so braucht in d' Chirurgie. 's wird B'richt erstattet über neumodische Operationen, wo zwar der Patient dabei z'meist auf's Schnaufen vergess'n hat, was aba für d' Operation gar net in Betracht kimmt, indem daß ma 'n Patienten den Kopf grad a so guat abschneid'n kann wann er scho' tot is, als wia vorher, weil 's do' auf oans 'rauskimmt. I hätt' aa hingeh'n könna zua dera Versammlung, als Ehr'ngast; aba i bin z' Haus grad beim Kraut-Einschneid'n g'wen, und dös war ma halt do' no' wicht'ger als 's Har'n- oder meinszweg'n aa 's Halsabschneid'n. Aba i hab dö Bericht in d' Zeitungen g'lef'n, und do hab i halt den Hupfer g'sehgn, den wo d' Wiss'nschaft g'macht hat.

Aner von dö Herr'n hat nämlich g'sagt, er hätt's 'rausg'fund'n, daß Leut, wo allweil schiach und g'fretti san, Leut wo fi' allweil wurmen tean, Leut wo allweil a G'sicht machen als oö s' Tinten g'suffa hätt'r, wo oam all's übel nehmen und nachtrag'n, wo falsch wern, wann s' von an Kanari schiaf ang'schaut wern; kurz, Leut, wo ma, wanns a Frauenzimmer is, a vafluachte Bißgurn oder a gift'ge Her'n hoaßt, und wanns a Mannsbild is, a wurmigs Luader oder an Wurmmich'l, auf Englisch an „Grouch" (so is der Ausdruck g'wen in den Vortrag vom Professer), daß so Leut net zua ihr'n Vergnüag'n a so sei'n, a net zuam Vergnüag'n für ander Leut; naa, solcherne Leut dö sei'n krank, krank hint' am Buckel! Ja, ihr braucht net z'lach'n, so hat er g'sagt. Dö feinern Nerven am Buckel im Rückgrat drin, hat er g'sagt, und 's Ruck'nmark selber, dös sei bei solcherne Leut 'n Druck ausg'setzt, indem daß dö Knochen und Bänder vom Ruck'ngrat so allweil pressen und reiben täten, weil s' im Lauf der Zeit z'büll z'sammgang'n sei'n und si' z'büll g'setzt hätt'n und dezweg'n auf anand' umanandrutschеten. Jetz aba, hat er weiter g'sagt, wann naa jetz wiss', warum dö Leut a so sei'n, jetz sei's net schwer, dö Sach z' kurier'n. Wann ma also von den Standpunkt ausgeh'n tät, daß bei a so wurmstichige Leut dö Mechanik im Buckel drin z'eng bei anand' sei, nacha sei's do' klar wia Krott'nsupp'n, daß ma solcherne Leut halt ganz oa'fach streck'n müaßt, damit dö Knochen und Nerven und all dös was im Buckel drin is, weiter ausanand' kemmaten, denn dö Nerven im Buckel hätt'n aa gern an Platz, net an der Sonnen, wia ma jetzter a so büll davon red', denn am Buckel sei's allweil finster; aba do' an Platz wo s' a Ruah hätt'n. Und er, der Herr Professer, hätt' a so a Streckbett g'macht, wo er dö wurmstichigen Patienten drauf streck'n tät, und er hätt' scho' an manchen Giftmich'l auf dö Weis' kuriert.

Alsdann hat er dös Streckbett herschaff'n lass'n und hat's erklärt. Siahats, hat er g'sagt, der Patient streckt alle Viere von si', und dann wer'n sei' Arm' und sei' Har'n festg'schnallt und schwere G'wichter wer'n drang'hängt, allweil schwerer und schwerer. Dann laßt ma 'n Patienten a wengerl lieg'n, damit er si' dran g'wöhnt, und langsam, aba sicher wird 'n sei' Buckel ausanandergezog'n. Nacha geht ma her und hängt no' a so büll dran, daß ma schier denkt, 's müaßt 'n Patienten in der Mitt'n ausanandareiß'n. Jetz sei er scho' a so büll g'streckt, daß d' Wurmstichigkeit scho' ganz aus 'n außi sei, und dö meist'n tät'n nur bitten, daß ma s' do' wieder loslass'n sollt, sö wollten in Zuakunft g'wiß nia net mehr a so sein. Aba grad dös sei der kritische Moment. Wann 's also ausschaugt, als ob der Patient in der Mitt'n ausanandageh'n wollt, dann sollt ma hergeh'n und schnell no' a zwoahundert Pfund mehr dranhäng'n! Wann der Patient dann net kaputreiß'n tät, dann sei er von sein' wurmigen Temperament kuriert, denn dann sei er a so büll ausanda-g'streckt, daß er nia mehr ganz z'sammgeh'n tät, und der größt' Wurmmich'l werd' zuam allerfidelsten Drahrer; er hätt' scho' dö schlimmsten Fäll a so kuriert. Und wann a Patient, hat er weiter g'sagt, der Professer, wann a Patient im kritischen Moment halt doch auseinanderreiß'n tät — no, dann sei dös aa nix Schlimm's; nacha tät der Patient halt hoamgeh'n und si' begrab'n lass'n, wia bei büll and're Operationen aa — und dös sei all's. — —

Leut'ln, wann dö neue Erfindung schafft und wann s' is was von 'ra behauptet wird, nacha bin i dafür, daß der Staat dö Sach' in d' Händ nimmt, den dö Preiß'n wo dö Herr'n Chirurgen für Operationen verlang'n, dö kann unseröns do', net bezahl'n, und 's gibt a so ouni wurmstichige Zanteif'n, daß ma halt scho' staatliche Streck-Anstalk'n bau'n müaßt, um s' all auf'z'fix'n. I selm hab's net so arg büll nötig, i friß 'n Wurm net in mi eini, i fluach halt a wengerl, selbstverständli' anständig abo do' günstig; nacha geht's wieder. Aba dös muaß halt aa g'lernt sei', und für dö Leut wo zua an richt'gen Wurmmich'l word'n san, für dö Leut is dö Streck-Kur a Seg'n. Und drum wer' i zuam Schluß der Streckkur no' a Kranzerl wind'n:

Wer si' allweil ärgern tuat,
Allweil zankt und giftet,
Allweil knurrt und allweil murrt,
Allweil Unfried' stiftet,
Wem nix auf der Welt is recht,
Wem gar nix g'fallt und schmeckt,
An so an Mensch kann g'holf'n wer'n — —
Er wird ganz oa'fach g'streckt!

A Frau dö wo an Mann besitzt
Wo s' allweil nur tuat plag'n,
Allweil a G'sicht macht grad als wann
Er Frösch' drin hätt im Mag'n;
Wo über's Ess'n räsoniert,
Weil er halt zua verschleckt,
A so 'ra Frau kann g'holf'n wer'n—
Ihr Mann wird oa'fach g'streckt!

A Mannd'l wo a Alte hat
Bei der er oft im Zweifi
Ob s' net am End d' Großmuatta sei
Vom — sag'n ma halt vom Deifi;
Wo biffig, giftig, wurmig is,
Schiach, grantig, üöazweckt,
Dem Mannd'l dem kann g'holf'n wer'n — —
Sei' Alte dö wird g'streckt.

Denn aa dö größte Bißgurn halt,
Dö schlimmste böse Sieben,
Wird nacha wia a Engerl liab,
Wann s' durch 'n Strecker trieb'n;
A Mann, der wo mit Gift und Gall'n
All's was er siahgt, bedeckt,
Wird nacha wia a Lamperl sanft—
Nachdem er g'hörig g'streckt!

Und was dö Dichter g'faselt ham
Vom Wurm wo nagt am Herzen,
Dös is der höch're Blödsinn g'wen,
Im Buckel drin san d' Schmerzen.
In früahrer Zeit hat ma s' von dort
Austrieb'n mit an Steck'n,
Doch d' Wiss'nschaft dö schreitet fort,
Jetz laßt ma si' halt streck'n!

I selm, dös woaß a jedes Kind,
Bin koa so wurmig's Luader,
Und eh' daß i mi gift'n tua,
Braucht's scho' a g'hörig's Fuader.
Und wann d' mi wurmig mach'n willst
Mit Frozzeln und mit Neck'n,
So sag i (nach der neuen Mod'):
Woaßt was, du kannst mi — streck'n!

Dö Strecкerei dö is famos,
's kunnt gar nix Beff'res geb'n,
Wann alle Leut fidöl stets wär'n,
Hätt' ma a herlich's Leb'n,
nur müaßt ma halt, so kimmt's ma vor,
Wollt ma so epp's bezweck'n,
An jeden Menschen auf der Welt,
Dan mehr, can minder, streck'n.

Zapfen-Nazi.

Die mitteleuropäischen Kanalprojekte.

Von Dr. Ing. Georg Waltmann.

Wie Deutschland aus den Erfahrungen des Krieges die Lehre gezogen hat, daß man bei dem internen Verkehr durch Schaffung binnenländischer Großschiffahrtsstraßen neue Wege eröffnen müsse, hat nun auch die Donaumonarchie den Entschluß gefaßt, für diesen Zweck große Opfer zu bringen und seine Flußsysteme durch Schiffahrtskanäle zu verbinden. Die Pläne Oesterreich-Ungarns reichen zeitlich viel weiter zurück als die Kanalprojekte Deutschlands, haben aber erst durch den Krieg und die energische Aufnahme des Gedankens in dem verbündeten Nachbarreich neuen Impuls zur Realisirung erhalten. Der leitende Gedanke Oesterreich-Ungarns ist der, die Donauwasserstraßen mit den norddeutschen Strömen, der Elbe, Oder und Weichsel, zu verbinden. Die Verbindung Hamburgs mit dem Herzen der Monarchie, mit Bulgarien, Rumänien und dem Schwarzen Meere ist ein Gedanke, der hinter jenem der Verbindung Rotterdams mit dem Schwarzen Meere an Bedeutung nicht zurücksteht.

Zu dieser internationalen handels- und verkehrspolitischen Bedeutung gesellen sich militärische und rein politische Gründe, Deutschland, Oesterreich-Ungarn und Bulgarien durch einen Großschiffahrtsweg zu verbinden. Nicht minder aber als die angeführten Gründe trägt die Bedeutung dieser Kanäle für den inneren Handelsverkehr Oesterreich-Ungarns dazu bei, kein Opfer zu scheuen, um die Projekte baldmöglichst der Verwirklichung entgegenzuführen. Angesichts der Transportschwierigkeiten, die in jüngster Zeit, wie in allen Ländern Europas, auch in der Donaumonarchie aufgetaucht sind, konnte man sich überzeugen, wie wichtig ein Wasserweg zwischen dem schlesisch-mährischen Industriegebiet und Wien, zwischen der Hauptstadt und den böhmischen Kohlenrevieren wäre. Auch für die ungarischen Interessen ist die Schaffung dieser Kanäle nicht zu unterschätzen, weil sie dem langen ungarischen Donaulauf, der sich sonst wie kein anderer natürlicher Wasserlauf Europas für die Großschiffahrt eignet, neuen Verkehr zuführen, und speziell die reichsten landwirtschaftlichen Produktionsgebiete der Monarchie mit den besten inländischen und ausländischen Absatzgebieten verbinden.

Werfen wir nun einen Blick auf die Trasse der genannten Kanäle, so handelt es sich um die Schaffung von fünf neuen Wasserstraßen und den ergänzenden Arbeiten in den Flußbetten.

Die ersteren umfassen zwei getrennte Systeme: 1. Den Großschiffahrtskanal, der von der Donau bei Gänserndorf an der Grenze Oesterreichs u. Ungarns abzweigend, durch die Marschniederung bis Prerau (Mähren) führt, bei letzterem Orte sich in zwei Kanäle teilt, wovon einer in nordwestlicher Richtung bis Pardubitz führt und hier in die Elbe mündet; der andere aber von Prerau in nordöstlicher Richtung durch das schlesisch-mährische Industriegebiet nach Oderberg führen und hier in die Oder münden soll. Auf diesem Wege würde bei Mährisch-Ostrau ein dritter Kanalarm abzweigen, um eine nach Krakau führende Verbindung mit der Weichsel zu schaffen. 2. Ein weiterer Kanal wird den Donaulauf oberhalb von Wien mit Budweis verbinden und hier in die Moldau münden. Mit der Erbauung der genannten Kanalstrecken ist jedoch das festgesetzte Arbeitspensum noch keineswegs erledigt: es erübrigt die Kanalisirung der Moldau von Budweis bis Prag, sowie der Elbe zwischen Melnik und Jaromir. Letztere ist schon in Angriff genommen, und zwar erfolgt die Kanalisirung des Bettes in der Weise, daß dasselbe von Schiffen von 600 Tonnen befahren werden kann. Ebenso wurde die Elbstrecke Melnik-Leitmeritz nach denselben Grundsätzen bereits ausgebaut. Es bleibt den reichsdeutschen Behörden dann noch die Aufgabe, die sächsische Fortsetzung des Elbflusses entsprechend zu reguliren.

Für die Oderregulirung hat die preußische Regierung schon hervorragend viel getan. Die Umgestaltung des Oderabschnittes zwischen Breslau und Cosel ist in vollem Gange. Nur auf der Strecke Cosel-Oderberg und Breslau-Hohenraaken harren die Arbeiten noch der Ausführung. Aber auch für das Donaubett sind noch ausgestaltende Arbeiten notwendig, von welchen die wichtigste bereits ihrer Vollendung entgegengeht: die Beseitigung der Stromschnellen im Eisernen Tor, die seit Jahrhunderten das schwerste Hinderniß der Großschiffahrt auf der unteren Donau bildete.

Die Ausführung der Pläne verlangt allerdings sehr bedeutende Geldopfer, aber ihr künftiger Nutzen ist so gewaltig, daß diese nicht ins Gewicht fallen. Doch muß dem falschen Vorteil entgegen getreten werden, daß die Kanalpolitik ein Aufgehen der österreichisch-ungarischen Handelspolitik in der reichsdeutschen bedeute. Es ist schon darauf hingewiesen, daß die Erstellung dieses Kanalnetzes mindestens eine ebenso große Bedeutung für den inneren Handelsverkehr Oesterreichs und Ungarns wie für jene mit dem Ausland hat. Dann aber hat die Handelspolitik der Monarchie im eigenen Interesse viele Ziele zu verfolgen, die sich wesentlich von jenen der deutschen unterscheiden, und das Deutsche Reich hat deren Berechtigung auch stets anerkannt. Weiß man doch in Berlin gerade jetzt nach den schweren Prüfungen des Krieges, daß nur ein wirtschaftlich starkes selbstständiges Oesterreich-Ungarn dem Deutschen Reiche eine starke Stütze sein kann. Die neuen österreichischen Wasserstraßen werden daher zwar den gemeinsamen handelspolitischen Zielen der Mittelmächte dienen, in erster Linie aber den speziellen Bedürfnissen des Verkehrs innerhalb der Monarchie und zwischen ihr und dem näheren Orient.

Selbstmord hat der 93 Jahre alte, in der Nähe von Erie, Pa., wohnende Farmer James L. Corey verübt, indem er sich unter einem Baumstumpf sein eigenes Grab grub und sich sodann mit Hilfe seiner Beinkleidträger an einem Ast erhängte. Der Sohn des Selbstmörders, der bereits 66 Jahre alt ist, setzte eine Belohnung für die Auffindung des seit zwei Tagen verschwundenen Vater aus, und jetzt fanden mehrere Jungen den Leichnam in der beschriebenen Weise. Man nimmt an, daß der kürzlich erfolgte Tod seiner Gattin, mit der er fast 70 Jahre zusammenlebte, den Geist des unglücklichen Greises umnachtet habe.

Von 68,717,000 Acres wird in diesem Lande Heu geerntet.

Leset die „Sonntagpost"

Lampe und Kochofen zugleich.

Seit man die Elektrizität immer mehr zum Kochen nutzbar macht, kommen fort und fort neue Vorrichtungen — oder auch neue Verbindungen längst bekannter —auf, um vielerlei beliebte Gerüchte mit erstaunlich geringer Mühe außerordentlich schnell herzustellen.

Ein interessantes Beispiel hierfür bildet euch eine unlängst hergestellte Vereinigung einer elektrischen Lampe mit einem Ofen. Sie ist sehr geeignet für viele Tausende, welche in „Nicht-Haushaltungsräumen" wohnen und doch von Zeit zu Zeit einige selbstgekochte Dinge daheim genießen wollen, ohne eine Kücheneinrichtung zu borgen — oder eine offene Gasflamme und eine Hutnadel zu Hilfe zu nehmen.

Wenn man den Schirm der Lampe herausnimmt und unterst zu oberst wieder einsetzt, so läßt er sich von unten in die Dille einer Elektrischlichtleitung einschrauben und kann eine richtige Kochbowle bilden, in welcher sich Wasser kochen, Milch wärmen, Suppe heiß machen, und noch so manches einfaches Kochwerk verrichten läßt, so rasch und niedlich, daß von besonderer Arbeit oder gar von Plackerei keine Rede sein kann.

Henry Schoellkopf Sons
— Importeure —
309 und 311 W. Randolph Str.
nahe Franklin Str.

Neue holländische
Milchner Heringe
Neue Dill-Gurken
Mohn-Oel, $2.25 per Gall.
Marinirter Aal in Gelee
Crab Meat
Thüringer Blutwurst
Geräucherte Mettwurst
Bester Weinessig, 40c per Gall.
Feinste Gewürze zum Einmachen
Holzschuhe und Holzpantoffeln
Kraut-Hobel

Neuer ausgelassener
Weißer Kleeblüten-Honig
10 Pfd. Kannen für $2.40.
22ap.fondido

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter und Schwiegermutter

Cecilia Wilhelm, geb. Schaeffles,

geboren in Ehrendorf, Württemberg, Deutschland, Gattin des verstorb. Stephen Wilhelm und Mutter der verst. Emily und Nicholas, im Alter von 61 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Samstag, um 8:30 Morgens, vom Trauerhause, 3539 S. Francisco Ave., nach der St. Anthonys-Kirche, 28 Pl. und Wallace Str., wo feierliche Hochmesse gelesebrirt wird, von da mit Autos nach dem St. Marien-Gottesacker. Um stilles Beileid bitten:

Frank, Anthony, Anna und Margaret Wilhelm und Frau Cecilia Riley, Kinder. **Albert Riley,** Schwiegersohn.

Mitglied der St. Ann's Christian Mothers Sodality. dofr

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter

Minna Gutjahr, geb. Neumann,

Gattin des verst. Chas. Gutjahr, in ihrem Heim 3248 Gallum Ave., gestorben ist. Beerdigung am Sonntag, den 27. Okt., 2:30 Nachm., vom Trauerhause 3238 Gallum Ave., nach dem Montrose-Friedhof. — Die Beamten und Schwestern sind gebeten, der verstorb. Schwester die letzte Ehre zu erweisen. Die Beamten versammelt sich punkt 1 Uhr in der Vereinshalle.

Ida Becker, Präsidentin.
Sophie Münzenmaier, Prot. Sekr.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

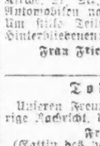
Amelia Zimmerman,

Gattin des verstorb. John Zimmerman, am 23. Oktober 1917 entschlafen ist. Beerdigung am Samstag, den 27. Okt. 1917, um 1:30 Nachm., vom Trauerhause, 10414 Wabash Ave., nach der Luth. Zionskirche, 113. Str. und Edbrooke Ave., von da mit Autos nach dem Concordia-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Emilie Kirschner und
Frau Anna Brock,
dofr

Todesanzeige.

Gegenseitiger Unterstützungsverein von Chicago



Die Mitglieder werden hierdurch benachrichtigt, daß

Gustave Feit

von der 9. Section gestorben ist. Die Beerdigung findet Sonntag, den 28. Oktober, Nachm. 1 Uhr, von 5701 S. Laflin Str. nach dem Waldheim-Friedhof statt.

Joseph Sieben, Sekretär.

Todesanzeige.

Unseren Freunden und Bekannten teilen wir tiefbetrübt mit, daß unsere liebe Mutter

Minnie Valentien

im Alter von 79 Jahren am Mittwoch, den 24. Okt. 1917 gestorben ist. Die Beerdigung findet am Sonntag, den 28. Oktober statt vom Trauerhause 1947 N. Fletcher Str., mit Autos nach dem Concordia-Friedhof. Um stilles Beileid bitten:

Herman, Ernst und John Valentien, Söhne.
Frau Bade und **Frau Backer,** Töchter.
donfri

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und unser lieber Vater und Großvater

Fred Heilmann

am 22. Okt. 1917 im Alter von 73 Jahren und 11 Tagen gestorben ist. Beerdigung am Freitag, den 26. Okt., 2:30 Vorm., vom Trauerhause 2438 Harding Ave., nach der Bethlehems-Kirche, wo requiem Seelmesse gelesbrirt wird, von da nach der Familien-Lot. Um stille Teilnahme bitten:

Anna Heilmann, geb. Stöhle, Gattin. **Fred jr.,** Sohn. **Bernice,** Enkelin.

Mitglied des St. Bonifazius Court, C. O. F., Nr. 43, und K. G. of A. St. Bonifazius Branch Nr. 1. dimido

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß

Dorothea Ernst, geb. Angermeier,

im Alter von 77 Jahren, 10 Monaten und 6 Tagen am 25. Oktober san

HILLMAN'S

„Ein Laden für Jedermann."
Clark und Washington Str.

Eine spezielle Offerte von

Winter-Mänteln für Damen, 14.95

Zweiter Floor.

Einer ist abgebildet — vorhanden sind auch viele andere gleich hübsch und kleidsam.

Aus guter Qualität Winterstoffen, wollenen Stoffen in gangbaren Farben und Novelty Mäntelstoffen. Kragen aus Plüsch oder mit Pelzkante.

Hier sind Mäntel, die nicht nur modern, sondern auch gut haltbar sind.

Für morgen ist diese Partie Mäntel besonders niedrig markirt.

$14.95

Eine Freitag-Spezialität

Mädchen-Mäntel, $8.75

— Größen 6 bis 14 Jahre.

Zweiter Floor.

Der abgebildete Mantel ist aus ausgezeichneter Qualität Plüsch mit zwei Schnallen-Gürtel rundum, Taschen und großem Kragen, bis hoch und dicht am Hals zuzuknöpfen.

Schweres Quilted Futter — auch untergefüttert. Wählt unter diesen populären Farben — Burgundy, Navy, braun und grün. Ganz besondere Werte —

$8.75

Vollständige Auswahl von Kleidungsstücken für Mädchen in dieser Abteilung zu Ersparniß Preisen.

Schuhzeug für Damen Basement.

Filz-Hausslippers für Damen: wie abgebildet; mit Fließ-Innensohle und Leder-Außersohle; in Braun, Grau und Blau; speziell für morgen markirt, das Paar zu **79c**

Hochfeine Damen-Stiefel: in schwarzem Kalbleder und extra Qualität Bronze Kid; acht Zoll hoch; mit Militär oder hohem Louis Lederabsätze; Goodyear Welted; Größen sind etwas unvollständig; um zu räumen, das Paar zu **$2.98**

Speziell! Grane Kid-Stiefel für Damen: von einem wohlbekannten Fabrikanten gekauft. Diese Stiefel sind vorhanden in feinem Buck Cloth oder All Kid Uppers; vollständige Louis-Absätze; feine handgewendete oder Goodyear Welted Sohlen; Werte aufwärts bis zu $7.50; das Paar **$5.95**

FOR EVERYBODY — FOR EVERYBODY

(Für die „Abendpost".)

Aus dem praktischen Betriebe unserer Dairyfarmer.

Von unserem landwirtschaftlichen Sachverständigen.

Unsere Milchwirtschaft betreibenden Farmer kämpfen heute um ihre Existenz. Wer mit den einschlägigen Verhältnissen vertraut ist, kann an dieser Ueberzeugung nicht mehr vorbeikommen. Die Erzeugungskosten der Milch sind heute derartig gestiegen, daß nur eine ganz ungewöhnliche Preiserhöhung der Milch die Dairyfarmer noch über Wasser halten kann. Der ungewöhnlichen Verteuerung des Rohmaterials muß logischer Weise eine ungewöhnliche Verteuerung des fertigen Produktes, in diesem Falle eben der unentbehrlichen Milch, folgen. Für die Milchwirtschaft betreibenden Farmer handelt es sich hier um Sein oder Nichtsein, für den Städter darum, ob er Milch haben will oder nicht: die technische Verletzung eines Gesetzes, das den Farmern den Zusammenschluß zur Wahrnehmung gemeinsamer Interessen, die der einzelne Mann nicht wahrnehmen kann, verbietet, kommt vom praktischen Standpunkte aus für alle Beteiligten erst in zweiter Linie in Betracht.

Wir sagten schon, daß jeder, der die milchwirtschaftlichen Verhältnisse auf den Farmen in unserem Bezirke kennt, an dieser Erkenntnis und Ueberzeugung nicht mehr vorbeikommen kann. Begeben wir uns also einmal auf eine Dairyfarm in DuPage County, sozusagen im Weichbild noch der Stadt. Der Besitzer dieser Farm führt genau Buch über seinen Milchwirtschaftsbetrieb und verläßt sich nicht auf mehr oder weniger ungenaue Schätzungen; in seinen Büchern stehen die Arbeits- und Futterkosten für das mit dem 1. Januar 1917 zu Ende gegangene Kalenderjahr z. B. ganz genau verzeichnet. Für jede Kuh wird genau Buch geführt. Wir greifen ein Tier heraus, das eine Jahresleistung von 4982,6 Pfd. Milch im Jahre 1916 aufzuweisen hatte; das entspricht, wenn man aus den amtlichen Rekords der Milchviehkontrollvereine (Cow Testing Associations) im Bezirke den Durchschnitt berechnet, etwa der Durchschnittsleistung der Milchkühe in DuPage County und gewährt somit einen guten Anhalt für die allgemeine Beurteilung des Milchwirtschaftsbetriebes in diesem Bezirke. Die Fütterungskosten für diese Kuh stellten sich, laut Ausweis der ganz genauen Buchführung, für das Kalenderjahr 1916 folgendermaßen:

11,825 Pfund Weidefutter zu 6 Dollars die Tonne	$ 35.42
2,192 Pfund Kraftfutter (Kraftfutter), die Tonne zu 28 Dollars	30.69
711,5 Pfund gequetschter Hafer, die Tonne zu $37.50	13.34
711,5 Pfund gequetschte Gerste, die Tonne zu $58.50	20.75
5 Morgen Weide, der Morgen zu 4.50 Dollars	7.50
Gesammtfutterkosten	$107.70
Verzinsung für Stall, Silos, Geräthaften	7.50
Arbeitskosten für ein Jahr	36.00
Verzinsung der Kuh im Werte von 100 Dollars	5.60
Gesammtunkosten	$155.20

Die Gesammtunkosten für die Erzeugung von 4982,6 Pfund Milch, die diese Kuh im Kalenderjahr 1916 gab, stellten sich also auf 155,20 Dollars. Wohlgemerkt, es entspricht dies der Durchschnittsleistung einer Kuh in unserem Bezirke. Wenn wir nun für diese Milch einen Preis von drei Dollars die 100 Pfund als Erlös, den der Farmer selbst bekommt, ansetzen, so brachte die Kuh im Kalenderjahr 1916 insgesammt 149,49 Dollars ein. Die Rechnung für diese Kuh stellt sich dann folgendermaßen:

Einnahme	149,49 Dollars
Ausgabe	155,20 Dollars
Verlust	5,71 Dollars

Bei einem Preise der Milch von 3,00 Dollars für die 100 Pfund, zahlbar an den Farmer als Milchproduzenten, würde die Kuh ihrem Eigentümer also noch immer einen Schaden von 5,71 Dollars das Jahr gebracht haben.

Bei einem Preise von 3,42 Dollars, wie ihn die Dairyfarmer des Bezirkes für den Monat Oktober gefordert haben, würde diese Kuh ihrem Eigentümer, dieselben Futterpreise wie vor einem Jahre zudrundegelegt, einen Gewinn von 15,22 Dollars gebracht haben, und bei einem Preise von 4 Dollars für die 100 Pfund Milch, zahlbar dem Farmer, einen Gewinn von 41,12 Dollars.

Nun sind aber im Verlaufe des letzten Jahres die Futterpreise bekanntlich ganz erheblich weiter in die Höhe gegangen; manche erklären und weisen es nach, daß die Steigerung der Futterkosten 100 Prozent im Verlaufe der letzten 12 Monate ausgemacht hat; wir aber wollen einmal eine weitere Verteuerung der Futterkosten für das letzte Jahr zur Höhe von 50 Prozent annehmen, einen Satz, der sicherlich jedoch zu niedrig gegriffen ist. In diesem Falle würden sich die Gesammtunkosten für die Kuh für ein einziges Jahr auf 209,05 Dollars gestellt haben, sodaß bei einem Erlös von 3,42 Dollars für die 100 Pfund Milch der Farmer an dieser Kuh noch immer einen Jahresverlust von 38,64 Dollars und bei einem Erlös von 4 Dollars für die 100 Pfund Milch einen Jahresverlust von 0,73 Dollars erleiden würde.

Die Nation, die dieser Farmer verfüttert, ist nun aber noch billig, da er bei weitem den größten Teil des Futters selbst zieht. Ohne Frage muß die Mehrzahl der Dairyfarmer in unserem Bezirke das Futter viel teurer bezahlen, als unser Farmer in DuPage County. Wir können es deshalb hiernach wohl verstehen, daß unsere Dairyfarmer einen höheren Milchpreis einfach fordern müssen, um über Wasser und existenzfähig bleiben zu können. Wir verstehen es hiernach auch, daß sie als wirtschaftlich schwache Einzelexistenzen sich organisieren und zusammenschließen, um als starke wirtschaftliche Einheit gegenüber dem kapitalistisch organisierten Milchhandel in der Stadt ihre Preisforderung durchsetzen zu können. Im vernünftigen Sinne kann von einer Verletzung des Antitrustgesetzes dabei nicht mehr die Rede sein, wie das Bundesantitrustgesetz im Clayton Amendement ja auch ausdrücklich anerkennt.

Schreckensstat einer Mutter.

Vergiftet sich durch Leuchtgas und nimmt drei Kinder mit sich ins Grab.

Schwermütig geworden, nachdem die Aerzte ihr erklärt hatten, daß die Krankheit ihres Kindes unheilbar sei, drehte gestern Abend Frau Catherine Nicholl in ihrer Wohnung Nr. 4028 S. Campbell Ave. das Gas an und erstickte sich und ihre drei Kinder Thomas, 8, Elisabeth, 6, und Philipp, 2 Jahre alt. Der Gatte machte die fürchterliche Entdeckung, als er vom Universitätshospital zurückkehrte, wo sein Kind seit acht Monaten behandelt wird. Ehe er seine Wohnung verließ, gab ihm seine Frau noch eine Blume für den kleinen Patienten und ersuchte ihn, recht früh zurückzukehren. Als er um 10 Uhr heimkehrte, fand er seine Gattin und die drei Kinder tot im Schlafzimmer auf, ein Gasbahn stand weit offen. William, das Kind, welches im Hospital liegt, ist 4 Jahre alt und leidet an Hüftentuberkulose. Seitdem er sich im Krankenhause befindet, wurde er täglich entweder von seiner Mutter oder seinem Vater besucht. Die Krankenwärterin hatte gestern dem besorgten Vater gesagt, das Befinden des Jungen habe sich gebessert. Frau Nicholl sehnte sich nach dem Landleben, und ihr Gatte hatte bereits sein Haus verkauft und eine kleine Farm in Indiana erstanden. Die Möbel waren bereits eingepackt, um nach dort abgeschickt zu werden.

Hilfreiche Hände.

Söhne eines Verunglückten behaupten, es sei viel Geld an ihnen hängen geblieben

Von einem Straßenbahnwagen wurde gestern vor dem Hause Nr. 316 S. Fifth Ave. Frau Jennie Suters, Nr. 1236 Otis Str., überfahren und bewußtlos aufgehoben. Nachdem sie im Countyhospital eingeliefert worden war, fand man an ihr $20 in Baargeld. Ihre beiden Söhne Tony und Samuel behaupten aber, daß ihre Mutter mindestens 8800 bei sich gehabt habe, und haben eine genaue Untersuchung verlangt, um festzustellen, wie ihrer Mutter das Geld abhanden kam.

Von einem Zuge der Illinois Zentralbahn wurde an der 125. Str. der Briefträger Jacob Wolf überfahren und lebensgefährlich verletzt. Der Verunglückte wurde nach dem Pullman Hospital überführt.

— Magnetismus. — „Ihr Herr Gemahl scheint einen großen Magnetismus auf altes Weibliche auszuüben," sagte eine Besucherin zu der Dame vom Hause. — „So ist es. Erst gestern fand ich in seinem Rockkragen eine stählerne Haarnadel, wie ich sie nie gebrauche, liegen."

Verlangen Lohnaufbesserung.

Schlachthausangestellte wünschen Bezahlung für Ueberstunden.

Dreißigtausend Schlachthausangestellte, Mitglieder von neunzehn verschiedenen Gewerkschaften, wollen in nächster Woche eine Lohnerhöhung und besondere Bezahlung für Ueberstunden verlangen. Die Leute müssen angeblich, im Gegensatz zu den Anordnungen der Regierung, täglich im Durchschnitt 12 Stunden arbeiten und erhalten für die Ueberzeit nicht mehr als für die regelmäßige Arbeitszeit. John Fitzpatrick, Präsident der Chicago Federation of Labor, hofft die Hoffnung aus, daß die Großschlachter mit sich reden lassen werden.

Fischer gerettet.

Waren schon halb erfroren, als Rettungsmannschaft sie erreichte.

Die Mannschaft der Lebensrettungsstation in South Chicago wurde heute Morgen durch Notsignale aus ihrem Schlafe geweckt und setzte trotz des hohen Seegangs aus. Ungefähr drei Meilen vom Ufer entfernt bemerkten sie auf der Höhe der 87. Straße ein Kraftboot, dessen Maschine außer Ordnung geraten war, und arbeiteten sich an es heran. Sie fanden in dem Schiff zwei Fischer halberfroren auf und brachten sie an das rettende Ufer. Die Leute gaben ihre Namen als Charles Borose und James Stranton von South Chicago an.

Säumige Gläubiger.

Gestern lief zwar die Frist ab, in welcher die Gläubiger von Harry A. Dubias' Industrial Savings Bank ihre Forderungen anmelden konnten, aber bei Schluß der Bürostunden hatten von den 3348 Gläubigern sich nur 1960 bei Gerichtsreferent Eastmon gemeldet. Die Summe der angemeldeten Forderungen beträgt $700,000, aber die Verbindlichkeiten der Bank werden auf $1,078,715 geschätzt. Vermutlich haben viele Gläubiger vom Ablauf der Frist nichts gewußt.

* Durch Einatmen von Gas versuchte heute der 25jährige Raymond New, der seit längerer Zeit kränkelte, seinem Leben ein Ende zu machen. Er wurde in seinem Zimmer im Hause 6530 Loomis Str. bewußtlos aufgefunden und nach dem St. Bernhard Hospital gebracht, wo es den Aerzten gelang, ihn außer Lebensgefahr zu bringen.

Leset die „Sonntagpost"

Preisgekrönt.

Erzählung von G. Stollberg.

Bei uns im Hinterhause wohnte zur Zeit, da wir, meine Geschwister und ich, noch kleine Kinder waren, eine für uns höchst interessante und anziehende Persönlichkeit, ein Bildhauer. Er hatte sich im vierten Stockwerk des Quergebäudes eine Art Atelier eingerichtet, das mit einem bescheidenen Stübchen nebenan zugleich auch seine Wohnung bildete.

Dort war unser liebster Aufenthalt. Wir lernten von ihm kleine Figuren aus Ton kneten, bauten uns ganze Regimenter Soldaten auf und staunten die großen Statuen an, die der Meister bildete. Es schien uns alles ganz besonders schön.

Zuweilen kam der Bildhauer auch zu uns. Seine Frau war tot, von seiner Familie sahen wir wenig. Nur ein Sohn, der in derselben Stadt lebte und bei einem Handwerker in die Lehre ging, sowie die jüngste Tochter, die diente, kamen zuweilen zu ihm. Beide sahen recht ärmlich aus. Aber darum kümmerten wir uns nicht. Unser Interesse beschränkte sich auf das Atelier und seinen geheimnißvollen Zauber—seinen Gypsabgüssen von Köpfen, Händen und Beinen, und besonders auf die großen Haufen von Ton, in denen wir herumkneten durften.

Die Jahre gingen, und eines schönen Tages zog der Bildhauer aus dem Hinterhause fort, und mit ihm war sein Gedächtniß bei uns verschwunden.

Die Welt öffnete sich mit ihrer gestaltenreichen Wirklichkeit, und wir vergaßen darüber leicht das kleine Atelier mit den medellirten Puppen.

Nach vielen Jahren wurde ich wieder daran erinnert. Ich war längst verheiratet und sieh ja meiner Wohnung einige Tischlerarbeiten verrichten. Der Meister, ein sehr bescheidener, ordentlicher Mensch, stellte sich mir als Sohn des vergessenen Bildhauers vor und bat mich bei dieser Gelegenheit, seinen Vater bei meinen Bekannten zu empfehlen. Er mache jetzt sehr hübsche kleine Büsten für Nippestischchen und dergleichen mehr. Und da ging mir erst ein Licht auf. Ich besann mich auf vieles. Ich fragte den jungen Menschen aus. Er erzählte mir von seinem Vater. Nicht viel — aber genug für mich.

„Haben Sie denn Ihr gutes Auskommen?" fragte ich den Handwerker.

„O ja," sagte er, „jetzt geht's."

Ich versprach ihm, seinen Vater einmal aufzusuchen.

Er wohnte in einer abgelegenen Vorstadt. Trauriges, endloses, einförmige Gassen durchlief ich, ermüdend unter dem Druck der Alltagswelt, die aus der entsetzlichen Oede dieser Häusereiben herausglotzte. Farblos — freudlos. Armselige Kinder mit ordinärstem Jargon und mißtönigen Stimmen und verlotterten Gesichtern brachten das meiste Leben in dieses Einerlei.

Pferdebahnen fuhren hier nicht.

Endlich klopfte ich bei ihm an.

Er kam mir jetzt ganz anders vor wie früher. Die Augen hatte ich nie an ihm bemerkt, mit dem Ausdruck einer beleidigten, in den Staub getretenen Individualität.

Wir plauderten lange.

Das Zimmerchen war sehr traurig. Der ganze jämmerliche Haustram seines Junggesellentums zeigte sich unverhüllt den Blicken. Das dürftige Spirituslämpchen, auf dem er sein bißchen Essen kochte, und der Plunder, den er zum Leben brauchte.

Recht dürftig war das.

Aber auf einem breiten, langen, rohen Holztisch lag ein großer Haufen Ton! — Daran erkannte ich das Atelier! —

Er arbeitete jetzt kläglich um das Allernotwendigste. Die Bestellungen, die ihm früher von Fabriken für Industriezwecke zugegangen waren, hatten ganz aufgehört. Kam hin und wieder mal etwas, so half es nur auf ein paar Tage.

Die Schulden waren zu viel! —

Und der jüngsten Tochter mußte er auch geben, was er geben konnte.

Der ging's gar zu schlecht. Die war immer krank und wurde aus einem Dienst in den anderen geschickt.

Ob er denn noch Lust zur Arbeit habe, fragte ich ihn. Und da leuchteten die Augen förmlich auf! — O ja, die war da! Immer noch! —

Und wie das so gekommen sei, von Anfang an? — Das Glück habe eben gefehlt. Das Glück! — Er hatte auch gute Empfehlungen gehabt, und viele hatten von seinem Talent gesprochen, darauf gehofft — aber der Augenblick war nie gekommen, der ihn mit einem Schlag ans Licht gezogen hätte, wie so viele seiner Jugendgenossen. Und so blieb er im Dunkeln. Mittel waren nicht da, um sich selber hinaufzubringen. So blieb er eben unten.

Ich tat, was ich konnte.

Viele meiner Bekannten unterstützten mich mit kleinen Bestellungen. Mehr glaubte man nicht wagen zu dürfen.

Und schließlich verlor ich ihn aus dem Gesicht.

Aber noch nicht für immer.

Von Zeit zu Zeit kam er zu mir und pumpte mich an.

Da las ich einmal in der Zeitung von einem Wettbewerb für ein Denkmal in der Provinz und fand auch den Namen meines armen Bildhauers. Ich war sehr erstaunt, und in dem Glauben, daß er sich doch endlich noch herausgerappelt hatte, suchte ich ihn neugierig wieder auf.

Er wohnte noch in demselben Hause. Das überraschte mich. Auch war nicht viel an seiner Umgebung geändert. Nur er selbst schien ein anderer! — Mit elastischer Jugendkraft arbeitete er an dem Modell zu seinem Denkmal. So viel ich sehen konnte, war es recht nett. Mit Feuer erläuterte er mir seine Ideen und den Plan zur Ausführung. Er war ganz Hoffnung und fieberte in Erwartung. Seine Hinzuziehung zu der Konkurrenz verdankte er der Empfehlung eines Freundes.

Die Zeichnungen hatten gefallen. Er arbeitete mit der Aufopferung seines ganzen Daseins. Es mußte gelingen! —

Ich wünschte ihm besten Erfolg, und mit aufrichtigem Herzen. Sein Eifer und seine Begeisterung rührten mich — mit Wehmut dachte ich mir das Elend aus, wenn er auch diesmal scheitern sollte! —

Er schien mir sehr zerfahren; aber das nahm ich ihm nicht übel. Ich verabschiedete mich bald. In vier Wochen mußte die Entscheidung fallen.

Eines Tages kam er zu meinen Eltern, die er niemals mehr aufgesucht hatte. Er war ärmlich angezogen. Meine Eltern waren sehr überrascht über den Besuch und dachten, er wolle Geld haben. Er aber begrüßte sie sehr kordial, erzählte, daß er unten die Droschke warten lasse und nicht lange bleiben könne, da er, wie sie ja schon gelesen haben würden, den Preis für das Denkmal erhalten habe. Mein Vater, der nichts davon wußte, gratulirte ihm herzlich, war aber betroffen von dem prahlerischen Ton, in dem der Bildhauer zu ihm sprach.

„Wohnt Ihr noch immer in dieser Spelunke?" — fragte er mißfällig. „Ich ziehe in ein neues Haus, wo ich auch gleich mein Atelier haben werde." Und als mein Vater sich wunderte, daß das Denkmal so viel Geld tragen sollte — nannte er großartige Summen und renommirte in fabelhafter Weise über seinen Reichtum. Als er Adieu sagte, zog er meine Mutter beiseite und drückte ihr ein Goldstück in die Hand. Erschrocken wollte sie es ihm wiedergeben, aber er lief schon die Treppe hinunter, und rief laut durch das ganze Haus: „Behalten Sie nur! Ich habe ja im Ueberfluß!" —

Die Mutter folgte ihm aus dem Fenster nach und sah noch, daß er wirklich in eine Droschke erster Klasse stieg. —

Am andern Tage kam er auch zu mir. Er benahm sich noch viel auffallender. Ich wußte nicht, was ich aus ihm machen sollte. Zuerst dachte ich, er sei betrunken. Als er mir aber von seinem Onkel, dem König von Rumänien, erzählte, und den Schätzen und Reichthümern, die er sein eigen nenne, wurde mir schauerlich zu Mut. Ich führte ihn nach Haus, und suchte dann seinen Sohn auf. Der war ebenso entsetzt wie ich und stürzte kopfüber zu ihm hin.

Ein paar Tage hörte ich nichts.

Dann kam der Handwerker und erzählte mir mit Tränen im Auge, daß er seinen Vater in eine Anstalt habe bringen müssen.

Es hatte allerdings seine Richtigkeit mit dem Denkmal; man hatte seinen Entwurf preisgekrönt und ihm fünfhundert Mark als Prämie dafür gezahlt.

Das mußte ihm zu Kopfe gestiegen sein. Die fünfhundert Mark in der Tasche konnte er nicht begreifen nach zwanzig Hungerjahren. Sie wuchsen in seiner Phantasie ins Unendliche.

Man erzählte, daß er den Kindern auf der Straße Goldstücke geschenkt hätte. Von der ganzen Summe fanden sich nur noch zwei Hundermarkscheine.

Er hatte den Verstand verloren wegen — fünfhundert Mark.

an Hämorrhoiden leidet

gleichviel wie lange oder wie sehr—geht heute zu Eurem Apotheker und kauft eine 60 Cents Schachtel Pyramid Pile Treatment. Es gibt Euch sofort Besserung und eine einzige Schachtel curirt oft. Ein Probe-Packet frei in einfachem Umschlag, wenn Ihr uns untenstehenden coupon einschickt:

Freier Probe-Konpon.

Pyramid Drug Company,
Frl. Pyramid Bldg., Marshall, Mich.
Senden Sie mir gefl. eine freie Probe von Pyramid Pile Treatment, in einfachem Umschlag.

Name.....
Straße.....
Ort..... Staat.....

of23.25.30

Kann von Glück sagen.

Stürzt aus dem 2. Stock ab und kommt mit Kopfwunde davon.

In einem unbewachten Augenblick kletterte gestern der zweijährige Georg Mackowsky in seiner im zweiten Stockwerke des Hauses Nr. 1841 S. Loomis Str. gelegenen elterlichen Wohnung auf ein Fenstersims. Als die Mutter, aus einem Nebenzimmer zurückkehrend, die gefährliche Lage des Kindes erkannte, schrie sie laut auf. Durch den plötzlichen Schrei erschreckt, verlor der Junge das Gleichgewicht und stürzte in den Hof hinunter. So schnell die Füße sie tragen wollten, eilte die Mutter hinunter in der Befürchtung, den zerschmetterten Körper des Kindes zu finden. Zu ihrer unaussprechlichen Freude fand sie ihren Liebling auf einer Kopfwunde blutend, aber sonst unverletzt vor. Der Junge fand Aufnahme im Countyhospital.

Im West Side Hospital erlag heute der 27jährige John Tonelatos, 609 S. Halsted Str., den Verletzungen, die er erlitt, als am 16. Oktober ein von ihm benutzter Kraftwagen an Congreß Str. mit einer Halsted Str. Elektrischen zusammenstieß.

Bewahrt ein jugendfrisches Aussehen!

Es ist leicht—wenn Sie Dr. Edwards' Olive Tablets kennen.

Das Geheimniß, jung zu bleiben, besteht darin, sich jung zu fühlen—um das zu erreichen, müssen Sie auf Ihre Leber- und Eingeweide-Tätigkeit achtgeben —man braucht kein gelbes Aussehen zu haben—keine dunklen Ringe unter den Augen — keine Mitesser — kein galliges Aussehen im Gesicht—keine trüben Augen ohne Glanz. Ihr Arzt wird Ihnen sagen, daß neunzig Prozent allerkrankheiten von Trägheit der Verdauung herrühren.

Dr. Edwards', ein wohlbekannter Arzt in Ohio, brachte eine vegetabilische Zusammensetzung, gemischt mit Olivenöl, zur Wirkung auf Leber und Eingeweide zur Vollendung und gab es seinen Patienten jahrelang.

Dr. Edwards' Olive Tablets, der Ersatz für Kalomel, sind sanft in ihrer Wirkung, aber stets erfolgreich. Sie bringen jene überspudelnde Lebenslust, jenes natürliche Bewußtsein überquellender Kraft hervor, das jederman genießen sollte, indem sie die Leberträgheit beleben und das System von Unreinigkeiten befreien.

Man erkennt Dr. Edwards' Olive Tablets an ihrer Olivenfarbe. 10 Cents und 25 Cents die Schachtel. Bei jedem Druggisten. Anzeige

Rechtzeitig gefunden.

Olen Szymanczyk und Kind von Gas übermannt.

Der 24jährige Arbeiter Olen Szymanczyk, Nr. 2314 N. Seeley Ave., und sein vierjähriges Kind wurden von Leuchtgas übermannt, das einem schadhaften Leitungsrohr entströmte, aufgefunden. Einem sofort geholten Arzte gelang es, die Betäubten ins Bewußtsein zurückzurufen und anscheinend auch außer Gefahr zu bringen.

Dem Koroner wurde gemeldet, daß der 15jährige Otto Carzell, Morton Grove, dort von einem Lastkraftwagen überfahren und getötet worden sei. Die Untersuchung ist im Gange.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost."

Mandel Brothers' Basement

Rester von 32- bis 40-zöll. Seidenstoffen, 10,000 Yards
Für große Partien zu 38c, 58c, 78c, 98c, 1.38 die Yard

Riesige Ansammlung von einfachen und fancy Seidenstoffen: Novelty und einfache Satins und Taffetas; Foulards, Poplins, Crepe de Chines, Crepe Meteors, bedruckte Radiums und Shantungs, Georgette Crepes, Chiffons, Tub-Seide, Kimono Seide, reinseidene Rajah — in Schwarz, Weiß und Farben. Viele um die Hälfte herabgesetzt.

Oberer Subway

Muster für Reisende und kurze Enden von Seiden- und Sammetstoffen, 10c und aufwärts.

Längen für Schlipse, fancy Arbeit, Putzsachen, Strickbeutel, usw., Monatsende-Spezialitäten, bis 95c das das Stück.

Rester von Kleiderstoffen, um ⅓ bis ½ herabgesetzt

Tausende Yards von ausgezeichneten Rester-Längen weit unter den gegenwärtigen Kosten des Webens. Darunter sind solch beliebte Stoffe wie Serges, Gabardines, Cashmere, Velours, Jersey Cloths, Gunniburl, Wolle-Charmeuse, Broella Cloths, fancy Checks, schottische Plaids, usw., in all den beliebten Herbst- und Winterfarben, Farben-Kombinationen und in Schwarz.

Rester von baumwollenen Stoffen; 10c, 12½c, 15c, 18c

8250 Yards in 2 bis 10 Yard-Längen, 36zöll. einfache und figurirte Kleider-Percales, fancy Zephyr-Kleider-Ginghams, Chambrays, Galatea Cloth, Madras Shirtings, Baumwolle, Pongees, Outing und Shaker Flanells, bedruckte Flanelette, Silkoline, Sateen, Challies.

Rester von Spitzen zu der Hälfte oder noch weniger
zu nur 8c, 10c, 15c und 25c die Yard

25,000 Yds. Venise-Spitzen, Cluny Bands und Kanten, Shadow, orient., schwarze und farbige Spitzen. Packet-Verkauf von Georgette, Crepe, Chiffon, seid. u. baumw. Netzstoffen u. Allover-Spitzen zu weniger als ½ Preise. In allen tonangebenden Schattirungen. Monats-Ende-Spezialität — nur für Freitag.

SIEGEL COOPER & CO
The Big Store — Chicago's Economy Center

Wählt Eure Winter-Röcke von 30 Modellen

Zweiter Floor

Jeder von ihnen ist viel mehr wert als der Verkaufspreis, 5.95.

Wenn es der Raum erlauben würde, würden wir alle Modelle abbilden, anstatt nur sieben.

Die neuen Stoffen und ausgezeichnete Auswahl in Herbstfarben werden Euch gefallen. Und die Werte? Ja, ganz außergewöhnlich.

Beliebte Herbst-Farben, auch marineblau und schwarz; **5.95** Mädchen- und Damen-Größen. Regulär und extra

Umstands-Modelle ebenfalls zu 5.95.

Spezial-Auslage von Velveteen-Skirts, neue Modelle, 9.75 bis 16.75

Satin Skirts — einschl. der neuen Bustle Effekte — 10.75 bis 29.75

Wie steht es mit neuen Handschuhen?

Erster Floor.

— seid Ihr vorbereitet? Gut versehen? Hier ist eine große Ladung!

Echte French Lambskin Handschuhe für Damen — in Weiß oder Schwarz. Mit 2 Druckknöpfen. Speziell markirt für Freitag — das Paar zu.. **$2**

Graue Mocha Handschuhe f. Männer; am Freitig zu **2.75**

Gefütterte Kinder Handschuhe f. Promenade oder Dreß; Paar **89c**

Importirte Leder-Slipon Handschuhe — in Weiß, Lohfarbe, Schwarz oder Pastel, mit gemückter Rückfläche — das Paar für nur.. **2.75**

Personal-Nachrichten.

— Nach längerem Leiden ist am Dienstag Abend Frau Minna Gutjahr, Witwe des vor 10 Jahren verstorbenen, in deutschen Kreisen wohlbekannten Herrn Charles Gutjahr, aus dem Leben geschieden. Auch die jetzt Entschlafene, welche das Alter von 64 Jahren erreichte, war in mehreren deutschen Vereinigungen ein sehr tätiges und geschätztes Mitglied. Drei Töchter, Schwiegersöhne und Enkel beklagen ihren Tod. Die Beerdigung findet statt am kommenden Samstag Nachmittag 2 Uhr vom Trauerhause, 3238 Cullom Ave., nach dem Friedhofe Montrose.

Verurteilt.

Bundesrichter Carpenter verurteilte heute W. S. Pickett zu sechs Monaten Zuchthaus in Leavenworth, Kansas. Pickett, der schon mehrfach vorbestraft ist, bekannte sich schuldig. Er hatte durch eine Zeitungsanzeige eine Stelle ausgeboten, einem Bewerber $200 „Bürgschaft" abgenommen und war mit dem Gelde verschwunden.

— Zu still! — Berliner (auf einem neu angelegten Friedhof, der erst wenige Gräber enthält): Na, wissen Se, lieber Totenjräber, hier sieht's man recht trostlos aus— hier möchte man sich wirklich begraben lassen — nur damit daß een bisken Leben in die Bude kommt.

— Entweder — oder. — A.: Was ist denn das plötzlich für ein Lärm im Wirtshaus drüben — was muß denn da los sein? — B.: Ach, da lassen sie gewiß wieder Einen leben oder — sie bringen Einen um.

GUMMISTRÜMPFE LEIBBINDEN

Grosse Auswahl!
Billige Preise!
Auch alle Sorten Bruchbänder, künstl. Beine, Fusseinlagen und orthopädische Bedarfsartikel
30jähr. Erfahrung.
Auch Damenbedienung.
Offen von 8—6
Sonntags von 9—12

THE WOLFERTZ CO
GEO. WEGNER MGR.
154 N. 5TH AVE.

HILLMAN'S

„Ein Laden für Jedermann."
State und Washington Str.

Eine spezielle Offerte von

Winter-Mänteln für Damen, 14.95

Zweiter Floor.

Einer ist abgebildet — vorhanden sind auch viele andere gleich hübsch und kleidsam.

Aus guter Qualität Winterstoffen, wollenen Stoffen in gangbaren Farben und Novelty Mäntelstoffen. Kragen aus Plüsch oder mit Pelzkante.

Hier sind Mäntel, die nicht nur modern, sondern auch gut haltbar sind.

Für morgen ist diese Partie Mäntel besonders niedrig markirt.

$14.95

Eine Freitag-Spezialität

Mädchen-Mäntel, $8.75

— Größen 6 bis 14 Jahre.

Zweiter Floor.

Der abgebildete Mantel ist aus ausgezeichneter Qualität Plüsch mit zwei Schnallen-Gürtel rundum, Taschen und großem Kragen, bis hoch und dicht am Hals zuzuknöpfen.

Schweres Quilted Futter — auch untergefüttert. Wählt unter diesen populären Farben — Burgundy, Navy, braun und grün. Ganz besondere Werte —

$8.75

Vollständige Auswahl von Kleidungsstücken für Mädchen in dieser Abteilung zu Ersparniß-Preisen.

Schuhzeug für Damen Basement.

Filz-Hausslippers für Damen: wie abgebildet; mit Fleisch-Innensohle und Leder-Außensohle; in Braun, Grau und Blau; speziell für morgen markirt, das Paar zu **79c**

Hocheine Damen-Stiefel: in schwarzem Kalbleder und extra Qualität Bronze Kid; acht Zoll hoch; mit Militär oder hohem Louis Lederabsätze; Goodyear Welted; Größen sind etwas unvollständig; um zu räumen, das Paar zu **$2.98**

Spezell! Graue Kid-Stiefel für Damen: von einem wohlbekannten Fabrikanten gekauft. Diese Stiefel sind vorhanden in feinem Buck Cloth oder All Kid Uppers; vollständige Louis-Absätze; feine handgewendete oder Goodyear Welted Sohlen; **Werte** aufwärts bis zu $7.50; das Paar **$5.95**

FOR EVERYBODY · A STORE FOR EVERYBODY

Schreckenstat einer Mutter.

Vergiftet sich durch Leuchtgas und nimmt drei Kinder mit sich ins Grab.

Schwermütig geworden, nachdem die Aerzte ihr erklärt hatten, daß die Krankheit ihres Kindes unheilbar sei, drehte gestern Abend Frau Catherine Nicholl in ihrer Wohnung Nr. 4028 S. Campbell Ave. das Gas an und erstickte sich und ihre drei Kinder Thomas, 8, Elisabeth, 6, und Philipp, 2 Jahre alt. Der Gatte machte die fürchterliche Entdeckung, als er vom Universitätshospital zurückkehrte, wo sein Kind seit acht Monaten behandelt wird. Ehe er seine Wohnung verließ, gab ihm seine Frau noch eine Blume für den kleinen Patienten und ersuchte ihn, recht früh zurückzukehren. Als er um 10 Uhr heimkehrte, fand er seine Gattin und die drei Kinder tot im Schlafzimmer auf, ein Gashahn stand weit offen. William, das Kind, welches im Hospital liegt, ist 4 Jahre alt und leidet an Hüftentuberkulose. Seitdem er sich im Krankenhause befindet, wurde er täglich entweder von seiner Mutter oder seinem Vater besucht. Die Krankenwärterin hatte gestern dem besorgten Vater gesagt, das Befinden des Jungen habe sich gebessert. Frau Nicholl sehnte sich nach dem Landleben, und ihr Gatte hatte bereits sein Haus verkauft und eine kleine Farm in Indiana erstanden. Die Möbel waren bereits eingepackt, um nach dort abgeschickt zu werden.

Hilfreiche Hände.

Söhne eines Verunglückten behaupten, es sei viel Geld an ihnen hängen geblieben

Von einem Straßenbahnwagen wurde gestern vor dem Hause Nr. 316 S. Fifth Ave. Frau Jennie Suters, Nr. 1236 Otis Str., überfahren und bewußtlos aufgehoben. Nachdem sie im Countyhospital eingeliefert worden war, fand man an ihr $20 in Baargeld. Ihre beiden Söhne Tony und Samuel behaupten aber, daß ihre Mutter mindestens $800 bei sich gehabt habe, und haben eine genaue Untersuchung verlangt, um festzustellen, wie ihrer Mutter das Geld abhanden kam.

Von einem Zuge der Illinois Zentralbahn wurde an der 125. Str. der Briefträger Jacob Wolf überfahren und lebensgefährlich verletzt. Der Verunglückte wurde nach dem Pullman Hospital überführt.

— Magnetismus. — „Ihr Herr Gemahl scheint einen großen Magnetismus auf altes Weibliche auszuüben," sagte eine Besucherin zu der Dame vom Hause. — „So ist es. Erst gestern fand ich in seinem Rockkragen eine stählerne Haarnadel, wie ich sie nie gebrauche, Herrn."

Verlangen Lohnaufbesserung.

Schlachthausangestellte wünschen Bezahlung für Ueberstunden.

Dreißigtausend Schlachthausangestellte, Mitglieder von neunzehn verschiedenen Gewerkschaften, wollen in nächster Woche eine Lohnerhöhung und besondere Bezahlung für Ueberstunden verlangen. Die Leute müssen angeblich, im Gegensatz zu den Anordnungen der Regierung, täglich im Durchschnitt 12 Stunden arbeiten und erhalten für die Ueberzeit nicht mehr als für die regelmäßige Arbeitszeit. John Fitzpatrick, Präsident der Chicago Federation of Labor, spricht die Hoffnung aus, daß die Großschlächter mit sich reden lassen werden.

Fischer gerettet.

Waren schon halb erfroren, als Rettungsmannschaft sie erreichte.

Die Mannschaft der Lebensrettungsstation in South Chicago wurde heute Morgen durch Notsignale aus ihrem Schlafe geweckt und setzte trotz des hohen Seegangs aus. Ungefähr drei Meilen vom Ufer entfernt bemerkten sie auf der Höhe der 87. Straße ein Kraftboot, dessen Maschine außer Ordnung geraten war, und arbeiteten sich an es heran. Sie fanden in dem Schiff zwei Fischer halberfroren auf und brachten sie an das rettende Ufer. Die Leute gaben ihre Namen als Charles Borose und James Stranton von South Chicago an.

Säumige Gläubiger.

Gestern lief zwar die Frist ab, in welcher die Gläubiger von Harry A. Dubias' Industrial Savings Bank ihre Forderungen anmelden konnten, aber bei Schluß der Bürostunden hatten von den 3348 Gläubigern sich nur 1960 bei Gerichtsreferent Eastmon gemeldet. Die Summe der angemeldeten Forderungen beträgt $700,000, aber die Verbindlichkeiten der Bank werden auf $1,078,715 geschätzt. Vermutlich haben viele Gläubiger vom Ablauf der Frist nichts gewußt.

* Durch Einatmen von Gas versuchte heute der 25jährige Raymond New, der seit längerer Zeit kränkelte, seinem Leben ein Ende zu machen. Er wurde in seinem Zimmer im Hause 6530 Loomis Str. bewußtlos aufgefunden und nach dem St. Bernhard Hospital gebracht, wo es den Aerzten gelang, ihn außer Lebensgefahr zu bringen.

Leset die „Sonntagpost"

(Für die „Abendpost".)

Aus dem praktischen Betriebe unserer Dairyfarmer.

Von unserem landwirtschaftlichen Sachverständigen.

Unsere Milchwirtschaft betreibenden Farmer kämpfen heute um ihre Existenz. Wer mit den einschlägigen Verhältnissen vertraut ist, kann an dieser Ueberzeugung nicht mehr vorbeikommen. Die Erzeugungskosten der Milch sind heute derartig gestiegen, daß nur eine ganz ungewöhnliche Preiserhöhung der Milch die Dairyfarmer noch über Wasser halten kann. Der ungewöhnlichen Verteuerung des Rohmaterials muß logischer Weise eine ungewöhnliche Verteuerung des fertigen Produktes, in diesem Falle eben der unentbehrlichen Milch, folgen. Für die Milchwirtschaft betreibenden Farmer handelt es sich hier um Sein oder Nichtsein, für den Städter darum, ob er Milch haben will oder nicht; die technische Verletzung eines Gesetzes, das den Farmern den Zusammenschluß zur Wahrnehmung gemeinsamer Interessen, die der einzelne Mann nicht wahrnehmen kann, verbietet, kommt vom praktischen Standpunkte aus für alle Beteiligten erst in zweiter Linie in Betracht.

Wir sagten schon, daß jeder, der die milchwirtschaftlichen Verhältnisse auf den Farmen in unserem Bezirke kennt, an dieser Erkenntnis und Ueberzeugung nicht mehr vorbeikommen kann. Begeben wir uns also einmal auf eine Dairyfarm in DuPage County, sozusagen im Weichbild noch der Stadt. Der Besitzer dieser Farm führt genau Buch über seinen Milchwirtschaftsbetrieb und verläßt sich nicht auf mehr oder weniger ungenaue Schätzungen; in seinen Büchern stehen die Arbeits- und Futterkosten für das mit dem 1. Januar 1917 zu Ende gegangene Kalenderjahr z. B. ganz genau verzeichnet. Für jede Kuh wird genau Buch geführt. Wir greifen ein Tier heraus, das eine Jahresleistung von 4982,6 Pfd. Milch im Jahre 1916 aufzuweisen hatte; das entspricht, wenn man aus den amtlichen Rekords der Milchviehkontrollvereine (Cow Testing Associations) im Bezirke den Durchschnitt berechnet, etwa der Durchschnittsleistung der Milchkühe in DuPage County und gewährt somit einen guten Anhalt für die allgemeine Beurteilung des Milchwirtschaftsbetriebes in diesem Bezirke. Die Fütterungskosten für diese Kuh stellten sich, laut Ausweis der ganz genauen Buchführung, für das Kalenderjahr 1916 folgendermaßen:

11,825 Pfund Maisfuttage zu 6 Dollars die Tonne	$ 35.42
2,102 Pfund Mixednehen (Alfalfa) die Tonne zu 28 Dollars	30.69
711,5 Pfund gemahlener Hafer, die Tonne zu $37.50	13.34
711,5 Pfund gemahlene Gerste, die Tonne zu $58.32	20.75
5 Monate Weide, der Monat zu 1.50 Dollars	7.50
Gesamtfutterkosten	$107.70
Verzinsung für Stall, Silos, Gerätschaften	7.50
Arbeitskosten für ein Jahr	36.00
Verzinsung der Kuh im Werte von 100 Dollars	5.00
Gesamtunkosten	$155.20

Die Gesamtunkosten für die Erzeugung von 4982,6 Pfund Milch, die diese Kuh im Kalenderjahr 1916 gab, stellten sich also auf 155,20 Dollars. Wohlgemerkt, es entspricht dies der Durchschnittsleistung einer Kuh in unserem Bezirke. Wenn wir nun für diese Milch einen Preis von drei Dollars die 100 Pfund als Erlös, den der Farmer selbst bekommt, ansetzen, so brachte die Kuh im Kalenderjahr 1916 insgesammt 149,49 Dollars ein. Die Rechnung für diese Kuh stellt sich dann folgendermaßen:

Einnahme	149.49 Dollars
Ausgabe	155.20 Dollars
Verlust	5.71 Dollars

Bei einem Preise der Milch von 3,00 Dollars für die 100 Pfund, zahlbar an den Farmer als Milchproduzenten, würde die Kuh ihrem Eigentümer also noch immer einen Schaden von 5,71 Dollars das Jahr gebracht haben.

Bei einem Preise von 3,42 Dollars, wie ihn die Dairyfarmer des Bezirkes für den Monat Oktober gefordert haben, würde diese Kuh ihrem Eigentümer, dieselben Futterpreise wie vor einem Jahre zudrundegelegt, einen Gewinn von 15,22 Dollars gebracht haben, und bei einem Preise von 4 Dollars für die 100 Pfund Milch, zahlbar dem Farmer, einen Gewinn von 41,12 Dollars.

Nun sind aber im Verlaufe des letzten Jahres die Futterpreise bekanntlich ganz erheblich weiter in die Höhe gegangen; manche erklären und weisen es nach, daß die Steigerung der Futterkosten 100 Prozent im Verlaufe der letzten 12 Monate ausgemacht hat; wir aber wollen einmal eine weitere Verteuerung der Futterkosten für das letzte Jahr zur Höhe von 50 Prozent annehmen, einen Satz, der sicherlich jedoch zu niedrig gegriffen ist. In diesem Falle würden sich die Gesammtunkosten für die Kuh für ein einziges Jahr auf 209,05 Dollars gestellt haben, sodaß bei einem Erlös von 3,42 Dollars für die 100 Pfund Milch der Farmer an dieser Kuh noch immer einen Jahresverlust von 38,64 Dollars und bei einem Erlös von 4 Dollars für die 100 Pfund Milch einen Jahresverlust von 0,73 Dollars erleiden würde.

Die Nation, die dieser Farmer verfüttert, ist nun aber noch billig, da er bei weitem den größten Teil des Futters selbst zieht. Ohne Frage muß die Mehrzahl der Dairyfarmer in unserem Bezirke das Futter viel teurer bezahlen, als unser Farmer in DuPage County. Wir können es deshalb hiernach wohl verstehen, daß unsere Dairyfarmer einen höheren Milchpreis einfach fordern müssen, um über Wasser und existenzfähig bleiben zu können. Wir verstehen es hiernach auch, daß sie als wirtschaftlich schwache Einzelexistenzen sich organisieren und zusammenschließen, um als starke wirtschaftliche Einheit gegenüber dem kapitalistisch organisierten Milchhandel in der Stadt ihre Preisforderung durchsetzen zu können. Im vernünftigen Sinne kann von einer Verletzung des Antitrustgesetzes dabei nicht mehr die Rede sein, wie das Bundesantitrustgesetz im Clayton Amendement ja auch ausdrücklich anerkennt.

Preisgekrönt.

Erzählung von G. Stallberg.

Bei uns im Hinterhause wohnte zur Zeit, da wir, meine Geschwister und ich, noch kleine Kinder waren, eine für uns höchst interessante und anziehende Persönlichkeit, ein Bildhauer. Er hatte sich im vierten Stockwerk des Quergebäudes eine Art Atelier eingerichtet, das mit einem bescheidenen Stübchen nebenan zugleich auch seine Wohnung bildete.

Dort war unser liebster Aufenthalt. Wir lernten von ihm kleine Figuren aus Ton kneten, bauten uns ganze Regimenter Soldaten auf und staunten die großen Statuen an, die der Meister bildete. Es schien uns alles ganz besonders schön.

Zuweilen kam der Bildhauer auch zu uns. Seine Frau war tot, von seiner Familie sahen wir wenig. Nur ein Sohn, der in derselben Stadt lebte und bei einem Handwerker in die Lehre ging, sowie die jüngste Tochter, die diene, kamen zuweilen zu ihm. Beide sahen recht ärmlich aus. Aber darum kümmerten wir uns nicht. Unser Interesse beschränkte sich auf das Atelier und seinen geheimnisvollen Zauber — seinen Gypsabgüssen von Köpfen, Händen und Beinen, und besonders auf die großen Haufen von Ton, in denen wir herumkneten durften.

Die Jahre gingen, und eines schönen Tages zog der Bildhauer aus dem Hinterhause fort, und mit ihm war sein Gedächtnis bei uns verschwunden.

Die Welt öffnete sich mir ihrer genaltenreichen Wirklichkeit, und wir vergaßen darüber leicht das kleine Atelier mit den modellirten Puppen.

Nach vielen Jahren wurde ich wieder daran erinnert. Ich war längst verheiratet und ließ in meiner Wohnung einige Tischlerarbeiten verrichten. Der Meister, ein sehr bescheidener, ordentlicher Mensch, stellte sich mir als Sohn des vergessenen Bildhauers vor und bat mich bei dieser Gelegenheit, seinen Vater bei meinen Bekannten zu empfehlen. Er mache jetzt sehr hübsche kleine Büste für Nippestischchen und dergleichen mehr. Und da ging mir erst ein Licht auf. Ich besann mich auf vieles. Ich fragte den jungen Menschen aus. Er erzählte mir von seinem Vater. Nicht viel — aber genug für mich.

„Haben Sie denn Ihr gutes Auskommen?" fragte ich den Handwerker.

„O ja," sagte er, „jetzt geht's."

Ich versprach ihm, seinen Vater einmal aufzusuchen.

Er wohnte in einer abgelegenen Vorstadt. Traurige, endlose, einförmige Gassen durchlief ich, ermüdend unter dem Druck der Alltagswelt, die aus der entsetzlichen Oede dieser Häusereihen herausglotzte. Farblos — freudlos. Armselige Kinder mit ordinärem Jargon und mißtönigen Stimmen und verlodderten Gesichtern brachten das meiste Leben in dieses Einerlei.

Pferdebahnen fuhren hier nicht.

Endlich klopfte ich bei ihm an.

Er kam mir jetzt ganz anders vor wie früher. Die Augen hatte ich nie an ihm bemerkt, mit dem Ausdruck einer beleidigten, in den Staub getretenen Individualität.

Wir plauderten lange.

Das Zimmerchen war sehr traurig. Der ganze jämmerliche Haustrat seines Junggesellentums zeigte sich unverhüllt den Blicken. Das dürftige Spirituslämpchen, auf dem er sein bißchen Essen kochte, und der Plunder, den er zum Leben brauchte.

Recht dürftig war das.

Aber auf einem breiten, langen, rohen Holztisch lag ein großer Haufen Ton! — Daran erkannte ich das Atelier! —

Er arbeitete jetzt kläglich um das Allernotwendigste. Die Bestellungen, die ihm früher von Fabriken für Industriezwecke zugegangen waren, hatten ganz aufgehört. Kam hin und wieder mal etwas, so half es nur auf ein paar Tage.

Die Schulden waren zu viel! —

Und der jüngsten Tochter mußte er auch geben, was er geben konnte.

Der ging's gar zu schlecht. Die war immer krank und wurde aus einem Dienst in den anderen geschickt.

Ob er denn noch Lust zur Arbeit habe, fragte ich ihn. Und da leuchteten die Augen förmlich auf! — O ja, die war da! Immer noch! —

Und wie das so gekommen sei, von Anfang an? — Das Glück habe eben gefehlt. Das Glück! — Er hatte auch gute Empfehlungen gehabt, und viele hatten von seinem Talent gesprochen, darauf gehofft — aber der Augenblick war nie gekommen, der ihn mit einem Schlag ans Licht gezogen hätte, wie so viele seiner Jugendgenossen. Und so blieb er im Dunkeln. Mittel waren nicht da, um sich selber hinaufzubringen. So blieb er eben unten.

Ich tat, was ich konnte.

Viele meiner Bekannten unterstützen mich mit kleinen Bestellungen. Mehr glaubte man nicht wagen zu dürfen.

Und schließlich verlor ich ihn aus dem Gesicht.

Aber noch nicht für immer.

Von Zeit zu Zeit kam er zu mir und pumpte mich an.

Da las ich einmal in der Zeitung von einem Wettbewerb für ein Denkmal in der Provinz und fand auch den Namen meines armen Bildhauers. Ich war sehr erstaunt, und in dem Glauben, daß er sich doch endlich noch herausgerappelt hatte, suchte ich ihn neugierig wieder auf.

Er wohnte noch in demselben Hause. Das überraschte mich. Auch war nicht viel an seiner Umgebung geändert. Nur er selbst schien ein anderer! — Mit elastischer Jugendkraft arbeitete er an dem Modell zu jenem Denkmal. So viel ich sehen konnte, war es recht nett. Mit Feuer erläuterte er mir seine Ideen und den Plan zur Ausführung. Er war ganz Hoffnung und fieberte in Erwartung. Seine Hinzuziehung zu der Konkurrenz verdankte er der Empfehlung eines Freundes.

Die Zeichnungen hatten gefallen. Er arbeitete mit der Aufopferung seines ganzen Daseins. Es mußte gelingen! —

Ich wünschte ihm besten Erfolg, und mit aufrichtigem Herzen. Sein Eifer und seine Begeisterung rührten mich — mit Wehmut dachte ich mir das Elend aus, wenn er auch diesmal scheitern sollte! —

Er schien mir sehr zerstreut; aber das nahm ich ihm nicht übel. Ich verabschiedete mich bald. In vier Wochen mußte die Entscheidung fallen.

Eines Tages kam er zu meinen Eltern, die er niemals mehr aufgesucht hatte. Er war ärmlich angezogen. Meine Eltern waren sehr überrascht über den Besuch und dachten, er wolle Geld haben. Er aber begrüßte sie sehr kordial, erzählte, daß er unten die Droschke warten lasse und nicht lange bleiben könne, da er, wie sie ja schon gelesen haben würden, den Preis für das Denkmal erhalten habe. Mein Vater, der nichts davon wußte, gratulirte ihm herzlich, war aber betroffen von dem prahlerischen Ton, in dem der Bildhauer zu ihm sprach.

„Wohnt Ihr noch immer in dieser Spelunke?" — fragte er mißfällig. „Ich ziehe in ein neues Haus, wo ich auch gleich mein Atelier haben werde." Und als mein Vater sich wunderte, daß das Denkmal so viel Geld tragen sollte — nannte er großartige Summen und renommirte in fabelhafter Weise über seinen Reichtum. Als er Adieu sagte, zog er meine Mutter beiseite und drückte ihr ein Goldstück in die Hand. Erschrocken wollte sie es ihm wiedergeben, aber er lief schon die Treppe hinunter, und rief laut durch das ganze Haus: „Behalten Sie nur! Ich habe ja im Ueberfluß!" —

Die Mutter schaute ihm aus dem Fenster nach und sah noch, daß er wirklich in eine Droschke erster Klasse stieg. —

Am andern Tage kam er auch zu mir. Er betrug sich noch viel auffallender. Ich wußte nicht, was ich aus ihm machen sollte. Zuerst dachte ich, er sei betrunken. Als er mir aber von seinem Onkel, dem König von Rumänien, erzählte, und den Schätzen und Reichtümern, die er sein eigen nenne, wurde mir schauerlich zu Mut. Ich führte ihn nach Haus, und suchte dann seinen Sohn auf. Der war ebenso entsetzt wie ich und stürzte kopfüber zu ihm hin.

Ein paar Tage hörte ich nichts.

Dann kam der Handwerker und erzählte mir mit Tränen im Auge, daß er seinen Vater in eine Anstalt habe bringen müssen.

Es hatte allerdings seine Richtigkeit mit dem Denkmal; man hatte seinen Entwurf preisgekrönt und ihm fünfhundert Mark als Prämie dafür gezahlt.

Das mußte ihm zu Kopfe gestiegen sein. Die fünfhundert Mark in der Tasche konnte er nicht begreifen nach zwanzig Hungerjahren. Sie wuchsen in seiner Phantasie ins Unendliche.

Man erzählte, daß er den Kindern auf der Straße Goldstücke geschenkt hätte. Von der ganzen Summe fanden sich nur noch zwei Hundertmarkscheine.

Er hatte den Verstand verloren wegen — fünfhundert Mark.

an Hämorrhoiden leidet

gleichviel wie lange oder wie sehr — geht heute zu Eurem Apotheker und kauft eine 60 Cents Schachtel Pyramid Pile Treatment. Es gibt Euch sofort Erleichterung und eine einzige Schachtel lindert oft. Ein Probe-Packet frei in einfachem Umschlag, wenn Ihr uns untenstehenden Coupon einschickt:

Freier Probe-Konpon.

Pyramid Drug Company,
554 Pyramid Bldg., Marshall, Mich.
Senden Sie mir gefl. eine freie Probe von Pyramid Pile Treatment, in einfachem Umschlag.

Name.....
Straße.....
Ort..... Staat.....

of23.25.30

Kann von Glück sagen.

Stürzt aus dem 2. Stock ab und kommt mit Kopfwunde davon.

In einem unbewachten Augenblick kletterte gestern der zweijährige Georg Mackowsky in seiner im zweiten Stockwerke des Hauses Nr. 1841 S. Loomis Str. gelegenen elterlichen Wohnung auf ein Fenstersims. Als die Mutter, aus einem Nebenzimmer zurückkehrend, die gefährliche Lage des Kindes erkannte, schrie sie laut auf. Durch den plötzlichen Schrei erschreckt, verlor der Junge das Gleichgewicht und stürzte in den Hof hinunter. So schnell die Füße sie tragen wollten, eilte die Mutter hinunter in der Befürchtung, den zerschmetterten Körper des Kindes zu finden. Zu ihrer unaussprechlichen Freude fand sie ihren Liebling aus einer Kopfwunde blutend, aber sonst unverletzt vor. Der Junge fand Aufnahme im Countyhospital.

Im West Side Hospital erlag heute der 27jährige John Tonelatos, 609 S. Halsted Str., den Verletzungen, die er erlitt, als am 16. Oktober ein von ihm benutzter Kraftwagen an Congreß Str. mit einer Halsted Str. Elektrischen zusammenstieß.

Bewahrt ein jugendfrisches Aussehen!

Es ist leicht — wenn Sie Dr. Edwards' Olive Tablets kennen.

Das Geheimnis, jung zu bleiben, besteht darin, sich jung zu fühlen — und das zu erreichen, müssen Sie auf Ihre Leber- und Eingeweide-Tätigkeit achtgeben — man braucht kein gelbes Aussehen zu haben — keine dunklen Ringe unter den Augen — keine Mitesser — kein galliges Aussehen im Gesicht — keine trüben Augen ohne Glanz. Ihr Arzt wird Ihnen sagen, daß neunzig Prozent aller Krankheiten von Trägheit der Verdauung herrühren.

Dr. Edwards', ein wohlbekannter Arzt in Ohio, brachte eine vegetabilische Zusammensetzung, gemischt mit Olivenöl, zur Wirkung auf Leber und Eingeweide zur Vollendung und gab es seinen Patienten jahrelang.

Dr. Edwards' Olive Tablets, der Ersatz für Kalomel, sind sanft in ihrer Wirkung, aber stets erfolgreich. Sie bringen jene überspendende Lebenslust, jenes natürliche Bewußtsein überquellender Kraft hervor, das jedermann genießen sollte, indem sie die Leberträgheit beleben und das System von Unreinigkeiten befreien.

Man erkennt Dr. Edwards' Olive Tablets an ihrer Olivenfarbe. 10 Cents und 25 Cents die Schachtel. Bei jedem Druggisten. Anzeige

Mandel Brothers' Basement

Rester von 32- bis 40-zöll. Seidenstoffen, 10,000 Yards
Für große Partien zu 38c, 58c, 78c, 98c, 1.38 die Yard

Riesige Ansammlung von einfachen und fancy Seidenstoffen: Novelty und einfache Satins und Taffetas; Foulards, Poplins, Crepe de Chines, Crepe Meteors, bedruckte Radiums und Shantungs, Georgette Crepes, Chiffons, Trib-Seide, Kimono-Seide, reinseidene Rajah — in Schwarz, Weiß und Farben. Viele um die Hälfte herabgesetzt. Oberer Subway

Muster für Reisende und kurze Enden von Seiden- und Sammetstoffen, 10c und aufwärts.
Längen für Schlipse, fancy Arbeit, Putzsachen, Strickbeutel, usw., Monatsende-Spezialitäten, bis 95c das das Stück.

Rester von Kleiderstoffen, um ⅓ bis ½ herabgesetzt

Tausende Yards von ausgezeichneten Rester-Längen weit unter den gegenwärtigen Kosten des Webens. Darunter sind solch beliebte Stoffe wie Serges, Gabardines, Cashmere, Velours, Jersey Cloths, Gunmiburl, Wolle-Charmeuse, Panella Cloths, fancy Checks, schottische Plaids, usw., in all den beliebten Herbst- und Winterfarben, Farben-Kombinationen und in Schwarz.

Rester von baumwollenen Stoffen; 10c, 12½c, 15c, 18c

8250 Yards in 2 bis 10 Yard-Längen, 36zöll. einfache und figurirte Kleider-Percales, fancy Zephyr Kleider-Ginghams, Chambrays, Galatea Cloth, Madras Shirtings, Baumwolle, Pongees, Outing und Shaker Flanells, bedruckte Flanneletts, Silkoline, Sateen, Challies.

Rester von Spitzen zu der Hälfte oder noch weniger
zu nur 8c, 10c, 15c und 25c die Yard

25,000 Yds. Venise-Spitzen, Clunn Bands und Kanten, Shadow, orient., schwarze und farbige Spitzen. Packet-Verkauf von Georgette, Crepe, Chiffon, seid. u. baumw. Netzstoffen u. Allover-Spitzen zu weniger als ½ Preise. In allen tonangebenden Schattirungen. Monats-Ende-Spezialität — nur für Freitag.

An der State und Monroe Str. scheute heute ein der Columbia Window Cleaning Co. gehöriges Pferd, das vor einen leichten Wagen gespannt war, vor einem vorüberfahrenden Kraftwagen und brannte durch. Das Tier war bereits bis zur Madison Str. durchgerast und hätte bei dem starken Verkehr, der zur Zeit herrschte, sicher Unheil angerichtet, wenn nicht zwei berittene Schutzleute hinzugekommen wären. Diese schlugen, da sie dem Tier nicht in die Zügel fallen konnten, mit ihren Knüppeln so lange aus es ein, bis es bewußtlos zu Boden fiel.

In der Anlage der Deering Stahlwerke geriet der 31jährige Dominick Pertel, Nr. 5034 S. Talman Ave., in das Getriebe einer Maschine und wurde so schwer verletzt, daß er wenige Minuten nach seiner Einlieferung im Peoples Hospital starb.

In Feuersnot.

Zwei Frauen von Feuerwehrleuten aus brennendem Hause getragen.

Ein Brand, der heute zu früher Morgenstunde im Erdgeschosse des dreistöckigen Wohnhauses, 4313 — 4315 Grand Boulevard infolge Ueberheizens des Zentralofens zum Ausbruch kam, zwang die im Hause wohnenden vier Familien zu schleunigster Flucht in's Freie. Als die Feuerwehr zur Stelle kam, hatte der Brand bereits einen solchen Umfang angenommen, daß ein Großfeueralarm abgegeben werden mußte. Frau W. Cole, die Gattin des Präsidenten der State Bank in West Pullman, und das Dienstmädchen Gertrude Woods mußten von den Feuerwehrleuten in's Freie getragen werden. Die Flammen konnten erst gelöscht werden, nachdem ein Schaden von ungefähr $4000 angerichtet worden war.

Von der Front zurück.

Oberst D. E. McCarthy an Krücken wieder im Bundesgebäude.

Von der Front in Frankreich, wo er bei General Pershings Streitkräften gewesen, ist Oberst Daniel E. McCarthy nach Chicago und auf seinen alten Posten beim Kommando des Seendepartements im Bundesgebäude zurückgekehrt. Der Oberst ist, wenn auch nicht verwundet, so doch insofern Kriegsinvalide, als er sich in Frankreich eine Nervenentzündung im Fuß geholt hat und an Krücken gehen muß. Oberst McCarthy ging im vorigen Mai nach Frankreich. Er lehnte es ab, über seinen Aufenthalt dort oder über seine Reiseerlebnisse zu sprechen, und sagte nur, daß er lieber drüben bei seinen Soldaten geblieben wäre, als heimzukommen.

Rechtzeitig gefunden.

Olen Szymanczyk und Kind von Gas übermannt.

Der 24jährige Arbeiter Olen Szymanczyk, Nr. 2314 N. Seeley Ave., und sein vierjähriges Kind wurden von Leuchtgas übermannt, das einem schadhaften Leitungsrohr entströmte, aufgefunden. Einem sofort geholten Arzte gelang es, die Betäubten ins Bewußtsein zurückzurufen und anscheinend auch außer Gefahr zu bringen.

Dem Koroner wurde gemeldet, daß der 15jährige Otto Carrell, Morton Grove, dort von einem Lastkraftwagen überfahren und getötet worden sei. Die Untersuchung ist im Gange.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost."

SIEGEL COOPER & CO

The Big Store — Chicago's Economy Center

Wählt Eure Winter-Röcke von 30 Modellen

Zweiter Floor.

Jeder von ihnen ist viel mehr wert als der Verkaufspreis, 5.95.

Wenn es der Raum erlauben würde, würden wir alle Modelle abbilden, anstatt nur sieben.

Die neuen Stoffen und ausgezeichnete Auswahl in Herbstfarben werden Euch gefallen. Und die Werte? Ja, ganz außergewöhnlich.

Bestehe Herbst Farben, auch marineblau und schwarz.

5.95

Mädchen- und Damen-Größen. Regulär und extra

Umstands-Modelle ebenfalls zu 5.95.

Spezial-Auslage von Velveteen-Stirts, neue Modelle, 9.75 bis 16.75

Satin Stirts — einschl. der neuen Bustle Effekte — 10.75 bis 29.75

Wie steht es mit neuen Handschuhen?

Erster Floor.

— seid Ihr vorbereitet? Um versehen? Hier ist eine große Ladung!

Echte French Lambskin Handschuhe für Damen — in Weiß oder Schwarz. Mit 2 Druckknöpfen. Speziell markirt für Freitag — das Paar zu.. **$2**

Graue Mocha Handschuhe f. Männer; am Freitig zu **2.75**

Gestickerte Kinder Handschuhe f. Promenade oder Droß; Paar **89c**

Importirte Leder-Slipon Handschuhe — in Weiß, Lohfarbe, Schwarz oder Pastel, mit gestickter Rückfläche — das Paar für nur.. **2.75**

Personal-Nachrichten.

Nach längerem Leiden ist am Dienstag Abend Frau Minna Gutjahr, Witwe des vor 10 Jahren verstorbenen, in deutschen Kreisen wohlbekannten Herrn Charles Gutjahr, aus dem Leben geschieden. Auch die jetzt Entschlafene, welche das Alter von 64 Jahren erreichte, war in mehreren deutschen Vereinigungen ein sehr tätiges und geschätztes Mitglied. Drei Töchter, Schwiegersöhne und Enkel beklagen ihren Tod. Die Beerdigung findet statt am kommenden Samstag Nachmittag 2 Uhr vom Trauerhause, 3238 Cullom Ave., nach dem Friedhofe Montrose.

Verurteilt.

Bundesrichter Carpenter verurteilte heute W. S. Pickett zu sechs Monaten Zuchthaus in Leavenworth, Kansas. Pickett, der schon mehrfach vorbestraft ist, bekannte sich schuldig. Er hatte durch eine Zeitungsanzeige eine Stelle ausgeboten, einem Bewerber $200 „Bürgschaft" abgenommen und war mit dem Gelde verschwunden.

— Zu still! — Berliner (auf einem neu angelegten Friedhof, der erst wenige Gräber enthält): Na, wissen Se, lieber Totengräber, hier sieht's man recht trostlos aus — hier möchte man sich wirklich begraben lassen — nur damit daß een bisken Leben in die Bude kommt.

— Entweder — oder. — A.: Was ist denn das plötzlich für ein Lärm im Wirtshaus drüben — was muß denn da los sein? — B.: Ach, da lassen sie gewiß wieder Einen leben oder — sie bringen Einen um.

Doppelte S. H. Grüne Stamps bis Mittag

WIEBOLDT'S

Zwei Läden

Milwaukee Avenue at Paulina Str. — Lincoln — School u. Ashland Ave.

Freitag, den 26. Oktober, ist

"Red Letter Day"

An diesem Tage geben wir

10 "S & H" Stamps Frei

mit jedem Buch, das Sie zu füllen wünschen.

Schuhe für Kinder
Kidschuhe für Kinder; handgewendet und mit Spring-Absätzen, mit Patent Colt Spitze, Größen bis 8, $1.39 Werte, Paar.... 98c

Slippers
Filz-Slippers für Mädchen mit Filzsohlen, in Grau und Maroon, Größen bis 2, 60c Werte — speziell Freitag, Paar..... 49c

Schuhe für Damen
Fanch Novelty Damenschuhe, Fabrik-Seconds, hoher Stanitt, mit hohen od. niedrigen Absätzen, neue Fassons, wie grau, Havanabraun; eine große Auswahl von Fassons, $4.00 Werte, Paar..... $1.98

Schuhe für Knaben
Knabenschuhe in Schnür- und Knöpf-Fassons, gute Lederfohlen und aus Velour Calf gemacht, alle Größen bis 5½, speziell, das Paar zu..... $1.49

Union Suits
Union-Suits für Kinder, glatt und gerippt, fließgefüttert, Alter 2 bis 14 Jahre; wert bis zu $1.35, zu nur..... 75c

Unterzeug
Weiße gerippte fließgefütterte Leibchen und Beinkleider für Damen, überall zu 75c verkauft, speziell zu..... 49c

Union Suits
Union-Suits für Damen, aus feinem Kammgarn gemacht, mittlere u. Extragrößen, der beste Wert in der Stadt..... $1.98

Union Suits
Schwere glatte fließgefütterte Union-Suits für Männer, — in Jäger- u. Silberfarbe, speziell zu..... $1.48

Proling Rugs
36x72 Größe extra schwere Proling-Rugs, schwer gefranst, hübsche kleine Center-Muster, Borte rund, um, mittlere gemischte Farben, speziell zu..... 79c

Gardinen
Einzelne Gardinen, import. Madras, Filet und Nottingham, 2¼ Yards lang — weiß und stained, es können Paare zusammengesucht werden, $3 Werte, Stück..... 39c

Gas-Heizofen
Ein $5.00 Jewel-Gasheizer, hat extra schweren glatten Gußeisen-Boden und Kopf, lose Nickelverzierung, weiß emailt, Body, 22 Zoll hoch, zu..... $2.89

Supporters
Seidene Pin-on Strumpfhalter, in verschiedenen Farben u. Größen, ein Teil bis zu 25c wert, speziell, Paar zu..... 10c

Unterröcke
Gestrickte Unterröcke f. Damen, assortirte Muster — reguläre 39c Werte, speziell zu..... 25c

Schürzen
Percale Schürzen für Kinder, assortirte Streifen, Größen 2 bis 6, zu nur..... 25c

Männer-Beinkleider
Corduroy Männerhosen, mit Belt Loops, Cuff Bottom, Flaps an beiden Seiten — Hüftentaschen; Größen 32 bis 42 Taille; reguläre $3.00 Werte, zu..... $1.95

Rompers für Knaben
Flannelette Rompers für Knaben, mit braided Kragen, Taschen und mit Gürtel, Größen 2 bis 6 Jahre, zu nur..... 50c

Schreibmaterial
Vor Stationern, Colonial Linen, 50 Bogen Briefpapier und 50 dazu passende Kouverte in Schachtel — 50c Wert, zu..... 29c

Schleier
Slip-on Schleier, 10c Wert — speziell für den Freitags-Verkauf, vier für..... 25c

Tafelwaare
Fanch Stücke Tischwaaren, Nickelsilber — Blumenmuster, Austernschaufeln, Beerenlöffel oder Cream Ladles, Auswahl zu, Stück..... 10c

Torchon-Spitzen
150 Stücke englische Torchon Spitzen und Einsätze, reguläre zu 5c verkauft — speziell am Freitag, Auswahl zu, Yard..... 2c

Kragen
Georgette Crepe Kragen für Damen — regulär zu 25c verkauft — speziell für diesen Freitags-Verkauf, das Stück zu..... 10c

Taschentücher
500 Dutzend Damen-Taschentücher — eine Ecke bestickt, sechs an einen Kunden, solange die Partie vorhält, das Stück zu..... 4c

Strümpfe für Damen
Schwarze schwere fließgefütterte Damenstrümpfe, doppelte Ferse und Zehen, mit geripptem oder einfachem Oberteil — speziell, das Paar zu..... 25c

Strümpfe für Männer
Dunkelgraue wollene nahtlose Merino-Strümpfe für Männer — nahtlos, doppelte Ferse und Zehen, das Paar zu..... 15c

Strümpfe für Kinder
Schwarze gerippte baumwollene nahtlose strumpfartige, doppelte Ferse und Zehen, Größen 6 bis 9½, Paar zu..... 19c

Fausthandschuhe für Kinder
Wollene doppelte Mitts für Kinder und Babies, eine große Auswahl von Farben — speziell Freitag, das Paar..... 15c

Pelz-Sets
Kinder-Pelz-Sets aus echtem Coney oder Angora Haar; diese Sets sind $3.00 wert — bei diesem Verkauf zu..... $1.45

Männer-Mäntel für Damen
Schwarze Melton Damen-Mäntel — mit Plüsch garnirt, Gürtel rundum, speziell bei diesem Freitagsverkauf zu..... $6.95

Glühstrümpfe
10c Inverted Gas Mantles, stark u. dauerhaft, passen an alle regulären Gasbrenner; speziell Freitag, 3 für..... 25c

Zigarren
Handgemachte Zigarren, reguläre $1 Büchse von 25, und ein 50c Zigarren-Jar — beide am Freitag für..... 75c

Tabak
Plaza, guter Tabak f. Pfeifen oder Zigaretten. 6c-Packete, speziell, 10 für..... 35c

Wörterbuch
Universal Wörterbuch, klare, neue Buchstaben, indexed und Self-pronouncing, in Tuch gebunden, 50c Wert, zu..... 36c

Kid Cleaner
Sunshine White Kid Cleaner u. viele andere 25c Marken — speziell gestellt für diesen Freitags-Verkauf, Flasche zu..... 15c

Unterröcke
Satteen-Unterröcke f. Damen, in allen Farben, reguläre 98c Werte, zu..... 79c

Bettücher
Nahtlose Bettücher, Größe 81 bei 90 — aus schwerem Sheeting gemacht, haben kleine Fehler — wert bis zu $1.25, zu..... 77c

Blankets
Nashua Wollenap Blankets, große Auswahl von fancy Plaids, — Größe 66x80; $4.50 Wert; das Paar zu..... $3.33

Blankets
Kommen in grau, lohfarbig oder weiß; fancy blaue od. rosa Borten, feiner weicher Nap, Größe 64 x80, $2.35 Sorte, Paar zu.. $1.77

Poplin
Mercerisirtes Poplin, kommt in allen hellen oder dunklen Farben, stark mercerisirter Finish, 35c Sorte, volle Stücke, Yard zu..... 22c

Kleider Percales
36 Zoll breit, helle oder dunkle Farben, mit schönen gedruckten Mustern — große Auswahl von Entwürfen, ganze Stücke, Yard zu..... 15c

Schürzen Gingham
Echter Amoskeag Schürzen-Gingham — kommt in allen gewünschten blauen Checks, ganze Stücke, die Yard zu..... 12½c

Challies
Baumwollene Challies, Blumen- oder persische Muster, Fabrikfängen, speziell am Freitag, die Yard zu..... 12½c

Eisenwaaren
In Oel gehärtete Schälmesser — gestrichte Holzgriffe, zu..... 5c
Nützliche Schleifsteine für Küchenmesser — zu nur..... 5c
Plattirte Messer und Gabeln, Set von 12 Stück für..... $1.69

Drogen

Compound Syrup of Figs, 25c Größe, zu... Ihre Auswahl, 15c
Menthol-atum — 25c Größe zu...
Sloans Liniment, — 25c Größe zu...
Schoenfelds Tee, 25c Größe zu...
St. Jacobs Oel, 25c Größe zu...
Piers für wunde Füße, 25c Größe zu...

Tollette-Bedarf

Sweetheart Toilettseife, vier für..... 15c
Dr. Graves Zahnpulver, 50c Größe zu..... 25c
Santiq Gesichtspuder od. Cold Cream, 25c Größe..... 15c
Diana Gesichtspuder, — 50c Größe zu..... 25c
Swifts Wool-Seife - Schmierl, Packet zu..... 25c
Cushion Back Haarbürsten, doppelte Borsten, — $1.00 Wert, zu..... 35c

Groceries

Wiebolds Best Family Mehl, ½ Bbl. zu.... 1.69
Piefers Roggenmehl, böhmische Art — spez. ½ Bbl. zu.... 1.59
Fels Naphtha oder American Family Seife — 5 Stücke für..... 28c
Swifts Wool-Seife - Schmierl, Packet zu..... 25c
Silver Kettle Tafel-Syrup — Flasche zu..... 29c
Sunnyside neu gemachter Catsup — Flasche zu..... 15c
Uncle Jerry zubereit. Pfannkuchenmehl, Packet..... 12½c
Butter, feinste Elgin Creamery, d. Pfund zu..... 45c
Frisch gemacht. Hackfleisch — Pfund..... 15c
Eier, ausgesucht und groß, candled Waare, zwei Dutzend an einen Kunden..... 37c Dutzend
Frisch gerösteter Golden Rio Kaffee, 2 Pfd. für..... 25c
Frisch-gerösteter Golden Santos Kaffee — Pfund..... 19c
Frische Fische zu den niedrigsten Marktpreisen.

„Verstehen Sie auch Ringel zu blasen?"

„Auch das! Ich habe es darin sogar ziemlich weit gebracht. Aber warum —"

„Nehmen Sie dann eine meiner Pfeifen und treten Sie rauchend und ringelblasend in den Marstall, Sie werden sich durch diese Fertigkeit in angenehmster Weise bei Seiner Durchlaucht einführen."

Er drückte dem Direktor eine angezündete Pfeife in die Hand und schob ihn sanft auf den Hof hinaus.

Da stand nun der Postdirektor in Galauniform mit brennender Pfeife und wußte nicht, wie ihm geschehen war. Indessen, es war keine Zeit zu verlieren, durch längeres Zögern konnte die fürstliche Gnade verscherzt werden. Der Kammerdiener hatte alles so ganz ernsthaft vorgebracht, und den Kopf würde es wohl nicht kosten. So dachte der Postdirektor und schritt rauchend durch das Haupttor, den Dreimaster unter dem linken Arm, in der rechten Hand die brennende Pfeife, in den Marstall und verbeugte sich tief vor einer Gruppe Herren, die im Hintergrunde um zwei Isabellen versammelt waren.

Das Gespräch verstummte, und ein ältlicher Herr im Jagdkostüm, mit großen Reitstiefeln und einer Reitgerte schritt dem Ankömmling entgegen. Dieser tat einen kräftigen Zug aus der Pfeife, stieß drei oder vier Rauchringel, einen schöner als die anderen, in die Luft und sprach: „Durchlauchtigster Fürst—"

In stummer, fast ehrfurchtsvoller Bewunderung blieb der Fürst mehrere Schritte vor ihm stehen, bald die Ringel, bald den Bläser anblickend, und ein wohlwollendes Lächeln strahlte von seinem Gesicht. Dann schüttelte er dem Ringelbläser die Hand und sagte: „Wohl der preußische Postdirektor? Er gefällt mir, kann ja ganz süperbe Rauchringel blasen, wirklich ganz süperbe! Liebe dergleichen ganz außerordentlich, exerziere diese Fertigkeit auch, habe es aber kaum so weit gebracht wie Er. Wollen doch einmal sehen."

Er winkte einem Stallbedienten, und dieser brachte zwei Schemel und eine lange Pfeife, welche sich Serenissimus anzünden ließ. „So," sagte er zu dem verblüfften Postdirektor, „setze Er sich da mit mir hin, wollen einmal zusammen blasen."

Beide setzten sich, und nun begann zwischen den Pferdeständen ein Wettblasen, so daß sich der vordere Teil des Marstalls in kurzer Zeit mit bläulichen Rauchwölkchen anfüllte. Dieses seltene Schauspiel lockte die Bediensteten des Marstalles herbei, und bald waren die beiden Rauchringel-Wettkämpfer von einem Schwarm von Bereitern, Stalldienern, Kutschern und Reitknechten mit dem Stallmeister an der Spitze umgeben. Es wurde von beiden Seiten Großes geleistet, das Vorzüglichste aber entschieden von dem Postdirektor. Bei besonders gelungenen Ringeln desselben klatschte Seine Durchlaucht vor Vergnügen mit der Reitgerte an die Jagdstiefel und rief: „Süperb, wirklich ganz süperb!"

Inzwischen neigte sich der Inhalt der Pfeifen dem Ende zu und es würde wahrscheinlich mit frischgefüllten Pfeifen weitergekämpft worden sein, wenn nicht urplötzlich eine ungeahnte Unterbrechung eingetreten wäre. Im Bogen von oben kommend ergoß nämlich ein Stalleimer seinen Inhalt über die Zuschauer des Rauchringelwettkampfes, und schließlich stürzte mit schwerem Krach der Stalleimer neben dem Fürsten nieder. Die Dienerschaft hatte bei dem Zusehen die beiden Isabellen, die nicht angebunden waren, vergessen. Durch den starken Tabakdampf waren die Tiere scheu geworden, und eines derselben hatte ausgeschlagen und einen Wassereimer emporgeschleudert. Das Sturzbad, welches daraus niederfloß, wirkte wie eine einschlagende Bombe.

Auch der Fürst erhob sich von seinem Sitze mit den Worten: „Habe da meinen Aerger über die neuen Pferde. Kopf gut angesetzt, Beine schön und stark, aber der Hals nicht muskulös genug und unnatürlich gebogen. Man muß nach ihnen sehen, hätte sie über Seine Kunstfertigkeit beinahe vergessen."

Der Postdirektor schloß, daß die Audienz zu Ende sei, und da er noch keine Silbe von der Angelegenheit, die ihn hierher geführt, hatte anbringen können, so brachte er die Worte noch rechtzeitig hervor: „Aber Hochfürstliche Durchlaucht wollen huldreichst verzeihen, der Zweck, der mich hierher geführt hat —"

„Weiß schon, weiß schon, was Er will," rief der Fürst zurück. „Die Postroute will Er. Bewillige Ihm alles, Er kann's nun nach Berlin berichten. Habe wahrhaftig noch niemals so außerordentlich schöne und süperbe Rauchringel gesehen, bin Ihm sehr gewogen und werde an Ihn denken."

Mit einem Händedruck entfernte sich der Fürst ins Innere des Marstalles.

Audienz im Marstall.

In den Zwanziger Jahren des verflossenen Jahrhunderts sollte von Berlin aus eine neue Postlinie nach entfernten preußischen Städten eröffnet werden, die durch die Gebiete einiger kleiner Fürsten führte, deren Genehmigung dazu eingeholt werden mußte. Trotz vielen Hin- und Herschreibens war aber von einem der Potentaten die Genehmigung nicht zu erlangen, weshalb der Postdirektor der preußischen Station, welche jenem fürstlichen Gebiete am nächsten lag, den Auftrag erhielt, in einer Audienz bei Seiner Durchlaucht die bestehenden Bedenken zu zerstreuen. Der Postdirektor reiste also nach der fürstlichen Residenz und erhielt die erbetene Audienz für den folgenden Vormittag elf Uhr bewilligt.

Zur festgesetzten Stunde betrat er das Schloß, wo ihm der Kammerdiener mitteilte, daß Serenissimus sich im Marstalle befinde, um zwei neue Isabellen zu besichtigen, welche gestern aus Norwegen eingetroffen seien. Auf die Bemerkung des Postdirektors, er wolle dann warten, bis Durchlaucht ins Schloß zurückgekehrt sei, erwiderte der Kammerdiener: „Nicht doch, mein Herr, Durchlaucht erteilt mit Vorliebe Audienzen im Marstall. Begeben Sie sich nur dahin!"

„Sie scherzen wohl?" meinte der Postdirektor.

„Keineswegs! Bemühen Sie sich nur nach dem Marstall, es schlägt eben elf Uhr, und Seine Durchlaucht lieben die Pünktlichkeit. — Doch noch eines, Herr Direktor, rauchen Sie?"

„Ja gewiß!"

Leichten Herzens und seelenvergnügt über die sonderbare Audienz mit ihrem glücklichen Ausgang fuhr der Postdirektor in seine Stadt zurück und berichtete das günstige Ergebniß nach Berlin.

Acht Wochen später lief die Post in der Stadt des Direktors zum ersten Male auf der neuen Linie ein. Unter den Gegenständen, die sie mitbrachte, befand sich auch ein Packet aus der Residenz des Fürsten, verschlossen mit dem Siegel des Kabinetts und adressirt an den Postdirektor. Es enthielt eine prachtvolle lange Pfeife aus feinstem Weichselholz, mit kostbarer Spitze und schönem, silberverziertem Kopfe. Auf dem silbernen Beschlage standen eingrabirt die Worte: „Dem trefflichen Ringelraucher sein wohlaffektionirter fürstlicher Freund," und am Mundstück war das goldene Verdienstkreuz des fürstlichen Hausordens befestigt.

Wähler, die sich am 6. November an der Richterwahl und an der Abstimmung über die Verausgabung von Bonds im Betrag von sechs Millionen beteiligen wollen, aber seit dem letzten Registrirungstag am 13. März umgezogen sind, müssen sich aufs Neue registriren lassen. Sie können sich bis zehn Tage vor der Wahl, d. h. bis zum 26. Oktober, täglich mit Ausnahme der Sonntage im Zentralregistrirungsbüro im dritten Stockwerk im Rathaus von neun Uhr Morgens bis neun Uhr Abends registriren lassen.

Mode-Neuheiten.

Eigenservice der „Abendpost".

Frauenschürze.

Diese Bungalow-Schürze ersetzt ein Hauskleid, das auf dem Rücken mittels einer Schleife zusammengezogen wird. Mit Band besetzte Taschen, deren Besatz dem am Halsausschnitt entspricht, geben Abwechslung und sind stets praktisch. Ebenso sind auch die Kimono-Aermel abgefertigt.

8161

Für Größe 36 gebraucht man 5 Yards 36 Zoll breites und ⅜ Yard kontrastirendes Material.

Schnittmuster Nr. 8161. Größen: 36, 40 und 44 Zoll Brustweite.

Schnittmuster sind unter Angabe der gewünschten Größe und der betreffenden Nummer gegen Einsendung von 10 Cents zu beziehen durch die „Modeabteilung der „Abendpost". 223 West Washington Str., Chicago. Zu. Cents und Moneyorders sollten auf „The Abendpost Co." ausgestellt werden.

Heilte seinen Bruch.

Ich zog mir vor mehreren Jahren beim Heben eines Koffers einen schlimmen Bruch zu. Doktoren sagten mir, daß meine einzige Hoffnung eine Operation wäre. Bruchbänder halfen mir nicht. Schließlich stieß ich auf Etwas, daß mich schnell und vollständig heilte. Jahre sind vergangen, und der Bruch ist nie wieder gekommen, obschon ich als Zimmermann hart schaffe. Es gab dabei keine Operationen, keinen Zeitverlust, keine Störungen. Ich habe nichts zu verkaufen, aber ich will Euch vollständige Auskunft darüber geben, wie Ihr gänzliche Heilung ohne Operation finden könnt, wenn Ihr an mich, Eugene M. Pullen, Carpenter, 108 D Marcellus Ave., Manasquan, N. J., schreibt. Schneidet lieber diese Notiz aus und gebt sie irgend welchen Anderen, die einen Bruch haben — Ihr könnt ein Leben retten oder wenigstens das Bruch-Elend, und die Aerzte und Gefahr einer Operation beseitigen. Anzeige.

— Feinfühlig. — In einer Gesellschaft von Geschäftsleuten kam auch die Rede auf Bankerotte und daß die meisten hier betrügerischer Art seien. „Stuß!" ließ sich da Herr Meyer vernehmen: „Jacobs & Co., was haben gemacht Pleite in Korsets letzte Woch', haben nich gemacht ä Cent!" — „Wer's glaubt, wird selig!" warf ein Anderer ein, worauf der gleichfalls anwesende Herr Selig rief: „Ich muß bitten, suchen Sie sich aus 'nen Anderen, wo Sie machen driber Ihre Späß'!"

Das Hirnwachstum im Kindesalter.

Das edelste Organ des menschlichen Körpers, das Gehirn, verhält sich hinsichtlich seines Wachstums auffallend anders als unsere übrigen Organe. Sein Hauptwachstum ist schon sehr früh, schon bald nach Vollendung des vierten Lebensjahres, beendet, während unser übriger Körper bekanntlich ziemlich gleichmäßig noch bis zum 20. bis 25. Lebensjahre an Größe zunehmen pflegt. Nach dem vierten Jahre nimmt das Gehirn nur noch um etwa 60 Gramm an Gewicht zu; sein gröberes Wachstum ist also schon in frühester Kindheit beendet, während danach die feinere Ausgestaltung stattfindet, die gleichzeitig mit der Intelligenzentwicklung einhergeht. Durchschnittlich wiegt beim erwachsenen Manne das Gehirn 1375 Gramm, beim erwachsenen Weibe 1245 Gramm. Für den Neugeborenen wurden folgende Mittelzahlen festgestellt: das Gehirn des Knaben wiegt bei Geburt 340 Gramm, das des Mädchens 330 Gramm. Danach beginnt ein unverhältnismäßig schnelles Wachstum, indem schon bis zum neunten Monat eine Gewichtszunahme des Gehirns um 300 Gramm beim Mädchen, um 350 Gramm beim Knaben erfolgt. Mit zwei Jahren wiegt das kindliche Hirn schon gut 1000 Gramm und mit vier Jahren schon etwa 1200 Gramm mit geringen Unterschieden beim männlichen und weiblichen Geschlecht. Danach wächst es noch sehr langsam mit einer Gewichtszunahme von insgesamt 60 Gramm, und erreicht gegen Ende des 20. Jahres in beiden Geschlechtern seine Maximalschwere. Bis zum 50. Jahre bleibt das Gehirn auf diesem Höhepunkte und nimmt mit zunehmendem Alter dann meist um 80—90 Gramm an Gewicht ab infolge der Altersatrophie. In charakteristischer Weise macht sich das eigenartige Wachstum des Gehirns bei der Schädelentwicklung geltend. Für den normalen Menschen sind folgende Zahlen, die jeweils den größten Schädelumfang bestimmen, maßgebend: Ende des 1. Monats beträgt der größte Schädelumfang 36 Zentimeter; Ende des 1. Jahres 45 Zm.; Ende des 2. Jahres 48 Zm.; Ende des 5. Jahres 50 Zm.

Nach dem 5. Lebensjahre vergrößert sich der Schädelumfang nur noch sehr wenig in jedem Jahre entsprechend der geringen quantitativen Zunahme des Gehirns und erreicht in späteren Jahren eine Ausdehnung von 52—52½ Zm. In wieviel höherem Maße der übrige Körper in späteren Jahren wächst, als das schon früh zur Entwicklung gekommene Hirn, geht am deutlichsten daraus hervor, daß das Gehirn des Neugeborenen 14,34 Prozent des Gesamtgewichtes beträgt, während beim Erwachsenen das Hirngewicht nur 2,37 Proz. des Gesamtkörpers ausmacht. Je älter das Individuum wird, desto mehr bleibt das Hirnwachstum im Verhältnis zum übrigen Körper zurück. Aus diesen eigentümlichen Wachstumsverhältnissen des Gehirns lassen sich nun leicht gewisse, durch die Tatsachen bestätigte Schlüsse ziehen. Wenn ein Krankheitsprozeß das Gehirn befällt zu einer Zeit, da sein Wachstum schon größtenteils beendet ist, und Hirnsubstanz zerstört hat, so läßt sich dieser Verlust nicht wieder ersetzen, und hat darum meist eine Schädigung der intellektuellen Fähigkeiten des Individuums zur Folge. Dies ist namentlich häufig beim erworbenen Wasserkopf, der eine Begleiterscheinung mancher Hirnkrankheiten ist, der Fall. Ist wirklich Wasser anstelle der Hirnsubstanz getreten, so muß es, wie leicht verständlich ist, zu einer irreparablen Schädigung des Gehirns und damit unserer Verstandestätigkeit kommen; denn das Gehirn, namentlich seine graue Substanz, ist der Sitz unserer intellektuellen Fähigkeiten. Alle Eindrücke, die wir von außen empfangen und vermöge unserer Sinnesorgane aufnehmen, werden im Gehirn zu Empfindungen und Vorstellungen erst verarbeitet, durch deren Kombination dann unsere Verstandestätigkeit zustande kommt. Ist hingegen ein Krankheitsprozeß in sehr früher Zeit, noch vor dem vierten Lebensjahre, am Gehirn aufgetreten, so ist die Aussicht auf Erfolg durch richtige und rechtzeitige Behandlung, zum Beispiel durch frühzeitiges Entfernen des angesammelten Wassers beim Wasserkopf, noch relativ gut, da zu dieser Zeit das Gehirn noch nicht ausgewachsen und eine Regeneration deshalb noch möglich ist. Nach Vollendung des gröberen Hirnwachstums im 5. Jahre findet natürlich erst die feinere Ausgestaltung statt, die einhergeht mit der Entwicklung unseres Gefühls- und Verstandeslebens. Es ist mit Sicherheit anzunehmen, daß mit jedem Denkprozeß auch äußerst subtile chemische Vorgänge in unserem Gehirn stattfinden, die allmählich die feinste Struktur unseres Seelenorgans bestimmen.

— Katheder blüte. Professor: „Bei Leuthen siegte Friedrich so glänzend, daß ich es nicht glauben würde, wenn er noch glänzender gesiegt hätte."

— Grob. Junger Mann (enthusiastisch): „Glauben Sie mir, ich bin für die Bretter bestimmt, welche die Welt bedeuten!"

Theaterdirektor: „Hm, ja, hölzern genug sind Sie dazu!"

UNION STOCK YARDS PKG. and PROV. CO.

Großer Verkauf diese Woche.
Zwei große Läden. Ihr erhaltet dieselbe Qualität in jedem unserer Läden zu den allerniedrigsten Wholesale-Preisen.

Speziell für diese ganze Woche:

Junges Schweinefleisch:

Pork Schultern, 21½c | Pork Loins, 22½c
Frische Schinken, Pfd. 23½c
Hinterviertel Lamm ... 17½c
Hinterviertel Veal 15½c
Vorderviertel Veal 14½c
Vorderviertel Lamm ... 14½c
Feiner Pot Roast ... 11½c
Feiner Rippen-Roast ... 15½c

Fancy Star Schinken, Pfund 25½c
Fancy Star Speck 31c
Ausgelaff. Compound Schmalz, 2 Pfd. 19c
Stewing Hühner, fancy, auf Bestellung geschlachtet, zu 18½c
Unser feines Rostrindfleisch 11½c
Speziell für Freitag und Samstag: Sirloin und Round Steak 16½c
Kommt frühzeitig für die erste Auswahl. Speziell diese Woche: Leaf Lard, 28½c.

Zwei Läden:
Unser Hauptladen ist jetzt
5105 Halsted Str.
zwischen Harrison und Van Buren Str. Nahe Hochbahn und Straßenbahnen. Kann von jedem Teil der Stadt für 5c Fahrgeld erreicht werden.
1750 W. 63. Str.

Dieser Verkauf für Freitag

ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN

THE FAIR

The Store of To-Day and To-Morrow

STATE, ADAMS & DEARBORN STS. PHONE PRIVATE EXCHANGE 3

BARGAIN BASEMENT

Große Offerte in neuen Herbst-Coats

Bargain-Basement

Auswahl von einer großen Partie zu **9.98**

Erstaunlich, attraktiv und neu

Ihre Eleganz in der Mode, ihre ungewöhnlich gute Qualität und die ausgezeichnete Arbeit in Betracht gezogen, werdet Ihr zugeben, daß diese Mäntel zu unserem Verkaufspreis unübertrefflich sind. In dieser großen Partie sind die gegürteten Modelle vorherrschend. Die Stoffe sind Melton, Corduroy und Cheviot, und die Größen sind 16 bis 44. Wenn Ihr einen guten, dauerhaften Mantel wünscht, für wenig Geld, so kommt morgen nach unserem Bargain Basement und wählt einen aus zu..... **9.98**

Gold-Spitzen-Hüte

Bargain-Basement

Gold- und Silberspitzen-Hüte sind das Neueste. Wir illustriren zwei der vielen von uns offerirten Fassons; einige mit Sammetkronen und Spitzenkrempen — andere mit Spitzen, mit einem Anflug von Pelzbesatz; auch viele mit metallischen Blumen und dazu passt. Bändern. Große Sailors, Mushrooms, Poke Effekte, Chin Chins, Sailors und gerollte Krempen. Dies sind bemerkenswerte Werte, die wir für Freitag offeriren — **2.95** zu nur.....

Ungarnirte Sammet-Formen, Sailor Effekte, nur in schwarz; 95c wert, zu.. **39c**

Garnirte Kinderhüte, aus Sammet und pleated Band, schwarz und kombinirte Farben; Band- und Blumenbesatz; $2.45 Werte, zu..... **1.39**

Garnirte Sammet-Hüte für Kinder, mit Blumen und Bändern garnirt — sechs verschiedene Fassons; 95c Werte, zu..... **49c**

Spezielles für Damen

Bargain-Basement

Drei große Bargains nur für Freitag.

Nachtkleider

Gowns für Damen aus schwerer gefleßter Flannelette, mit doppelter Yoke und langen Aermeln; rosa und blau gestreift, 79c wert, spez. markirt zu nur..... **59c**

Unterröcke

Flannelette Unterröcke für Damen, voll gemacht und aus vorzüglicher Qualität Cloth; für Freitag in unserem Basement-Bargain, 59c wert, spez. markirt zu nur..... **45c**

Unterröcke

Gefleßte baumwollene Leibchen für Damen — hoher Hals, lange Aermel Fassons, nur reg. Größen, spez. für Freitag in unserem Bargain-Basement.. **29c**

Vier große Spezialitäten in Yardstoffen

Bargain-Basement

Yardbreite Kleider- und Wrapper-Percales — heller u. dunkler Grund; und sammetfinished Velour Flanelle; — Fabrikreste v. 25c Sorten; speziell für Freitag, die Yard **14½c**

Farbige reinwoll. schwere Costume Serges und feine reinwollene französ. Serges; breite Sorten, gutes Gewicht für Suits, Röcke etc. Zum Verkauf am Freitag die Yard, **97c**

Schwarze reinseid. Majestic Satins, yardbreit, u. fancy gestreifte reinseidene Kleider-Satins, 32 Zoll breit; große Auswahl der neuesten Farben; die Yard zu **97c**

32-zöll. fancy Madras Shirtings, heller Grund; und fancy Zephyr Kleider Ginghams; zuverlässige Farben; lange Fabrik-Reste; speziell für Freitag, die Yard zu **16½c**

Verkauf von Sub-Standard Schuhen für Damen

Bargain-Basement

Hier findet Ihr eine wunderbare Gelegenheit moderne Stiefeln zukaufen und ungefähr $2 oder $2.50 am Paar von den Standard-Preisen zu sparen. Die Auswahl umfaßt die neuesten gangbaren und Novelty Fassons — Auswahl zu **1.98**

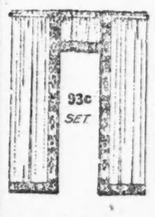
„Sub-Standards" umfassen all die Paare, die von den Inspektoren wegen den kleinsten Fehlern in der Konstruktion zurück gestellt sind. Es sind keine vollständigen Partien, aber vorhanden sind alle Größen in der einen oder andern Fasson. — Alles Bargains,

Extra! 1,000 Paar vorzügliche Qualität Muster-Spats für Damen, 50c u. 75c Sorten; Freitag zu..... 19c

1.98

1.40 Gardinen

Bargain-Basement.



93c SET

Dutch Gardinen, aus feinem Scrim — mit hübscher Filet Edge, alle fertig zum Aufhängen; in weiß, Elfenbein oder Egyptian Farbe; alle 2½ Yards lang; soweit sie reichen, Set, 93c.

Wool Nap baumwollene Blankets, Gr. 60×76, in rosa, blauen oder grauen Plaids, es sind kleine Sub-Standards der $3.50 Sorten; nur eine beschränkte Anzahl, speziell das Paar zu nur..... **2.89**

Knaben-Anzüge und Mackinaws

Bargain-Basement.

Die Anzüge kommen in fancy Stoffen mit zwei Paar Hosen, und Corduroy mit einem Paar Hosen; Größen bis 17. Auch reinwoll. blaue Serge-Anzüge, Größen bis 18. — **Die Mackinaws** kommen in mehreren verschiedenen Schattirungen und Plaids. Patch Taschen u. Shawlkragen; Gürtel rund herum — wert bis 5.85; Freitag zu **4.39**

Winter-Ueberzieher für Knaben, bis zum Hals zuknöpfbar, Pinch Back, mit Plaid Wollefutter gefüttert. — Größen 2½—10, wert $6.85... **4.85**

Unterzeug

Bargain-Basement.

Unterzeug für Männer — Hemden und Hosen, in „Superweight" Merino; Natural graue Farbe — reguläre $1.00 Werte; für Freitag markirt — das Kleidungsstück zu **84c**

Schwere Unterhemden und Hosen für Männer, in Jäger gefleßt, auch Ecru Cotton gerippt, für diesen Verkauf das Kleidungsstück für **59c**

„Lieber, bringe deine Schinnen fort durch den Gebrauch von Pompeian HAIR Massage."

„Die Schinnen haben Dein Haar struppig, dünn und abgestorben gemacht. Dein Rockkragen ist immer mit häßlichen Schuppen bedeckt. Bringe Deine Schinnen jetzt fort. Du kannst es. Sieh' nur mein Haar an.

Die Schinnen sind vollständig verschwunden und fast über Nacht hat Pompeian Haar Massage mein Haar anziehend gemacht."

Der Erfolg des Pompeian Haar Massage ergibt sich aus seinem Namen — „Massage". Es ist eine Behandlung, nicht nur ein Anregungsmittel. Das Massiren (Reiben) der Kopfhaut erweckt die Wurzeln der Haare zu neuem Leben. Dieses Massiren öffnet auch die Poren der Kopfhaut für die wundervoll stimulirenden Flüssigkeiten in Pompeian Haar Massage. Die Schinnen verschwinden. Euer Haar wird und bleibt gesund, stark und schön.

Alles, was benötigt wird, ist ein wenig Massage ein oder zwei Mal die Woche. Eine Anwendung zeigt Resultate. Eure Kopfhaut fühlt sich unmittelbar danach rein und neu belebt. In einem Monat werden Eure Schinnen weg sein.

Pompeian Haar Massage ist eine reine Amber-Flüssigkeit. Nicht ölig. Nicht klebrig. Sehr angenehm beim Gebrauch.

„Die größte Behandlung in der Welt für Schinnen", sagt J. A. Y., Chicago, Ill., „und ich spreche aus Erfahrung. Die Schinnen auf meinem Kopfe hatten, ehe ich es gebrauchte, das gewöhnliche Stadium überschritten und meine Haare waren mit Schuppen übersät, was mich höchlichst in Verlegenheit brachte. Ich habe Pompeian Haar Massage bei meinen Freunden eingeführt".

Tatsächlich sagt Jeder, der es benützt — eine Flasche bringt wirklichen Erfolg. Kauft eine 25c, 50c oder $1 Flasche in der Apotheke und sagt das Gleiche.

Laßt Euch hin und wieder von Eurem Barbier eine sorgfältige Pompeian Haar Massage geben. Es wird gebraucht in über 30,000 der besten Barbierstuben von Maine bis Kalifornien.

Hergestellt von den zuverlässigen Fabrikanten des berühmten Pompeian Massage Cream und Pompeian Night Cream.

0/4.6.11.13.18.19.20.25.26.27

(Für die „Abendpost".)

Unsere mexikanischen Nachbarn.

Von Wilhelm Rieß.

XVIII.

Festtage in San Isidore. — Seltene Prunkstücke.

Schon früh am Morgen weckte der fröhliche Lärm von Groß und Klein im Hause.

Ein Freudengeschrei der Kinder schallte mir aus dem Flur entgegen, sowie ich sichtbar geworden.

Feststimmung überall. Die kleinlichen Sorgen des Tages schienen vergessen.

Ich begab mich auf die bekränzte Straße, auf der sonst viele von geduldigen Grautieren gezogene Karren fuhren. Kein Eselkarren war weit und breit sichtbar, kein lasttragender Peon oder Wasserträger; das Dörfchen hatte sich gänzlich dem Festtag geweiht.

Eine von den fernen Hügeln herantrabende Gruppe von Eseln kam in Sicht. Festlich gekleidete junge Burschen schritten neben den Grautieren, welche mit grünem Laub des Eukalyptus-Baumes und Manganitaszweigen hochgepackt waren. Als die Kavalkade bei der altehrwürdigen Kirche vorbeikam, wurden die Laubpacken geöffnet. Mit großer Sorgfalt belegten die jungen Leute von der Kirchentüre an, langsam die Grautiere vor sich hertreibend, die Hauptgasse mit dem Laub.

Statt des weißen Staubes, den sonst der Passant, oder ein plötzlicher Windstoß aufwirbelte, füllte das Aroma der Eukalyptusblätter die Luft, welche nun auch von dem ehernen Klang der Missionsglocken durchwellt wurde.

Wie durch Zauberschlag belebten sich die soeben noch öden Gäßchen. Mädchen, Frauen und Kinder eilten der Kirche zu, von deren niedrigem viereckigen Turm die Glocken riefen.

Von überall kamen die Feiernden. Zahlreiche Fischerboote kamen in die Isidore-Bucht hinein und entluden ihre Fracht festlich geschmückter Menschen.

Auch die fernen Hügel belebten sich. Die bunten Tüpfelchen, die im Braungrau der Vegetation plötzlich auftauchten, waren Gruppen von Festgästen, welche von ihren Wohnungen in den Bergen kamen, um dem Feste beizuwohnen.

Der Morgengottesdienst war kurz.

Die von ferne gekommenen Festgäste wurden gleich an der Kirchentür, als sie heraustraten, von den Heimischen wahllos mit Beschlag belegt und gastfreundlich zum Mittagbrot geladen. Keins der Adobe-Häuschen im Orte war ohne Gäste.

Carlos erwischte mich im Gewühl der fröhlichen Menschen. „Unser Haus ist von oben bis unten mit Gästen gefüllt," sagte der Junge, „keine Fliege könnte noch hinein."

„Wo werden denn alle die Leute schlafen?" fragte ich, etwas um meine eigene Bequemlichkeit besorgt.

„Schlafen? Hu, wer wird ans Schlafen denken?"

„Ja, aber —"

„Geschmaust, gezecht, getanzt und musizirt wird die ganze Nacht," erklärte der Junge, „und übrigens, wer müde wird, der findet schon genug Schlafgelegenheit hier." Damit wies Carlos mit dem Fuß auf die laubbedeckte Straße.

Das Mittagsmahl mit seinen pikanten, mexikanischen Nachspeisen war vorüber. Ich ruhte ein wenig im tiefen Grase, das hinter dem Hause üppig hervorwucherte. Carlos weckte mich aus dem halben Traumzustand, in dem ich das Geschehene wieder durchlebt hatte.

„Jetzt kommen sie!" rief er erregt.

Wir gingen schnell der Hauptstraße zu.

Von Reitern umringt, trugen in altmexikanische Tracht gekleidete Mädchen das mit Rosenkränzen behängte Bildniß des heiligen Isidor von der kleinen Kapelle der Hauptkirche zu.

Eine große Anzahl Berittener folgte den Trägern. Jetzt kamen sie näher. Ich traute kaum meinen Augen, als ich die Prachtentfaltung an Sattel und Zaumzeug der Pferde und Maulesel und an der Kleidung der Reiter sah.

Erzeugnisse altspanischer Gold- und Silberschmiedekunst waren die Sporen, die köstlich verzierten Schnallen und Sattelknäufe. Alles war echt, selbst ein Laie konnte das sehen. Die Sachen waren jedenfalls Erbstücke aus der fernen Glanzzeit Mexikos, von Generation zu Generation bewahrt und nur bestimmt, bei besonders festlichen Gelegenheiten das Tageslicht zu sehen.

Gold- und silberbestickte Sombreros, aus denen Juwelen schimmerten, waren besonders bemerkbar. Manche dieser dicken Filze müssen durch ihre Schwere gar manches Kopfweh verursacht haben. Imposant aber sahen die Dinger aus.

Es war schade, daß die Kavalkade in fortwährender Bewegung blieb. Eben zog eine Schabracke, welche die Flanken eines schwarzen Hengstes bedeckte, meine Augen an. Das Kunstwerk war aus dunkelgebeiztem Leder gefertigt. Heraldische Figuren und allerhand Embleme waren tief in das wohl viertel Zoll dicke Material mit künstlerischer Vollkommenheit gravirt und mit Gold, Silber, Kupfer und Emaille eingelegt.

In all' den Museen Europas habe ich etwas gleich Schönes nicht gesehen.

Da die Feier eine religiöse war, so waren keine Waffen irgend welcher Art im Zuge bemerkbar. Carlos erzählte mir aber später, daß bei anderen Gelegenheiten ganz wunderbare Ritterrüstungen, Schwerter und Hellebarden zum Vorschein kämen.

Vor der Kirche wurde der Zug von einer Schaar Priester im Festornat empfangen.

Der Zug, nun von diesen geführt und von den festlich gekleideten Frauen, Mädchen und Kindern beschlossen, bewegte sich dann in feierlicher Prozession um die Kirche. Vor einem großen Kruzifix in der Mitte der Anlagen, welche die Kirche umgaben, gruppirten sich die Priester und Mönche.

Gebeugten Hauptes empfingen die Reiter, knieend die Anderen, den Segen der Kirche.

Dann begaben sich Priester und Gläubige in die Kirche zur Abhaltung des Hochamtes und Anbetung des Rosenkranzes.

Die Würde, welche dieses religiöse Fest durchwehte, machte einen tiefen Eindruck auf mich. Wirkliche, ungeheuchelte Frömmigkeit bewegte alle Anwesenden.

Die Sonne war schon dem Untergange nahe, als die kirchliche Feier ihr Ende nahm. Auch in dem fröhlichen Schmaus, der nun in den Familienheimen folgte, war die Heiterkeit durchaus gesittet und in ihrer Naivität entzückend. Bis zur Morgendämmerung klangen die Guitarren, klapperten die Kastagnetten und tönten die Lieder. Kein Zank oder Hader störte das festliche Beisammensein.

Es war ein schöner Abschluß meiner Reise durch Niederkalifornien; ein Abschluß, der mich mit inniger Liebe an die einfachen, guten Menschen zurückdenken und wünschen läßt, recht bald wieder unter ihnen weilen zu dürfen.

Gefährdet unabhängiges Ticket.

Kapitän Edward Maher zieht seine Kandidatur als Unabhängiger zurück.

Kapitän Edward Maher zog gestern seine Kandidatur als unabhängiger Kandidat für das Superiorgericht zurück. Er lehnte ab, den Kampf zu führen, da seine Amtspflichten als Kapitän in Fort Benjamin Harrison ihm nicht die Zeit dazu lassen. Kapitän Maher galt als der stärkste der unabhängigen Richter-Kandidaten, welche die „Lawyers Association" ins Feld gestellt hat. Politiker erwarten, daß die unabhängige Bewegung mit seinem Rücktritt in Stücke gehen wird. Sie machen kein Hehl daraus, daß es sich in der Richterwahl am 6. November nur noch um eine Kraftprobe zwischen dem Kombinationsticket, das die Republikaner und Demokraten ins Feld gestellt haben, und den Sozialisten handelt. Vorsitzender James M. Dailey von der demokratischen County-Parteileitung machte gestern auf die Gefahr aufmerksam, welche den alten Parteien von den Sozialisten droht. Er erklärte, wenn die Bürgerschaft sich in großer Zahl an der Wahl beteilige, sei keine Gefahr vom sozialistischen Ticket zu erwarten. Gefährlich sei nur die Teilnahmslosigkeit der Wähler. Es sei höchste Zeit, daß die Wählerschaft der Richterwahl einige Beachtung schenke.

Wahlbeteiligung von Soldaten.

Countyrichter Scully hat seine Vorbereitungen beendet, welche den Wählern, die zu den Fahnen einberufen sind, die Teilnahme an der Novemberwahl gestatten sollen. Sie können brieflich abstimmen. Die Offiziere im Uebungslager in Rockford sammeln bereits eidesstaatliche Erklärungen der stimmberechtigten Soldaten, die an die Wahlbehörde eingesandt werden müssen, die ihnen dann ihre Stimmzettel übersendet.

Sozialistische Massenversammlung.

Eine sozialistische Massenversammlung im Interesse des sozialistischen Richtertickets ist auf morgen Abend nach der East End Halle, Clark und Erie Str., einberufen worden. Ansprachen werden halten Seymour Stedman, William A. Cunnea und Leopold Saltiel, sozialistische Richterkandidaten, und Ald. William E. Rodriguez.

Wähler, die sich am 6. November an der Richterwahl und an der Abstimmung über die Veranstaltung von Bonds im Betrag von sechs Millionen beteiligen wollen, aber seit dem letzten Registrirungstag am 13. März umgezogen sind, müssen sich aufs Neue registriren lassen. Sie können sich bis zehn Tage vor der Wahl, d. h. bis zum 26. Oktober, täglich mit Ausnahme der Sonntage im Zentralregistrirungsbüro im dritten Stockwerk im Rathaus von neun Uhr Morgens bis neun Uhr Abends registriren lassen.

Der falsche Bote.

Ergaunert durch einen frechen Kniff Schmucksachen im Werte von $600.

Ein ganz geriebener Gauner stellte sich gestern in dem Schmuckwaarengeschäft von Rosenberg & Rapport im Zimmer Nr. 819 des Mallers Gebäudes ein und frug nach den Schmucksachen im Werte von $600, die von der Cohen Jewelry Co., Nr. 1318 S. Halsted Str., zur Ausbesserung geschickt worden waren. In der Meinung, daß der Mann ein von Cohen zur Abholung der Schmucksachen gesandter Bote sei, wurden ihm diese auch ausgehändigt. Kurze Zeit darauf stellte sich aber die Gattin Cohens ein und wollte die Sachen abholen. Der Gauner war inzwischen natürlich längst verschwunden.

Von drei Wegelagerern wurde heute vor seiner Wohnung Nr. 6315 S. Green Str. William La Bue niedergeschlagen und um $58 beraubt.

Zwei junge Bengel überfielen gestern Abend den Nr. 119 S. Albany Ave. wohnenden Samuel Richman, der durch das Hausiren mit Zigarren und Zuckerwerk notdürftig sein Leben fristet, in der Gasse hinter dem Hause 2758 W. 12. Str. in der Absicht, ihm seine paar sauer verdienten Groschen abzunehmen. Richman setzte sich jedoch energisch zur Wehr, und die beiden Taugenichtse mußten ohne Beute abziehen, jedoch nicht, ehe einer von ihnen einen Schuß auf Richman abgab, der ihn jedoch glücklicherweise nur unbedeutend an der Schulter verwundete.

Jacobs bleibt Sieger.

Das Staatsobergericht hat seine Entscheidung in der Klage von J. L. Jacobs, früheren Sachverständigen der städtischen Kontrollabteilung, gegen die Stadt abgegeben. Jacobs war kurz nach dem Amtsantritt Mayor Thompsons entlassen worden, weil seine Stellung abgeschafft worden war. Er bekämpfte die Entlassung als ungesetzlich und klagte auf Zahlung seines Gehalts. Die Zivildienstreformvereinigung unterstützte ihn. Der höchste Gerichtshof entschied, daß seine Entlassung ungesetzlich sei.

Die Stiefel.

Erzählung von Anton Tschechow.

Der Klavierstimmer Murkin, ein Mann mit gelbem Gesicht und Watte in den Ohren, trat aus seiner Nummer auf den Korridor und rief mit zitternder Stimme: „Semon!!"

Wenn man sein erschrecktes Gesicht sah, konnte man glauben, er habe eben einen Geist gesehen.

„Um Gotteswillen, Semon!" schrie er den herbeieilenden Hausknecht an, „was ist denn das? Ich bin ein kränklicher, rheumatischer Mensch, und Du zwingst mich ohne Stiefeln herauszukommen. Wo sind meine Stiefel?"

Semon trat in Murkins Zimmer und blickte auf die Stelle, wo er sonst immer die gereinigten Stiefel hinstellte — kratzte sich den Hinterkopf — die Stiefel waren nicht da.

„Wo können denn die Teufelsdinger hin sein?" murmelte Semon. „Gestern, meine ich, habe ich sie doch geputzt und hier hingestellt. Ja, ja. Gestern, aufrichtig gesagt, hatte ich einen etwas benommenen Kopf. Man kann nur annehmen, daß ich sie in eine andere Nummer gestellt habe. So wird es wohl sein. Ja, ja, Herr Murkin, so ist es. Es gibt viele Stiefel, und nur der Teufel allein kann sie alle unterscheiden. Ich muß sie zu der Dame hineingestellt haben, die nebenan logirt. — Es ist eine Schauspielerin."

„So muß ich jetzt Deinetwegen eine Dame beunruhigen. Deinetwegen eine feine Dame wecken."

Tief aufseufzend und hustend trat Murkin an die Tür nebenan und klopfte an.

„Wer ist da?" hörte man eine weibliche Stimme fragen.

„Das bin ich!" fing Murkin mit klagender Stimme an und nahm die Haltung eines Kavaliers an, der von einer hochgestellten Dame eine Gunst erbittet. „Verzeihen Sie die Störung, meine Gnädige, aber ich bin ein kränklicher, rheumatischer Mensch. Mir hat mein Arzt streng anbefohlen, die Füße immer warm zu halten. Außerdem muß ich gleich zur Generalin Schewelew, um das Klavier zu stimmen. Ich kann unmöglich ohne Stiefel hingehen."

„Ja, was wollen Sie denn? Ein Klavier?"

„Nein, kein Klavier, gnädige Frau, sondern meine Stiefel. Semon hat sie im Versehen in Ihr Zimmer gestellt. Seien Sie so liebenswürdig, reichen Sie mir dieselben heraus."

Man hörte einen Sprung, leichte Schritte, dann wurde die Tür ein wenig geöffnet und eine kleine dicke Frauenhand warf ein Paar Stiefel zu Murkins Füßen. Der Klavierstimmer bedankte sich und ging in sein Zimmer.

„Sonderbar", murmelte er, die Stiefel anziehend. „Wirklich, mir scheint es, als wären es zwei Linke. Semon, das sind ja gar nicht meine Stiefel. Meine Stiefel haben rote Strippen und sind ohne Flicken, diese sind ganz zerrissen und ohne Strippen."

Semon hob die Stiefel auf, drehte sie vor seinen Augen zweimal herum und sagte triumphierend: „Diese Stiefel gehören Paul Alessandrowitsch. Er ist Schauspieler und kommt jeden Dienstag her. Er hat also statt seiner Ihre Stiefel angezogen. So habe ich denn in das Zimmer der Dame seine und Ihre Stiefel hineingestellt. Das ist eine Bescherung!"

„So geh und tausche sie um."

„Umtauschen," lachte Semon. „Geh und tausch sie um! Wo soll ich ihn denn jetzt hernehmen. Schon vor einer Stunde ist er weggegangen. Ebenso gut könnte ich den Wind auf dem Felde finden."

„Wo wohnt er denn?"

„Wer weiß es? Er kommt an jedem Dienstag, aber wo er wohnt, ist uns nicht bekannt."

„Was hast Du Esel angerichtet! Was fang ich an, ich muß zur Generalin. Und meine Füße sind schon ganz erstarrt."

„Das Umtauschen ist doch nicht schwer. Ziehen Sie diese Stiefel an, gehen Sie mit ihnen bis zum Abend und abends gehen Sie ins Theater, fragen nach dem Schauspieler Paul Alleffandrowitsch Blestow. Sonst, wenn Sie nicht ins Theater gehen wollen, müssen Sie bis zum nächsten Dienstag warten."

„Aber warum sind denn hier zwei linke Stiefel?" fragte der unglückliche Murkin und nahm die Stiefel wieder in die Hand. „Wie Gott sie schickt, muß man sie tragen. Wahrlich trägt er sie aus Armut. Ich bitte Sie, wo soll ein Schauspieler andere hernehmen?"

Seufzend und stöhnend zog Murkin die zwei linken Stiefel an und ging hinkend und humpelnd zur Generalin. Den ganzen Tag ging er von Haus zu Haus Klaviere stimmen und immer schien es ihm, als schauten alle Menschen auf die geflickten, zerrissenen Stiefel. Außer diesen seelischen Qualen litt er noch körperliche, denn seine Füße schmerzten unsäglich.

Am Abend war er im Theater. Man gab „Blaubart". Nur vor dem letzten Akt, und dann nur durch einen bekannten Flötisten, ließ man ihn hinter die Kulissen. Als er in die Herrengarderobe trat, waren dort mehrere Herren versammelt. Der Blaubart stand neben dem König und zeigte ihm einen Revolver.

„Kaufe ihn," sagte der Blaubart. „Ich selbst habe ihn in Kursk zufällig für acht Rubel gekauft und geb ihn Dir jetzt für sechs. Ein wundervolles System! Aber vorsichtig, er ist geladen!"

„Kann ich Herrn Blestow sprechen?" fragte der eintretende Klavierstimmer.

„Ich bins!" sagte, sich zu ihm wendend, der Blaubart. „Was ist Ihnen gefällig?"

„Entschuldigen Sie, mein Herr, die Störung," fing Murkin mit seiner klagenden Stimme an, „aber glauben Sie mir, ich bin ein kränklicher rheumatischer Mensch. Mir hat mein Arzt warme Füße angeordnet."

„Nun, was wünschen Sie denn?"

„Ja, sehen Sie," fuhr Murkin fort, „die Sache ist die. In der vergangenen Nacht waren Sie im Hotel Carni am Buchtejew in No. 64."

„Das ist schon gelogen," sagte der König, „in No. 64 logirte meine Frau."

„Ihre Gemahlin? Sehr angenehm," sagte der Klavierstimmer mit klagender Stimme. „Sie selbst, Ihre Gemahlin, hat mir diese Stiefel herausgereicht. Als dieser Herr sie verließ, bemerkte ich, daß ich falsche Stiefel hatte, der Hausknecht sagte mir, er habe aus Versehen meine Stiefel auch in das Zimmer No. 64 gestellt und Sie," Murkin wandte sich zum Blaubart, „haben meine angezogen."

„Was fällt Ihnen ein!" sagte Blestow und spielte den Beleidigten. „Sie sind wohl hergekommen um mich zu verleumden?"

„Durchaus nicht! Gott bewahre mich! Sie haben mich nicht verstanden. Ich bin nur meiner Stiefel wegen hier. Sie haben doch in Abteil 64 genächtigt?"

„Wann?"

„Nun, vergangene Nacht!"

„Haben Sie mich dort gesehen?"

„Nein, gesehen nicht," antwortete Murkin klagend und aufgeregt, setzte sich und zog die Stiefel aus. „Gesehen habe ich Sie nicht, aber Ihre Stiefel hat mir dieses Herrn Gemahlin herausgeworfen, anstatt meine."

„Wie können Sie es wagen, mein Herr, solche Geschichten zu behaupten! Ich spreche nicht von mir, aber Sie beleidigen eine Dame, und noch dazu in Gegenwart ihres Gatten." Der Blaubart schnob förmlich vor Entrüstung.

In der Garderobe erhob sich ein furchtbarer Lärm. Der König und beleidigte Ehemann befann sich und schlug plötzlich mit der Faust auf den Tisch.

„Und Du glaubst es?" schrie der Blaubart, „glaubst diesen Verleumder? Willst Du, daß ich ihn töte?" Willst Du, sprich!"

Die Spaziergänger im Garten des Sommertheaters erzählten, daß sie gesehen hätten, wie ein Mann auf den Strümpfen mit gelbem Gesicht und mit angsterfüllten Augen aus dem Theater gestürzt sei, hinter ihm her ein Mann im Kostüm des Blaubarts mit einem Revolver in der Hand. Was weiter geschah, wußten sie nicht, Tatsache ist nur, daß Murkin nach seiner Bekanntschaft mit dem Schauspieler Blestow zwei Wochen das Bett hüten mußte und seinem beliebten Satze: „Ich bin ein kränklicher, rheumatischer Mensch" noch hinzufügte: „ein Verwundeter".

— Ein Schlauberger. — „Sie wollen also unser'm Spar- und Vorschußverein beitreten?" — „Ja, aber eigentlich nur dem Vorschußverein."

Das Unterzeug

Wolle gemischte Union Suits für Damen, alle Größ.; Andere verlangen $2; zu.. **$1.48**

Natural farbige Merino Unterhemden und -Hosen für Männer, alle Größen, wert $1.00, speziell zu **75c**

Schwere flach gefließte Unterhemden und -Hosen für Männer, alle Größen, speziell Freitag zu .. **67c**

Gerippte baumw. gefließte Leibchen und Beinkleider für Kinder, Größen 20 bis 30— speziell zu nur . **29c**

Our Basement Boston Store

Lowest Prices Our Chief Attractions

STATE MADISON and DEARBORN STS.

Die Flanelle

500 Stücke extra schwerer gestreifter Outing Flanell, in einfach grau — fancy Streifen und Checks; helle u. dunkle Farben, Yd.. **18c**

27zöll. Dreß- und Kimono Flanelettes, in einer Auswahl verschiedener Entwürfe, alle dauerhaften Farben, Yd. **15c**

3,500 Yards Flanellreste, einschließlich Shaker, Canton, einfache und gestreifte Flanelettes, Velours, Baderoben-Flanell, creamweiße woll. Flanelle, einfach und bestickt, Längen bis 10 Yards, alle speziell für Freitag markirt zu

sehr herabgesetzten Preisen.

Seidenstoffe bedeutend herabgesetzt

Seide — tausende von Yards von kurzen Längen — während der Seiden-Verkäufe im verflossenen Monat Oktober angesammelt — einschließlich Satins, Taffetas, Crepe de Chines, Poplins etc., einfache Farben, fancy Streifen, Plaids und brokadirte Effekte; Längen für Kleider, Waists, Kimonos und Mäntel-Futter etc., Werte bis zu $1.39 — die Auswahl für Freitag, Yard zu **83c**

Doppelbreite Crepe de Chines, ausgezeichnet für Kleider, Waists und Lingerie passend — feine schwere glänzende Qualität, in schwarz, weiß und allen Farben — wert 50c, morgen die Yard zu **34c**

Seidegemischte Taffahs, Crepes, Ratines, Seco und Tub-Seide, einfach und fancy, passend für Dreß-Zwecke — wert bis zu 50c — speziell für morgen die Yard zu **25c**

Reste von Kleiderstoffen

Fabrikreste Mohair Brilliantine, dicht gewebte Qualität, für Kleider, Skirts etc., nur in Schwarz; Längen bis zu 7 Yards, 50c Qualitäten — die Yard zu **29c**

Fabrikreste von feiner franz. Serge, Storm Serge, Veilings, Melrose Cloths, Granite Cloths etc., in Cream, schwarz und farbig, Längen bis 6 Yards, 75c und 85c wt., Yd.. **50c**

5 Kisten Fabrik-Enden reinwollener Storm Serges, franz. Serges, Suitings usw., in Längen von ¾ bis 1¾ Yards, schwarz und farbig, um 2 Uhr Nachmittags — soweit sie reichen, Stück zu 69c, 59c, 48, 39c und **29c**

2,500 Yards Fabrikreste von mittelschwerer Kleider-Serge, Hairline Serge, einfache und Hairline Granite Cloths, in Skirt- und Dreß-Längen — schwarz und Staple Farben; viele davon in Marineblau zur Auswahl; speziell für Freitag das Stück markirt zu nur

1.69 1.98 2.29 2.48 auf. bis **3.39**

Spart an Putzwaaren

Eine Gruppe garnirte Damenhüte, aus feinen Velvets, in einer Auswahl populärer Farben, viele elegante große und kleine garnirte Formen, mit Großgrain Band, Blumen, Federn und fancy Ornamenten, gut $4 wert, zu nur **$2.23**

Ungarnirte Dreß Formen — ausschwarzem Sammet, kleine und mittlere Formen, wert bis $1.25, speziell zu nur **57c**

Gestrickte Mützen, einfache Farben und gemischte Muster — eine bequeme Mütze für den Gebrauch im Freien — gewöhnlich 95c — speziell zu nur **57c**

Hüte kostenfrei garnirt.

Winter-Kleider für Knaben

Pinch Back Knabenanzüge, Gürtel rundherum, Patch Taschen, Knickerbocker-Hosen, aus schweren Cassimeres gemacht, in blau, grau und braun, Größen 7—16 Jahre, sonst $4.00, zu **$2.87**

Mackinaw Coats für Knaben — mit Shawl-Kragen, Patch- oder große Skate Taschen, Gürtel rundherum od. Gürtel Back, hübsche Plaids, in grau, braun, grün und Maroon; Gr. 7-18 Jahre, $5.50 wt., **$4.27**

Tommy Tucker Anzüge für Knaben, eine vorzügliche Auswahl von Farben und Stoffen, gut gemacht, Größen 3—8 Jahre, regulär $3.50, zu **$2.47**

Für Babies

Gemischte wollene Sweaters f. Babies, Cardinal u. Oxford, Auswahl zu nur **49c**

Wollene Mützen für Babies, Navy, rot und grau, gewöhnlich 39c, zu **24c**

Für Babies

Feine weiße Lammwolle Mäntel für Babies, hübsche Fassons, einige sind etwas beschmutzt vom Anfassen wert bis zu $2.50, Freitag die Auswahl zu nur

$1.87

Winter-Coats und Kleider für Damen

Mäntel und Kleider für Damen, für Freitag in eine große Gruppe arrangirt — einschließlich Fassons und Stoffen für welche Ihr anderswo $7.00 und $8.00 zu bezahlen erwarten würdet — speziell für nur **$5**

Die Kleider sind aus Mannish und französischer Serge und Seide-Poplin gemacht, Box plaited vom Yoke und einfach geschneiderte Modelle; mit hübschen kontrastirenden Farben bestickt;

Die Mäntel sind gemacht aus Kerseys, Meltons, Wolle-Plüsch und Chinchillas, semi-belted und flared Modelle, mit Pelz garnirt, ein Teil ist ganz gefüttert; ungewöhnliche Werte; die Auswahl zu

Für Kinder

Boucle Mäntel für Kinder — in Rose oder Rot — gut gemacht, Größen von 2 bis zu 4 Jahren — Andere verlangen dafür $3.50 — zu nur

$2.47

Handschuhe

Wollene Handschuhe für Misses und Kinder, ein gutes Sortiment von dunklen Farben, Andere verlangen 39c für diese Qualität, speziell für Freitag zu

23c

Mittens

Jersey Cloth Mittens für Kinder, warm fleißgefüttert — mit Pelzbesatz, nur in grau und dunkelfarbig, wert 69c — speziell für morgen zu nur

48c

Taschentücher

Feine Lawn hohlgesäumte Taschentücher für Männer — mit ¼-zölligem Saum — alle völlig fehlerlos, speziell das Dutzend zu 55c, Stück zu

5c

Bänder

Reinseidene Moire-Bänder, fancy Streifen und Karrirungen, in weiß, rosa, blau und farbig, bis zu 3 Zoll breit — regulär 12½c — die Yard zu nur

8½c

Für Gardinen

Fabrikreste v. Gardinen Madrapet und Marquisette, auch farbige Gardinen-Voiles, Längen bis zu 10 Yards, viele zusammenpassend — Auswahl, Yard,

17c

Gardinen

Filet und Nottingham Spitzen Gardinen, 2½ und 3 Yds. lang — weiß und Ecru, wert bis zu $1.65, speziell morgen das Paar offerirt zu nur

$1.00

Waschstoffe

Fabrikreste von 36-zölligen Dreß- und Wrapper Percale — mittlere und helle Farben — regulär 10c wert — speziell die Yard verkauft für nur

14½c

Waschstoffe

Fabrikreste von Utility Kleider-Ginghams — viele Muster für Kinder-Kleider etc., speziell die Yard diesen Verkauf zu nur

14c

Muslin

Fabrik-Reste von 36-zölligem gebleichtem Muslin — in langen, dauerhaften Stücken — speziell für Freitag die Yard offerirt zu nur

11½c

Waschstoffe

Galatea Suitings — ausgezeichnet für Winter-Anzüge und Kleider für Knaben und Mädchen — 20c Werte — speziell die Yard für nur

19c

Comforters

Feine Bett Comforters — mit Sateen und Silkoline überzogen und mit sanitärer weißer Watte gefüllt, wert bis $6, zu $3.48 und

$1.98

Blankets

Feine wollene Bett-Blankets — volle doppelte Bettgröße; weiß und fancy Plaids — warmer gefleßter Nap, wert bis $7.50 — speziell Paar zu $4.98, $2.98 und

$3.98

Handtuchzeug

Gebleichtes Twilled Handtuchzeug — mit echtfarbigem blauem Border — Längen von 2 bis zu 5 Yds. — speziell die Yard zu nur

7½c

Leinen

3,000 Waschlappen — die Aer-Kel Marke — einige türkisch, große Sorte — wert bis zu 7½ — speziell für diesen Verkauf das Stück offerirt zu nur

3½c

$3 bis $6 Novelty Schuhzeug zu $2.17

Novelty Damenschuhe, etwa 600 Paare, in einfachen und Two-Tone Effekten — darunter ganz weiße Kid und Buckskin, ganze schwarze Kid und Gunmetal Calfskin, lohfarbige Russia Calfskin und Havanabraune Kidskin, mit entweder Kid- oder Tuch-Oberteilen, Kid Vamps, mit grauen, champagnerfarbigen und weißen Tuch-Tops —

Knöpf- und Schnür-Fassons, French, Cuban, Military und English Walking Absätze — Goodyear und English Welts —

in allen Größen von 2½ bis 7 — bis zu $6.00 wert, aber sie haben kleine Fehler, und deshalb am Freitag zu nur..... **$2.17**

Korsets

Korsets — mittelhohe Bille, Nipped in der Taille — langes Skirt, mit vier Strumpfhaltern — Größen 19 bis 30 — speziell für Freitag zu nur

49c

Strümpfe

Fibre Seide Halbstrümpfe für Männer — in schwarz — schweres Gewicht, — Seconds der 10c Qualität — speziell Freitag das Paar zu nur

10c

Strümpfe

Nahtlose Baumwollene Strümpfe für Kinder — nur in schwarz, Bear Brand Qualität, in allen Größen, Seconds der 25c Qualität — das Paar zu nur

12½c

Blusen

Blusen für Knaben, aus Percales, Ginghams und Chambrays, helle u. dunkle Schatt., Gr. 6—15 Jahre, reg. 39c wert, speziell für Freitag zu nur

23c

Mützen

Winter-Mützen für ..... — reinwollenen Stoffen gemacht, sortirte Muster mit Plüsch u. Pelz gefütterten Ohrbändern, graue oder braune Mischungen,

39c

Knöpfe

Novelty-Knöpfe für Kinder Coats und Kleider — ein Sortiment von Farben und Fassons, 3 bis 12 Knöpfe auf der Karte — die Karte für nur

4½c

Kurzwaaren

Bügelwachs, 2 Stücke für **1c**

Nähseide, 50 Yard-Spule, spez. **2½c**

Cable Web Garters für Kinder, speziell für nur **3½c**

Gardinen

Einzelne Gardinen, und 2, 3 und 4 Paar Sorten, hübsche Muster, einige sind dem Anfassen wert bis zu $2.50, Freitag die Stück zu

83c

Zahnärztliche Arbeit zu liberalen Preisen.

DR. NELSON, DENTIST

Nachfolger der

UNION DENTAL CO. 408 S. Wabash Ave., Südwestecke Van Buren Straße und Wabash Ave.

8:30 Morg. bis 9 Abds täl.—Sonntags 9-6

Vergnügungs-Wegweiser.

Deutsches Theater, Bush Temple. — „Der goldene Schalten"
Auditorium. — „Stop! Look! Listen!"
Blackstone. — „The Willow Tree."
Cohans Grand. — „Der Richter von Zalamea."
Colonial. — „Parlor, Bedroom and Bath."
Cort. — „Upstairs and Down."
Garrick. — „The 13th Chair."
Illinois. — „Miß Springtime."
La Salle. — „Oh, Boy!"
National. — „After Office Hours."
Olympic. — „Canary Cottage."
Playhouse. — „Seventeen."
Powers'. — „Miller Antonio."
Princeß. — „The Way Who Came Back."
Strand. — „The Bohemian Girl."
Bismarckgarten. — Konzert jeden Nachmittag und Abend.
Uranusepp. 715 North Ave. — Jeden Abend und Sonntag Nachmittags Instrumental- und Vokalkonzert.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Verlangt: Starker junger Mann, 18 oder 20 Jahre alt, für Arbeit in Garage. Zu erfragen: 4042 Michigan Ave.

Verlangt: Erste Hand an Cakes. 542 East 43. Str. dofr

Verlangt: Erfahrener Janitorhelfer, lediger Mann, 25 bis 45 Jahre, sofort vorzusprechen. 4021 Broadway.

Verlangt: Junge an Cakes. 3506 Armitage Avenue. dofr

Verlangt: Lunchman, $17 wöchentlich; Stunden 4 Uhr Nachm. bis 1; junger Mann vorgezogen. 4814 Broadway.

Verlangt: Guter, zuverlässiger deutscher Stallmann, der gut mit Pferden umgehen kann. Fred C. Zalt & Co., 2536—41 Lake Str. dofrsfaon

Verlangt: Junge an Brot und Biscuits. 1232 N. Cranford Ave.

Verlangt: Starker Junge, mit etwas Erfahrung in Meatmarket bevorzugt. Gute Gelegenheit, das Geschäft zu erlernen. 1259 N. Clark Str., Folwill. dofrsfa

Verlangt: Maschinen-Techniker mit Erfahrung im Anfertigen von Konstruktion und Werkstatt-Zeichnungen. Sprecht vor: Eugene Dietzgen Co., Fullerton und Sheffield Ave. do—sa

Verlangt: Dritte Hand an Cakes und Biscuits. 125 W. Ohio Str.

Verlangt: Painter, Outside. 2714 Armitage Ave.

Verlangt: Deutscher Janitor, lediger nüchterner Mann vorgezogen. Nachzufragen Zimmer 3, Joseph Ascher, 755 North Ave., Ecke Halsted.

Verlangt: 2. Hand an Cakes, 1702 N. Robey Str.

Verlangt: Bäcker an Cakes. 11749 Michigan Ave. dofr

Verlangt: Automobile Body Builders und Holzarbeiter, neuer und Reparaturarbeit. — The Chicago Coach & Carriage Co., 1223 S. Michigan Ave. dofrso

Automobil-Waschen.

Erfahrene Männer für Nachtarbeit. Müssen verheiratet sein und gute Referenzen vorweisen können. Sprecht vor in der Supt.-Office.
Wieboldt's,
Milwaukee Ave. an Paulina Str.

Verlangt: Holzdrechsler. W. S. Tothill, 1815 Webster Ave., nahe Elston.

Verlangt: Männer als Statisten in Lutherfestspielen. Nachzufragen von 10 Uhr Vormittag bis 9 Uhr Abends im Bush Temple Theater, Ecke N. Clark Str. und Chicago Ave. (Box Office). dofr

Verlangt: Junge, erfahren in Buchbinderei. American Loose Leaf, 121 N. Green Str. dofr

Verlangt: Schlosser und Elektriker mit Handwerkzeug; stetig. Adr., mit Lohnangabe: 3 149 Abendpost.

Verlangt: Junger Janitor Helfer. 7662 Sheridan Road.

Verlangt: Lediger Farmarbeiter, nahe Chicago. Zoern, 949 No. Dallen Blvd. dofrfa

Verlangt: Junge, 16 bis 20 Jahre alt, für leichte Fabrikarbeit; Gelegenheit das Lederwaarenhandwerk zu lernen. Stetige Arbeit. W. S. Davis & Co., 165 N. Wabash Ave. dfr

Verlangt: Engineer in einem Wood Working Etablissement; Lohnansprüche anzugeben. 3 147 Abendpost. dofrsfa

Verlangt: Fuhrmann für Möbel-Bau mit Kohlenwagen-Erfahrung; Referenzen. 237 N. North Ave. mido

Verlangt: Porter in Saloon. 525 W. North Avenue. midofr

Verlangt: Waiters. 1456 Milwaukee Ave. midofr

Verlangt: Schuhmacher auf Reparatur; guter Lohn. 1932 Irving Park Blvd. midofr

Verlangt: Ein guter Fischmann, der etwas Erfahrung hat. Lohn $15. 2118 No. Halsted Straße. mido

Verlangt: Sofort, erste und dritte Hand an Brod und Rolls. Broadway Baking and Restaurant Co., 7. Ave., Gary, Ind. mido

Verlangt: Junge, 16 Jahre alt, für allgemeine Arbeit im Laden. 1011 Center Str. dofa

Verlangt: Schlächter für Backroom- und Store-Arbeit. 510 S. Halsted Str. dofr

Verlangt: Arbeiter für Strang-Färberei. Phoenix Dye Works, 1963 Southport Ave. 24oft1mE

Verlangt: Maschinen-Hand an Holzarbeit. Sprecht vor: Zimmer 618, 160 N. 5. Ave. mi—so

Verlangt: Kupferschmied, Blechschmied und Schlosser. Sprecht vor: Zimmer 618, 160 N. 5. Ave. mi—so

Verlangt: Sofort, lediger, deutscher Mann, muß gut Korn pflücken können; Lohn $40 per Monat. Albert Hartstein, R. 2, Canton, Ill. mido

Verlangt: Ein älterer, alleinstehender Mann, der etwas von Hotelarbeit versteht, kann gutes Heim haben. 1840 S. Wabash Ave. mido

Verlangt: Erfahrene Holzarbeiter an Automobil-Bodies. Bester Lohn in der Stadt an richtige Männer bezahlt. Hoskins Body Co., 2637 Cottage Grove. dofrsfa

Verlangt: Delikatessenstore- und Lunchroom-Mann, welcher Store einrichten und leiten kann. Beste Gelegenheit für tüchtigen, erfahrenen Mann. Briefe mit näheren Angaben an M 672 Abendpost. mido

Verlangt: Janitor für Roominghaus. 60 W. Grand Ave. mido

Verlangt: Guter Schuhmacher für Reparaturarbeit. John Schmit, 6143 N. Clark Str. midofr

Verlangt: Guter Feuermann; guter Lohn. 220 N. Green Str. mido

Verlangt: Müller und Arbeiter. H. C. Knoche & Co., 708 N. Halsted Str. mi—fr

Verlangt: Ein erfahrener Wurst-Stopfer; kommt fertig zur Arbeit. — Englewood Sausage Co., 6140 Wentworth Ave. 22oft,1mE

Verlangt: Koch in einem kleinen, aber erster Klasse Country Hotel, nicht weit von Chicago. Kein Trinker, muß sparsam, aber gut kochen können und muß helfen, die Küche in Ordnung zu halten. Applikationen mit Gehaltsansprüchen sind zu adressieren: P. 798 Abendpost. dimido

Verlangt: Unverheirateter deutscher Grünhausmann; nur einer, der das Geschäft versteht, braucht sich zu melden. $50, Board und Zimmer, per Monat. Adr.: O. Triebwasser, Lake Forest, Ill. 23oft1mE

Verlangt: Männer für leichte Shoparbeit, Eugene Dietzgen Co., Fullerton und Sheffield Ave. 22oft1mE

Verlangt: Männer und Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Verlangt:
Auto-Knaben
Nachzufragen beim Versandt-Clerk im Sub-Basement.

Marshall Field & Co.
Retail.

9ol*

Verlangt: Mann für Farmarbeit. Nachzufragen: Barnes-Pharmacy, Lincoln und Foster Avenue.

Verlangt: Ein älterer Mann, der fahren kann, findet stetige Arbeit in Geschäft. 1529 N. Halsted Str., Store.

Verlangt: Erfahrener Waiter und Porter in Cabaret. 1610 W. Division Str.

Verlangt: Alleinstehender Mann als Hausmann für Privathaus. Adr.: 3 154 Abendpost.

Verlangt: Junge Männer an Woodworking Machines. Webster Ave., Ecke Wood Str. dofr

Verlangt: Guter Porter für Saloon, 2171 Clybourn Ave.

Verlangt: Zweiter Lunchmann. 4 West Van Buren Str.

Verlangt: Erster Klasse Lunchmann. Marx Co., 84 West Madison Str.

Verlangt: Sofort, guter Schuhmacher. — Henry Schulz, 1518 Foster Ave., nahe Clark.

Verlangt: Engineer für Nachtarbeit. Bringt Referenzen. H. C. Knoke, 708 N. Halsted Str.

Verlangt: Mann für allgemeine Arbeit in Bäckerei. Meier Roedel Baking Co., 5029 N. Western Ave.

Verlangt: Nacht-Porter. Fred Marx, 27 W. Madison Str.

Verlangt: Wagenwascher; auch für Stallarbeit; Nordseite. Zu erfragen: 317 South Jefferson Str. dofrsfa

Verlangt: All around Bushelman. Sofort nachzufragen. C. B. Shane Co., 222 West Monroe Str. dofrsfa

Verlangt: Examiner an Ueberziehern und Regenmänteln. C. B. Shane Co., 222 West Monroe Str. dofrsfa

Verlangt: Guter Bäcker als zweite Hand.— 1022 Irving Park Boulevard. Phone: Lake View 6309.

Verlangt: Porter, der am Tisch aufwarten kann. 855 West Randolph Str. dofr

Verlangt: Schlosser für Railings und Elevator Cars. Anzufragen: 3649 Armitage Ave. mido

Verlangt: Ein guter Farmarbeiter; muß gut melken können und alle Farmarbeit verstehen. Lohn $35 den Monat und Board. W. J. Blume, Lake Zurich, Ill. Box 34. di—fr

Verlangt: Fuhrleute. 6211 South Racine Ave. 21oft,1mE

Verlangt: Schneider für neue und alte Arbeit. 1508 N. Halsted Str. di—fa

Verlangt: Junge für Bäckerei. 1950 West Chicago Ave. di—fa

Verlangt: Schuhmacher für Handarbeit; stetige Arbeit. 1623 W. Madison Str. dimido

Verlangt: Drei Farmarbeiter für kleine Ranch nach North Dakota; stetige Stellung und guter Lohn. 552 North Ave. Zim. 207. dimido

Verlangt: Zwei junge Männer, die etwas von der Bäckerei verstehen. Nachzufragen bei A. P. Fiedler & Son, 1713 Hammond Str., Ecke Eugenie Str., ein Block östlich von Sedgwick Str., zwei Blocks westlich von Wells Str. Nordseite. 23oft1mE

Verlangt: Agenten und Kollektoren für Installment Geschäft. Fragt nach Mr. Rosenthal, 333 S. Dearborn Str., Zimmer 316. 20oft1mE

Stellung suchen Männer u. Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Gesucht: Deutscher Porter und Bartender, 28 Jahre, sucht Stelle. Adr.: 3. 156, Abendpost.

Gesucht: Junger Mann sucht Arbeit in Bäckerei. 1512 Frontier Ave. Telephon: Lincoln 5310.

Gesucht: Erfahrener Porter (36), kann Bartenden, aufwarten, Sandwiches machen, sucht Stellung. Telephon: Lincoln 5692.

Gesucht: Tüchtiger Schreiner sucht dauernde Beschäftigung. F. Jones, 1715 Fremont Str. dofr

Gesucht: Mann, 38, sucht irgendwelche Arbeit, geht auch auswärts. Adr.: 3 153, Abendpost.

Gesucht: Nüchterner Mann, 36, mit aller Haus- und Porterarbeit vertraut, sucht Stelle. Adr.: 3. 152, Abendpost.

Gesucht: Zuverlässiger Mann (Janitor) sucht Arbeit, ganze oder halbe Tage, auch stundenweise. Wolff, 524 Aldine Square.

Gesucht: Deutscher, verheiratet, 40, spricht und schreibt perfekt englisch, sucht dauernde Stellung für Anfang November; scheut keine Arbeit. Adr. O 1122 Abendpost. do—mo

Gesucht: Ein guter Wurstmacher sucht Arbeit; kann auch im Store helfen. Adr.: Johann Wundrauch, 4145 S. Albany Ave. dofr

Gesucht: Junger deutscher Mann sucht Stelle als Janitor; hat stets als Janitor gearbeitet; Maschinist von draußen. 421 Sullivan St., nahe Sedgwick Str.

Gesucht: Ein Mann in mittleren Jahren sucht Arbeit als Bächter oder andere Arbeit im Hause. Telephon Lincoln 3856. dibofa

Gesucht: Porter, versteht sein Geschäft, nüchtern, zuverlässig, kann bartenden, serviren, sucht Stellung. Ch. Walter, 444 Eugenie Str. mido

Gesucht: Ordentlicher, nüchterner Mann sucht Bartender- und Porterstelle. Adr.: O 1616 Abendpost. mido

Gesucht: Guter Wurstmacher, 40, sucht Arbeit. Adr.: N 541 Abendpost. midofr

Gesucht: Junger Mann wünscht Stellung in einem Retail-Store; spricht englisch deutsch, ungarisch; gute Referenzen, 5600 S. May Str., 3. Flat. 24oft1mE

Gesucht: Ehrlicher, erfahrener Bartender sucht stetige Arbeit. Martin, 2947 Dawsen Ave., Tel. Monticello 4191. midofr

Gesucht: Bäcker sucht dauernde Stelle als erste oder zweite Hand. Habe einzig und alleinstehendes Patent für alle altbackene Backwaaren aufzubrauchen mit bestem Resultat. Ebenfalls French Pastry, Cakes und Brot. Bin durchaus nüchtern und zuverlässig. Adr.: H. Dietrich, 3819 Elston Ave. Tel. Irving 4322. mido

Gesucht: Bartender, erfahren, sucht Stellung; macht auch Porterarbeit. Tel. Albany 2999. mido

Gesucht: Erfahrener, zuverlässiger Bartender (39) sucht stetigen Platz. Adr.: N 538 Abendpost. dimido

Gesucht: Tüchtiger Bormann an Brot und Rolls wünscht stetige Stelle; arbeitet auch allein. Telephon Diversey 9460. 23oft1mE

Gesucht: Aelterer guter Hausmann sucht Arbeit, macht auch Porterarbeit. Adr.: M. 685, Abendpost. dimido

Gesucht: Bartender, erfahren, vertrauenswürdig, sucht dauernde Stellung. Telephon: Lincoln 7172. dimido

Gesucht: Starker Carpenter sucht Reparatur- und Painting-Arbeit. Mäßige Preise. — 2133 N. Clark Str., Phone Diversey 3158. 23oft1mE

Stellung suchen Männer u. Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent d. Wort)

Gesucht: Lunchmann und Bartender, mit Referenzen, stetig, wünscht Stellung. Telephon Ravenswood 10453. dimido

Gesucht: Erster Klasse Brot-Vormann sucht Stelle. Hat beste Referenzen. Kern, 2038 Fremont Str. mido

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent d. Wort)

Läden und Fabriken

Wrappers

Sears, Roebuck & Co.

brauchen Frauen zum Einwickeln von Postpacketen. Keine besondere Erfahrung ist erforderlich und es ist die Möglichkeit vorhanden, $15 die Woche bei dieser Arbeit zu verdienen, wenn erst eingearbeitet.

Zu erfragen im Employment-Department,

21oft1mE

Mädchen für Arbeit in Kistenfabrik. Mit oder ohne Erfahrung.

Sears, Roebuck & Co.

21oft1mE

Verlangt: Frauen, um Frucht zu schälen, für sofort gesucht.

Sprague Warner & Co., 600 West Erie Straße.

dofr

Verlangt: 25 Mädchen um Tabak zu „strippen" und Bänder um Zigarren zu wickeln. Erfahrung nicht notwendig; acht Stunden Arbeit u. gute Bezahlung. 1718 N. Robey Str., nahe North Ave.

Verlangt Gute Näherin für Kleidermacherin sofort angenommen. 3521 W. Madison Str. 1. Flat. dofr

Verlangt: Junge Mädchen, ungefähr 16 Jahre alt, und Maschinen-Operators für sofort gesucht. Exmore Knitting Mills, 210 Siegel Str. do—ja

Verlangt: Knopfannäherinnen für Regenmäntel; stetige Arbeit das ganze Jahr. C. B. Shane Co., 222 West Monroe Str. dofrsfa

Verlangt: Frauen und Mädchen, um an künstlichen Blumen zu arbeiten; Erfahrung nicht nötig; guter Lohn. Nachzufragen bei der A. L. Randall Co., 729 S. Wabash Ave., 4. Floor. 23oft1mE

Verlangt: Mädchen, über 16 Jahre alt, für verschiedene Stellungen in unserem guten Laden. Erfahrung nicht notwendig. Gute Löhne zum Anfang. C. Iverson & Co., 1342 Milwaukee Ave. 20oft1mE

Verlangt: Mädchen, 16 Jahre alt und älter, zum Seidenpudeln. A. P. Fiedler & Sons, 1713 Hammond Str., Ecke Eugenie, 2 Blocks westlich von Wells Str. 16oft2mE

Verlangt: Frauen für Fabrikarbeit; Erfahrung nicht nötig; stetige Arbeit. Producers Mica Company, 225 S. 22. Str., 2. Floor. 24oft1mE

Verlangt: Mädchen als Verkäuferin im Laden; muß 16 Jahre alt sein. 1011 Center Straße. dofa

Verlangt: Fünf Frauen in Paper Box Factory. Guter Lohn. 2011 Larrabee Str. midofr

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Bäcker-Laden, $10. 4097 Chicago Ave. dimido

Verlangt: Erfahrene Mädchen an Zigzag und Elterstitch Embroidery Maschine; höchster Lohn bezahlt. Edward H. Forke, 358 W. Madison Str. 23oft1mE

Verlangt: Erfahrene Kraftmaschinen-Nähterinnen, stetig und guter Lohn. G. S. Johnson, 102 N. Franklin Str. 22oft1mE

Hausarbeit

Verlangt: Aeltere Frau, die mehr auf gutes Heim als hohen Lohn sieht. Zu erfragen 2253 N. Keating Ave. midofr

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. Keine Wäsche, guter Lohn. 2717 Hampden Court, nahe Wrightwood Ave., 2. Apt. midofr

Verlangt: Waschfrau für Montags, kleine Familie. 1139 Mozart Str., 1. Flat. midofr

Verlangt: Alte Frau, die einfaches, richtig deutsches Mittagessen für einen alleinstehenden Herrn bereiten kann, keine andere Arbeit verlangt. Vorzusprechen zwischen 5 und 7 Uhr, 2838 Cambridge Ave., Flat 1, nahe Diversey Parkway und Lincoln Park.

Verlangt: Zweite Köchin; muß das Backen verstehen. Weinberg & Cincig, 2021 W. Division Str.

Verlangt: Junges Mädchen um bei der Beaufsichtigung eines Babies mitzuhelfen. 6246 Kenmore Ave. dofrsfaon

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß Kinder lieb haben; gute Heimkultur, 4419 Beacon Str., Telephon: Edgewater 8231.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4918 Vincennes Ave. midofr

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit; zu Hause schlafen. 1146 Independence Blvd. Phone: Kedzie 157. dofrfa

Verlangt: Kompetentes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß eine gute Köchin sein. Referenzen. 5010 Drexel Blvd., 3. Apartm.

Verlangt: Haushälterin, Frau in mittleren Jahren vorgezogen. 2322 No. Rockwell Str. — Nach 6 Uhr Abends vorzusprechen.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß kochen können; mit Referenzen. 4318 Sheridan Road.

Verlangt: Frau für leichte Hausarbeit. — Mrs. Wm. Fick, Clinton und 3. Str., Elmhurst, Ill., Box 201. dofrfa

Verlangt: Deutsches Mädchen oder Frau zum Geschirrwaschen und Short Order Kochen. $10 per Woche. Mitchells Lunch, 1041½ West Madison Str. dofr

Verlangt: Nettes, sauberes Mädchen oder alleinstehende Frau für Hausarbeit, mit oder ohne Wäsche. Muß auch Kinder gern haben. Guter Lohn für die richtige Person. Briefliche Nachzufragen. Mrs. Carl Wendlus, Park Ridge, Ill., oder telephonirt: Park Ridge 2213. dibofa

Verlangt: Sauberes Mädchen für zweite Arbeit, bei kind behilflich zu sein und für Ausbessern. 4918 Vincennes Ave., 2. Apt., Phone Drexel 449. dimido

Verlangt: Aeltere Frau für Hausarbeit, die gutes Heim hohem Lohn vorzieht. 2949 Wilson Ave. dimido

Verlangt: Deutsche oder ungarische alte Frau zur Pflege der Kinder und für leichte Hausarbeit. Nachzufragen: J. Ortenstein & Co., 115 E. Dearborn Str., Zimmer 318. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen nach 4:30 Nachm. 4316 N. Ashland Ave., 2. Apt. dimido

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie. P. Rothschild, 2259 Cortez Str. dimido

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit; guter Platz. Guttmann, Milliners, 814 Milwaukee Ave.

Verlangt: Aeltere Frau zur Mithilfe bei leichter Hausarbeit, gutes Heim. 2206 School Str., 1. Apt. Phone: Graceland 2138. dimido

Verlangt: Gutes, zuverlässiges Mädchen; muß einfach kochen können; kleine Familie. 3423 Irving Park Blvd., Ecke Bernard Str., 2. Flat. dimido

Verlangt: Mädchen bei Kindern behilflich zu sein. Kann Abends nach Hause gehen. — Phone Rogers Park 5210. 20oft1mE

Verlangt: Erfahrenes zweites Mädchen. — Rosenthal, 4600 Drexel Blvd., 2. Apt. 22oft1mE

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Hausarbeit

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit und Kochen bei Familie von zwei; keine Wäsche; guter Lohn und Behandlung. Bitte Empfehlungen zu bringen. 3408 S. Michigan Avenue. dofrfa

Verlangt: Eine katholische Frau, um Haus zu halten für zwei ältliche Leute. 4118 Calumet Ave., oben. dofr

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Lohn $8. Keine Wäsche. 3824 Janssen Ave., nahe Addison. dofr

Verlangt: Mädchen oder junge Frau für allgemeine Küchenarbeit in Bäckerei; eine mit Erfahrung im Restaurant vorgezogen. 1423 No. Clark Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. Referenzen. 5140 Greenwood Ave., 3. Apartm.

Verlangt: Junge Dame für allgemeine Hausarbeit; muß gut einfach kochen können; eine gute Stelle für Frau, die auf gute Behandlung sieht; zu Hause schlafen. Abends vorzusprechen. 2036 Cleveland Ave., 2. Floor. dofrfa

Verlangt: Köchin, Oesterreich-Ungarin für Restaurant. Hoher Lohn. 33 N. Dearborn Str. do—so

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 3822 N. Hamlin Ave., Phone: Irving 5512. dofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn; drei in Familie. 436 E. 49. Str., 3. Flat. mido

Verlangt: Tüchtige Köchin; keine Sonntagsarbeit. Adr.: 3 142 Abendpost. midofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kein waschen; guter Lohn; Empfehlungen verlangt. 4068 N. Hermitage Ave., nahe Wilson Ave., Rabenswood. mido

Verlangt: In der Vorstadt Glencoe, ein tüchtiges, erfahrenes Mädchen für Kochen und etwas Hausarbeit; keine Wäsche; guter Lohn. Bitte vorzusprechen Freitag zwischen elf und zwölf, Zimmer 514, 332 South Michigan Ave. Empfehlungen verlangt. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein Waschen. Weiß, 3911 W. Monroe Str., 2. Apt. mido

Verlangt: Junges Mädchen zur Hilfe der Mutter. 5917 W. Erie Str. Telephon Columbus 3537. mido

Stellung suchen Frauen u. Mädchen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent d. Wort)

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch-, Bügel- und Reinmachplätze. 1411 Wells Str., 4. Floor, Mari.

Gesucht: Frau sucht einen schönen Waschplatz bei guten Leuten. Tel. Wellington 8069. dofr

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 1529 Sedgwid Str., 1. Floor, hinten.

Gesucht: Damenschneiderin nimmt Arbeit an in und außer dem Hause; hat Empfehlungen. Adr.: R 537 Abendpost. dofr

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Bügelplätze. 1749 N. Artesian Ave.

Gesucht: Deutsch-ungarische Frau sucht Hausarbeit in respektabler Familie, versteht kochen und waschen. Hoodif, 1034 N. Paulina Str., 2. Floor, hinten. dofr

Gesucht: Frau sucht Waschplätze für Montags oder Mittwochs. 1827 Mohawk Str. hinten.

Gesucht: Alleinstehende ältere deutsche Frau sucht Arbeit. Nordseite bevorzugt. Bitte vorzusprechen. 1937 Larrabee Str.

Gesucht: Frau sucht Plätze bei Kranken aufzuwarten oder andere Tagarbeit. 3223 Emerald Ave., 2. Flat. dofr

Gesucht: Frau sucht Arbeit für einige Stunden des Tages. Phone: Wellington 3304.

Gesucht: Erster Klasse Wiener Köchin sucht Stelle, am liebsten in Saloon; keine Sonntagsarbeit. Adr.: M. 681 Abendpost. dido

Gesucht: Frau sucht Waschplätze für Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag. Sailer, 6642 N. Roben Str. mido

Gesucht: Zwei deutsche Mädchen suchen Arbeit; eine allgemeine Hausarbeit, die andere Arbeit in Bäckerladen. Tel. Monticello 9357. mido

Gesucht: Frau sucht Wäsche ins Haus zu nehmen. 2721 Herndon Str. mido

Gesucht: Frau sucht Waschplätze für die ersten Tage der Woche. Frau Kirstein, 3259 N. Western Ave. dimido

Stellenvermittlungs-Büros

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Stellungen— Sehr unsere große Liste guter Stellungen aller Art in Maschinen Shops, Fabriken, Hotels Restaurants, Stores, Saloons. A d v a n c e E m p l o y m e n t E x c h a n g e, 2. Floor — 179 W. Washington Str. of1—31Exe/a

Germania Vermittlungsbüro verlangt: Mädchen für Privatfamilien in Chicago und Umgegend; guter Lohn; reelle Bedienung. 755 North Ave., nahe Halsted. Tel. Lincoln 6161. 13ap,*E

Germania Vermittlungsbüro verlangt: Mädchen für Privatfamilien in Chicago und Umgegend; guter Lohn; reelle Bedienung. 755 North Ave., nahe Halsted. Tel. Lincoln 6161. 13ap,*E

Hausarbeit

Verlangt: Aeltere Frau, die mehr auf gutes Heim als hohen Lohn sieht. Zu erfragen 2253 N. Keating Ave. midofr

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. Keine Wäsche, guter Lohn. 2717 Hampden Court, nahe Wrightwood Ave., 2. Apt. midofr

Verlangt: Waschfrau für Montags, kleine Familie. 1139 Mozart Str., 1. Flat. midofr

Verlangt: Alte Frau, die einfaches, richtig deutsches Mittagessen für einen alleinstehenden Herrn bereiten kann, keine andere Arbeit verlangt. Vorzusprechen zwischen 5 und 7 Uhr, 2838 Cambridge Ave., Flat 1, nahe Diversey Parkway und Lincoln Park.

Fachschulen und Unterricht

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Kleidermacher-Schule, Tag- und Abendklassen. 1850 Wells Str. 2336 W. Madison Str. Entw., Patternschn., Nähen. Sarah Patek, Principal. 23ja 11a,*E

Garment Designing Schools.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Bessert Eure Stellung! Lernt das „Kleidermachen" verstehen. Verdient $25—$35 wöchentl. Leicht zu lernen. Master School, 118 N. La Salle Str. 11oft*E

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Geld zu verleihen auf
Grundeigentum
5% und 5½% — niedrige Kommission.
Hammann Mortgage Bank
Gesicherte Geldanlagen.
1922 W. Chicago Ave.
Phone: Humboldt 173.
20oft,safodibo,1mt

Banknoten, russische, garantirt echt, in großen und kleinen Beträgen, billigst bei uns zu haben. Ebenso Staatsanleihen.
L. Kaufmann & Co., Bankgeschäft, 28 So. Fifth Ave. 24oft*E

Privatmann hat $100 bis $10,000 zu verleihen auf erste und zweite Mortgages; mäßige Raten; gute Bedingungen; leichte Abzahlungen. Sprecht vor, wenn Ihr Geld braucht. P. R. Goodman, 1140 Lowman Bldg., 111 Washington Straße, Telephon Franklin 3524. 12ja*E

25 Jahre im Geschäft am selben Platze. Wir sind Baumeister von Häusern, Läden, Flats usw., liefern Geld, Pläne und Voranschläge frei u. bauen komplett. Keine Extras. Paddock, Bond & Co., 25 N. Dearborn Str. 29de5*E

Wir verleihen Geld auf Grundeigentum und zum Bauen zu niedrigsten Zinsen. Offen Montag und Samstag Abend bis 9 Uhr. Krause State Savings Bank, 1341 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. 2of*E

6% Erste Hypotheken— zu verkaufen in Summen von $500—$10,000. Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Flur. Abends: 1572 N. Halsted Str., Ecke North Ave. 8fp*E

Darlehen auf Grundeigentum, Häuser oder Bauteilen; Baudarlehen eine Spezialität. Sofortige Bedienung. H. D. Stone & Co., 111 W. Washington Str. Tel. Main 1865. 25sep*E

Wir bauen vollständig, liefern Pläne frei. Darlehen ohne Kommission, leichte Zahlungen. Allison Contracting Co., 109 N. Dearborn Str. Tel.: Central 728. 28jn*E

Zu vermieten

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu vermieten: Vier schöne helle Zimmer.— 2120 Sheffield Ave. dofr

Zu vermieten: Kleine Cottage mit Garten, $10. 4332 Bernard Str. dofr

Zu vermieten: Drei helle Zimmer mit Bad, $10; daselbst ein guter Heizofen und älterer Gasherd billig. 2654 Florence Ave., hinten. dofrfa

Zu vermieten: Südseite, 3034 Ellis Ave., 4-Zimmer-Flat, neu, modern, groß, hell, Bad; erwachsene Familie; $20. Ein Block vom Lake Michigan, 15 Minuten von der Loop. Telephon Douglas 4409. dofrfa

Zu vermieten: Helles 4 Zimmer Flat, mit Bad, $15, nahe Willow Station, 910 Willow Straße.

Zu vermieten: 5 Zimmer, Gas, hinten, $9. 1644 N. Halsted Str. dofrfa

Nur für Grocerygeschäft geeignetes scharfes Eckstore, deutsche Nachbarschaft, ist sofort zu vergeben; billige Miete; anstoßende schöne Wohnung; Stall, Schuppen etc. durch Remeth, 1564 No. Halsted Str. 16,17,19,22,23,25of

Zu vermieten: 4017 Roben Str., nahe Irving Park Blvd. und Lincoln Ave., Store und Basement, 9 Zimmer Flat, Barn. Gute Geschäftslage für Restaurant, Delikatessen, Bäckerei etc. Billige Miete. of23,25,30

Vermiete erstes Flat, 6 Zimmer, Gas und Ofenheizung, preiswert. 5045 Berenice Ave. dibofom

Zu vermieten: Eine 5 Zimmer Cottage mit Stall. 1822 Hancock Str. Telephon Monticello 3264. dimibo

Zu vermieten: 6 helle sonnige Zimmer, elektrisches Licht, heißes Wasser, Gasherd, Ofenheizung, $18 Miete monatlich. 6074 N. Hermitage Ave., 2 Blocks westlich von Clark Str. dimibo

Zu vermieten: Vier helle Zimmer mit Bad. 1250 Belmont Ave. Tel. Lincoln 2912. 23oft1mE

$10 miete 4 Zimmer Flat mit Bad; auch hübsche Yard, 1834 Hudson Ave. H. Chatroop, 1510 Wells Str.

Zu vermieten: Zwei schöne, helle fünf Zimmer Wohnungen, Gas und elektr. Licht. 2142 Nord Keeler Ave. 21oft1mE

Zimmer und Board

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Mann mittleren Alters sucht anständiges Zimmer, Nordseite, $1.75 wöchentlich. Adr.: D 1625 Abendpost.

Zu vermieten: Suche für 2 Zimmer, Wohn- und Schlafzimmer, ein anständiges Ehepaar oder einzelne Person; neu möblirt; heißes und kaltes Wasser, Badezimmer; Telephon u. s. w. 511 Oakdale Ave., ein Block östlich von Broadway, Telephon: Lake View 7202.

Zu vermieten: Möblirte oder Haushaltungszimmer. 1643 N. Halsted Str. 25oft1mE

Vermiete Zimmer für leichten Haushalt. — 2364 Lincoln Ave. Fragt Abends nach 7 Uhr, 2. Floor.

Seltene Gelegenheit für zwei oder drei Freunde, schönes dampfgeheiztes Frontzimmer bei alleinstehender Dame. Adr.: 3 148 Abpst.

Zu vermieten: Möblirtes Zimmer; Dampfheizung. Klempel, 3341 No. Halsted Straße. dofrfa

Zimmer bei der Woche, mit oder ohne Kost. „Hotel Schaefer", 2150 N. Clark Str. 25of2mE

Zu vermieten: Reine Zimmer, auch Haushaltungszimmer. Dampf. 222 Wisconsin Str. of4—26dofadi

Vermiete möblirte Zimmer, Bad, an deutsche Leute; $1.75 aufwärts. Goellner House, 739 N. Clark Str. didofa

Zu vermieten: Möblirtes Zimmer, passend für 2, laufendes Wasser; Privathaus; nahe Clark Str., 515 Arlington Place. midofr

Möblirte Zimmer, $1.50 bis $4 wöchentlich. Germania Hotel, 600 N. Clark Straße. 12oft1mE

Zu vermieten: Großes, gut möblirtes Zimmer, Dampfheizung, passend für zwei Herren. Adr.: M 669 Abendpost. dimido

Zu vermieten: Schönes großes Front-Haushaltungszimmer, $3; schönes möblirtes Zimmer $1.50. 2047 Dayton Str. 20of1mE

Schön möblirtes Zimmer für leichte Haushaltung, Leitungswasser, $5; Dampfheizung; drei Carlinien und Fullerton Expreßstation. 910 Fullerton Ave. 22of1mE

Zu vermieten: Zimmer, $1 die Woche. — 731 Lake Str. 20of1mE

Vermiete schönes Front Doppel- und Einzelzimmer, dampfgeheizt, leichte Haushaltung oder an zwei Freunde. 1612 Cleveland Ave. 20of1mE

Zu mieten gesucht

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu mieten gesucht: Dame (Beamtin) sucht Board und Logis in der Nähe von 55. und Ashland Ave. D. D., 522 West 65. Straße. mido

Heiratsgesuche

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cts. d. Wort oder keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heiratsgesuch: Metzger, 27 Jahre alt, von guter Familie, sucht die Bekanntschaft eines guten deutschen Mädchens wegen Heirat; Religion und Geld Nebensache; gute Gelegenheit für das richtige Mädchen. 225 Eugenie Straße, nahe Wells.

Heiratsgesuch: Witwer, 50 Jahre alt, mit eigenem Hause, Handwerker, sucht die Bekanntschaft einer kinderlosen Witwe oder älteren Mädchens, aus dem dienenden Stande, Ersparnisse vorhanden oder Ungarin vorgezogen, zwecks Heirat. Ohne Kinder o

Börsennotirungen.

Chicago, den 25. Oktober 1917.

Die nachstehenden Notirungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr Vormittags, werden der „Abendpost" täglich von der Getreidemakler-Firma C. W. Wagner & Co., Suite 706, Continental & Commercial Bank Bldg., geliefert.

	Hoch	Niedrig	11 Vorm.	Schluß gestern
Mais—				
Dez.	$1.17⅜	$1.16⅝	$1.17⅜	$1.16⅝–¾
Mai	1.12⅝	1.11¾	1.12⅛–⅝	1.11⅝–½
Jan.	1.14	1.13	1.14	1.13⅝–¾
Hafer—				
Dez.	.59¼–⅜	.58⅞	.59¼–⅜	.58⅞
Mai	.60⅝–¾	.60¼–⅝	.60½	.60¾
Speck—				
Okt.	—.—	—.—	—.—	42.00
Jan.	39.00	38.00	39.00	38.70
Schmalz—				
Okt.	—.—	—.—	—.—	23.90
Nov.	—.—	—.—	—.—	23.82
Jan.	21.72	21.65	21.70	21.60
Rippen—				
Okt.	—.—	—.—	27.50	27.70
Jan.	21.32	21.25	21.27	—.—

Außerdem liefern C. W. Wagner & Co. den folgenden Situationsbericht, sowie als heutige Schlußnotirungen:

	Mais	Hafer	Speck	Schmalz	Rippen
Dec.	1.20	.59⅝	—.—	—.—	—.—
Mai	1.13⅞	.60¾	—.—	—.—	—.—
Okt.	—.—	—.—	42.00	24.15	27.50
Jan.	—.—	—.—	39.45	21.70	21.37

Mais schloß um 2¼ bis 3⅛, Hafer um ½ bis ¾, gepökeltes Schweinefleisch auf Januarlieferung um 75, Schmalz und Rippchen auf Januarlieferung um 10 bis 20 höher ab. Dezembermais stieg von $1.16⅞ auf $1.20, nachdem die „Shorts" große Deckungsankäufe gemacht hatten. Der Versandt von neuem Mais hat etwas zugenommen, aber die Knappheit an altem Mais und der schnelle Absatz, den alter wie neuer Mais finden, halten den Preis von Baarmais auf beträchtlicher Höhe. Im Maiszirkel war die Witterung in den letzten Tagen ziemlich ungünstig, die Ansage lautet auf weitere Niederschläge. In Peoria wurden heute fünf Waggonladungen neuen Maises zu $1.03 bis zu $1.70 der Bushel abgesetzt.

Produkten-Börse.

Fortan wird die „Abendpost" ihren Marktbericht für Obst und Gemüse von der Firma George J. Grimm & Co., 179—181 West South Water Str., erhalten, da der bisherige Lieferant desselben sein Geschäft verkauft hat.

An Aepfeln ist eine Anzahl neuer Sorten anstelle anderer auf der Liste aufgeführt; jedenfalls ist eine große Varietät zu verzeichnen. Pfirsiche verschwinden mehr und mehr, es bleiben bald nur noch die ausgelesenen Tafelfrüchte zurück.

Die Zufuhr an Kartoffeln deckt die Nachfrage, die Preise blieben fest. Die Butterpreise weisen steigende Tendenz auf, die verschiedenen Käsesorten sind im Preis gewichen.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Für Bäcker und Zuckerbäcker.

(Notirungen und Bericht von W. K. Jahn Co., 130 Nord Franklin Straße.)

Kakao	$0.18 —0.28
Starke Nachfrage, doch Preise stetig.	
20% gut lösbar, wie oben geringere Grade billig nach Butterfettgehalt.	
Preise steigend wegen geringer Vorräte an Kühlware und frischem Material.	
Gelatine	1.00 —1.25
Gute, ebbare Waare sehr wenig offerirt. Importeure abgeschlossen. Vor Schluß der Saison droht Mangel an Waare einzutreten.	
Japanische Gelatine (Agar-Agar)—	
Nr. 1	0.65
Nr. 2	0.59
Nr. 3	0.50
Getrocknete Eier	0.75
Nur Eiweiß	1.10
Gummi — Arabischer	0.35 —0.50
Tragcanth, für Icecream-powder	1.75 —2.40
„Icecream-powder"	0.25 —0.30
„Maple"-Zucker (kanadisch)	0.21 —0.22½
(Die Ernte ist ausverkauft.)	
(Viele Export-Orders.)	
Reismehl	0.07 —0.08½
Große Nachfrage.	
Milchstreupulver	0.26

Zucker.

Loaf, H. & E., 100 Pfund	10.13
Staubzucker, Stand	8.71½
Granulirt, 100 Pfund	8.51½
Nr. 7, 100 Pfund	8.16

Molkerei-Produkte.

Butter.

(Notirungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, das Pfund	0.42½
„Extra Firsts", das Pfund	0.41 —0.41½
„Firsts", das Pfund	0.39½ —0.40½
„Seconds", das Pfund	0.38 —0.39
Packwaare, das Pfund	0.36½ —0.37
„Ladles", das Pfund	0.38½ —0.39

Käse.

(Notirungen von der Käsebörse.)

„Cheddars", das Pfund	0.22 —0.23
Rahmkäse, „Twins", das Pfd.	0.22 —0.23
„Nonna America", das Pfund	0.23¼ —0.23¾
„Lona Horns", das Pfund	0.24 —0.24½
„Daisys", das Pfund	0.24¼ —0.24½
„Brick", das Pfund	0.25 —0.26
Schweizer, rund (neu), Pfund	0.38 —0.40
do. (Block), neu, Pfund	0.30 —0.31
Limburger, 2-Pfd-Stücke, Pfd.	0.25½ —0.26
do., 1-Pfund-Stücke	0.26½ —0.27

Eier.

(Notirungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Fresh Firsts", das Dutzend	0.37 —0.37½
„Ordinary Firsts", das Dtz.	0.35 —0.35½
Gemischte Waaren, nicht eingeschlossen, das Dutzend	0.35 —0.37
„Dirties", das Dutzend	0.30 —0.32
„Checks", das Dutzend	0.21 —0.28
(Eier für Grocers ungefähr 3c höher.)	

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend)

(Notirungen von Jeppen & Mürmann, 226 West South Water Straße.)

(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr, einzelne Lattenkisten ½ Cent das Pfund höher.)

Hühner, schwere, das Pfund	0.18
do., mittlere Pfund	0.17
do., kleine (3 Pfund), Pfd.	0.15
„Springs", das Pfund	0.19
Truthühner, lebend, das Pfd.	0.23
Hähne, das Pfund	0.16
Enten, das Pfund	0.17½ —0.18
Indian Runner Enten, d. Pfd.	0.16
Gänse, das Pfund	0.18
Perlhühner, alte, das Dutzend	4.00 —4.50
do., junge, das Dutzend	6.00
Alte Tauben, lebend, Dutzend	1.35
„Squabs", lebend, Dutzend	1.75
do., zugerichtet, Dutzend	2.00 —3.00
Kleine, magere weniger.	
(Zur Notiz für Geflügelsender! — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)	

Kälber (geschlachtet)

(Notirungen von Jeppen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

50— 60 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.15 —0.16
60— 70 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.16½ —0.17½
70— 90 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.18½ —0.19½
90—120 Pfd. Gewicht (ausgesucht), das Pfund	0.20

Rindfleisch (zugerichtet)

Rippen, Nr. 1, das Pfund	$ 0.28
do., Nr. 2, das Pfund	0.22
do., Nr. 3, das Pfund	0.13
„Loins", Nr. 1, das Pfund	0.35
do., Nr. 2, das Pfund	0.26
do., Nr. 3, das Pfund	0.14
„Rounds", Nr. 1, das Pfund	0.18
do., Nr. 2, das Pfund	0.14
do., Nr. 3, das Pfund	0.12
„Chucks", Nr. 1, das Pfund	0.17
do., Nr. 2, das Pfund	0.15
do., Nr. 3, das Pfund	0.12
„Plates", Nr. 1, das Pfund	0.15
do., Nr. 2, das Pfund	0.12
do., Nr. 3, das Pfund	0.11

Schweine (zugerichtet)

Gesalzen, das Faß	43.00 —42.50
Schmalz, 100 Pfund	23.92 —23.97
Rippen, das Pfund	0.26¾ —0.27
„Plates", das Pfund	0.24½ —0.24¾
Schenkel, das Pfund	0.25½ —0.27¼
Speck, das Pfund	0.38 —0.38½
Schinken, das Pfund	0.29¼ —0.29½

Südfrüchte.

(Notirungen von George J. Grimm & Co., 179—181 West South Water Str.)

Orangen, Kaliforn., die Kiste	3.50
Zitronen, Californie, Kiste	6.50
do., kleinere Sorten, Kiste	6.00
Grapefruit, die Kiste (46)	5.00
do., kleinere (80)	4.00
Ananas, die Kiste	4.50
do., kleinere, die Kiste	3.50

Frisches Obst.

Aepfel usw.

(Notirungen von George J. Grimm & Co., 179—181 West South Water Str.)

Grimes Golden, das Faß	5.00 —5.50
Baldwins	4.25 —4.75
Twenty Ounces, das Faß	5.75 —6.00
Pound Sweets	4.50 —5.00
Malden Blush, das Faß	4.50 —5.00
Jonathans, das Faß	5.00 —5.50
Greenings, das Faß	4.50 —5.00
Ben Davis, das Faß	3.50 —3.75
Kochäpfel, das Faß	2.50 —3.25
Pflaumen, 4 Körbe	1.25 —1.35
Pfirsiche, Michigan, Bushel	0.50 —1.00
do., runder Korb, 1-5 Bushel	0.15
Birnen, Michigan, Faß	3.00 —3.50
do., Bushelkorb	2.25 —2.50
Trauben, Malaga, 4 Körbe	1.25 —1.50
do., Concords, der Korb	0.17½ —0.19
Quitten, der Bushel	2.00 —2.25

Melonen.

Cataloupes, Crate	2.00 —2.25
Cantaloupes, Colorado	0.75 —1.25
do., flache Kiste	0.50 —0.75
Weiße Rind, Indiana, Crate	1.00 —1.50

Beeren.

Preiselbeeren, Cape Cod, Faß	12.50
do., Wisconsin, das Faß	12.00 —12.50

Frisches Gemüse.

(Notirungen von George J. Grimm & Co., 179—181 West South Water Str.)

Blumenkohl, Kiste, 1 Dutzend	1.25 —1.50
do., Mich., Dutzend	2.00 —2.25
Eierpflanzen, St. Louis, Bu.	1.50
Gurken, Hamper, süß	3.50
do., hiesige, Kiste 2 Dtz.	2.50 —2.75
Karrotten, Illinois, 100 Bbl.	1.50
do., do., die Kiste	0.30
do., do., der Sack	0.75
Knoblauch, Louisiana, Pfund	0.06 —0.07
Kraut, hiesiges, 100 Pfund	1.50
do., rotes, 100 Pfund	1.25
Kürbisse, das Faß	1.00 —1.25
Meerrettig, 6 Bürgeln	0.50
Pastinaken, die Kiste	0.40
Peterstile, heimische, Dutzend	0.10
Pfeffer, Mississippi, Hamper	0.75 —1.00
do., die Kiste, St. Louis	2.00 —2.25
do., kleine Schoten, Hamper	1.00
Pilze, Minnesota, Pfund	0.50
do., hiesige, das Pfund	0.85
Radieschen, Illinois, 100 Bbl.	1.00 —1.25
Rotkohl, große Trommel	10.00 —12.00
do., das Quart	0.16
Rüben, rote, Ill., 100 Bündel	1.50
do., kleine Kiste	0.30
Salat, Kopf—	
Oesflicher, 2 Dutzend	0.50 —1.50
Iceberg, Case	1.00 —2.25
Endivien, die Kiste	0.30 —0.35
Blattsalat, die Kiste	0.10 —0.12½
Stachelbeeren, grüne, Hamper	1.25 —1.50
do., gelbe, Hamper	1.25 —1.35
Sellerie, Michigan	0.40 —0.50
do., do., die Kiste	0.60 —0.75
do., Highball	0.35 —0.50
do., Knollen, Bündel	0.05
Selleriekraut, Mich., Kiste	0.40 —0.50
Spinat, die Kiste	0.40 —0.50
Sauasp, das Dutzend	1.00
Tomaten, Case	0.75
do., hiesige, die Kiste	0.50 —0.85
do., grüne	0.35 —0.40
Tomaten, Toma-, 16 Qts.	0.75 —1.00
Turnips, der Bushel	0.75
do., die Kiste	0.50
Zwiebeln, heimische, Bündel	0.05
do., Illinois, Sack 70 Pfund	1.65 —1.75
do., Ohio, Sack 100 Pfund	3.00
do., Californie	3.65 —3.75
Weiße Einmachzwiebeln, kleine Kiste zu	0.90

Südkartoffeln.

Virginia, das Faß	4.25 —4.50
Jersey, Hamper	1.85
Illinois, Hamper	1.20 —1.50

Kartoffeln.

(L. Starks Co., 192 N. Clark Str.)
(Die Preise gelten nur bei Abnahme von Waggonladungen.)

Minnesota, Wisconsin, Dakota, per 100 Pfund	2.00 —2.20
do., frostbeschädigt, 100 Pfd.	1.75 —1.90

Getreide, Mehl u. Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen— (Regierungspreise)	
Nr. 1, hart	2.20
Nr. 2, do	2.17
Nr. 1, rot	2.20
Nr. 2, do	2.17
Sommerweizen—	
Nr. 1, nördlicher	2.20
Nr. 2, do	2.17
Mais—	
Nr. 2, gemischt	2.03 —2.05
Nr. 2, gelb	2.04 —2.05
Nr. 3, do	2.03 —2.05
Nr. 2, weiß	2.16 —2.17
Zufuhr—	
Weizen....1,214,000	Mais.....664,000
Verschiffungen—	
Weizen.....250,000	Mais.....170,000
Hafer—	
Nr. 2, weiß	0.61¼ —0.61½
Nr. 3, do	0.60½ —0.61¼
Nr. 4, do	0.60 —0.60⅝
„Standard"	0.61 —0.61¼
Gerste—	
Malz	1.35 —1.36
Futter	1.23 —1.28
„Screenings"	0.80
Roggen—	
Nr. 2	1.75 —1.81½
Mehl (Frühjahrsmehl)—	
„Standard", das Faß	10.70 —11.10
„Patent, do	10.20 —10.50
„Straights", do	9.90 —10.20
„Clears", do	9.40 —9.80
(Wintermehl)—	
Patent, do	10.25 —11.00
„Straights", do	9.50 —10.30
Roggen, do	8.25 —9.50
Kleie, per Tonne	33.00 —35.00
Heu (Verkauf auf den Geleisen)—	
Timothy, hochein	28.00 —30.00
do., Nr. 1	27.00 —28.00
do., Nr. 2	25.00 —27.00
do., Nr. 3	23.00 —25.00
Kansas, Oklahoma und Missouri Prairie	22.00 —23.00
do., Nr. 1	20.00 —21.00
Illinois, Indiana, Wisconsin—	
Futter	15.00 —18.00
Packen	10.00 —12.00
Stroh—	
Roggen	11.00 —11.50
Hafer	9.50 —10.00
Weizen	8.50 —9.50
Kleesamen, „Cash Lots"	18.00 —24.00
Timothysamen, „Country Lots"	6.00 —8.50
Flachs—	
Duluth	3.20 —3.23½

Schlachtvieh.

Rinder (per 100 Pfund)—	
Gute bis ausgel. Ochsen	15.75 —17.10
Mittlere bis gute	6.75 —15.25
Jährlinge	11.00 —17.00
Fette Kühe und Rinder	6.35 —12.50
Bullen	5.75 —10.00
Kälber, gute bis ausgel	7.75 —15.00
Schweine (per 100 Pfund)—	
Im Durchschnitt	14.80 —16.50
Schwere Fleischerwaare	16.25 —16.80
Leichte Fleischerwaare	15.90 —16.60
Leichte Speckwaare	14.35 —16.45
Schwere Packwaare (290 bis 400 Pfund)	14.85 —15.50
Gemischte, do., 200—250 Pfund	14.70 —15.25
Ferkel, mindere bis beste	10.50 —14.10
Schafe (per 100 Pfund)—	
Lämmer, gem. bis beste	14.25 —16.75
do., geringere Sorten	12.50 —14.00
Jährlinge	12.00 —14.00
Wethers, geringe bis beste	11.50 —12.75
Ewes, geringe bis beste	7.00 —11.25
Böcke	7.00 —9.00
Junge Lämmer	16.50 —17.75

Oel, Harz und Alkohol.

(Preise vom Paint, Oil and Varnish Club, 903 West 18. Straße.)

Standard, weiß, 150	$ 0.21
Naphtha	0.20½
Red Crown Gasolin	0.21
Winteröl, schwarz	0.10½
Sommeröl, do.	0.10
Leinsamenöl, roh, im Faß	1.12
do., gereinigt, do	1.13
Terpentin, im Faß, Gallone	0.58½
Reines Bleiweiß, in 100 Pfd. Fässern, das Faß	11.50
Kleinere Quantitäten, das Faß	1.60 —6.00
Extra Qual. Gilders' Whiting, in Fässern, 100 Pfund	1.50 —2.50
New Yorker Glys, 1 bis 4 Fässer, das Faß	2.50 —3.50
Schellac, orangefarben	2.65
do., weiß	2.90
Denatur. Alkohol, 180-grad.	0.95
Holzalkohol, 95-gradiger	1.35

Aktienbörse.

Nachstehend die gestrigen Preise an der hiesigen Aktienbörse:

Aktien.

Verkäufe	Hoch	Niedr.	Schlußpreise
Am. Radiator	18 295	292	295
Booth Fish	260	22	21½ 22
C. T. & C. Pfds.			
Vorzugsaktien	25	18	18 18
Cudahy	150	118	118 118
Com. Edison	146	107	106 106½
P. S. & M. Vorzugsaktien	145	110	110 110
Lindsay Light	20	28½	28½ 28½
Nat. Carbon	90	56	56 56
O. Cities Gas	100	39½	39½ 39½
Peoples Gas	193	38½	37 38⅜
Sears-Roebuck	228	155	154 155
Swift & Co.	121	147¾	137 137
Un. Carbide	381	144	141¾ 141¾
Wilson	10	56	56 56

Bonds.

$7,000 Chi. Tel. 5s	98¼	98¼	98¼
1,000 So. S. El. 4½s	83½	83½	83½
2,000 Wilson 1st 6s	98½	98½	98½
1,000 U. S. Lib. 3½s	99.70	99.60	99.62

Die nachstehenden Notirungen der heutigen New Yorker Börse in den wichtigsten Aktien sind um 2 Uhr 30, nach New Yorker Zeit, also 1 Uhr 30 Minuten nach Chicagoer Zeit, bei den hiesigen Aktienmaklern bekannt gegeben worden:

	Gestr.	Schluß.	Heute
American Can Company	41½		42¼
American Locomotive Comp.	58		59
American Smelting	86¼		86
Anaconda	63¼		62⅝
Baldwin Locomotive	60¾		59
Bethlehem Steel	85	keine	Verk.
Central Leather Comp.	75		74⅜
Crucible Steel	66		65¼
Int. Mercantile Marine	27⅞		27
do., Vorzugsaktien	93		92
Int. Paper Comp.	24⅜	keine	Verk.
Mexican Petroleum	80¾		80¾
Reading	73¾		72⅞
Republican Iron and Steel	79⅜		78⅜
Southern Railway	27½		27⅜
Texas Oil	145		143
Union Pacific	119		118¾
U. S. Rubber	60½	keine	Verk.
U. S. Steel	104¼		103¾
do., Vorzugsaktien	114		113¾
Utah Copper	79⅞		79¾
Westinghouse	40¾		41¾

Die Kurse haben ihre gestrige Höhe zum größten Teil gehalten. Das Geschäft war heute nur ein mittelmäßiges zu nennen, es fehlt an dem rechten Vertrauen zur Industrie, und dabei haben viele, die sonst in Wertpapieren spekulirten, ihr Geld in den sicheren und gute Verzinsung garantirenden Freiheitsbonds angelegt.

Schule wird ausgeräuchert.

Zahlreiche Diphtheritisfälle veranlaßten gestern Schließung der Field Schule.

Eine überraschende Anzahl von Diphtheritisfällen, die in der letzten Woche in der Eugene Field Schule, Greenleaf und Ashland Ave., zu verzeichnen gewesen sind, veranlaßte gestern Gesundheitskommissär Dr. Robertson, die Schule zu schließen und gründlich ausräuchern zu lassen. Es sind im Laufe der letzten Woche in der Schule nicht weniger als 17 Diphtheritisfälle zu verzeichnen gewesen, die sich räumlich auf wenige Häusergevierte beschränkten. Veranlaßt worden sind sie, wie der Kommissär heute erklärte, dadurch, daß die Eltern eines erkrankten Kindes es unterließen, einen Arzt zu Rate zu ziehen. Die Schule wurde heute wieder eröffnet. Gesundheitskommissär Dr. Robertson fordert die Eltern auf, ihre Kinder ruhig wieder zur Schule zu schicken, da das Gesundheitsamt sechs Aerzte in der Schule stationirt hat, die alle Kinder untersuchen und daher leicht im Stande sind, neue Krankheitsfälle zu ermitteln.

Streikende Schiffsverlader.

Duluth, Minn., 25. Okt. Die streikenden Mitglieder der hiesigen Union Nr. 64 des Schiffsverladerverbandes beabsichtigen jetzt ihren Kampf um höhere Löhne unabhängig von der Internationalen „Union" allein zu führen. Die Transportationsgesellschaften weigerten sich heute endgiltig, den verlangten Lohnzuschlag von 10 Cents pro Stunde zu gewähren, und die Beamten der „International Union" weigerten sich darauf, den Streik gutzuheißen, aber die Mitglieder von Nr. 64 weigerten sich trotzdem, die Arbeit wieder aufzunehmen.

Präsident der Grubenleute geht.

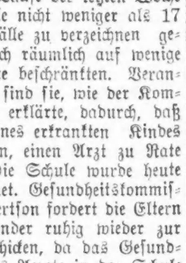
Indianapolis, 25. Oktober. John P. White, bisher Präsident der „United Mine Workers of America", hat heute sein Amt niedergelegt. Er wird sich am Sonntag nach Washington begeben, um dem Nationalen Kohlen-Diktator Dr. H. A. Garfield als amtlicher Ratgeber zu dienen. Der Nachfolger als Präsident des Grubenarbeiterverbandes wird der bisherige Vizepräsident Frank J. Hayes.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost".

Kranke Männer

Kommt zu mir

Keine Heilung keine Bezahlung



Dr. L. T. Burgeß Männer-Spezialist

Ich behandle nur Krankheiten von Männern

Ich bin Spezialist und behandle höchst erfolgreich alle Männerkrankheiten, wie

Krampfaderbrüche; Geschwüre Wasserbrüche; Entzündungen Schwäche; Geschwollene Drüsen Hautkrankheit; Blutvergiftungen Blasen- und Nierenleiden

sowie alle Krankheiten und Schwächen, die von schlechten Gewohnheiten, Ausschweifungen herrühren, oder das Resultat von spezifischen und privaten Krankheiten sind.

Untersuchung frei. Sichere Heilung. Niedrige Spesen. Bezahlt, wenn es Euch paßt.

Dr. BURGESS
422 S. STATE STRASSE.
Gegenüber Siegel Cooper & Co.

Justizministerium auf Posten.

Seine Untersuchungsabteilung sieht Zwischenhändlern auf die Finger.

Sucht Vorräte zu entdecken.

Beschwerden der Grocers haben Untersuchung veranlaßt. — Kleiderhändler appelliren an Wheeler, kostenfreien Danksagungsbraten abzuschaffen.

Veranlaßt durch die Beschwerden vieler Grocers, daß sie für gewisse Stapelartikel, für welche die Nahrungsmittelkontrolle für den Staat Mindestpreise für die Konsumenten festgesetzt hat, an Zwischenhändler und Makler hohe Preise zu zahlen haben, die ihnen nicht erlauben, die Waaren zu dem behördlich festgesetzten Preis zu verkaufen, hat die Untersuchungsabteilung des Justizministeriums eine eingehende Untersuchung begonnen, um die Schuldigen zu finden. Agenten der Abteilung sind, wie heute von den Leitern der Nahrungsmittelkontrolle zugegeben wurde, damit beschäftigt, die vermeintlichen Schuldigen zu beobachten, um, wenn möglich, die Vorräte aufzufinden, die angeblich vorhanden sind, und es angeblich gewissenlosen Zwischenhändlern und Maklern ermöglichen, große Profite zu erzielen.

Die Frage, ob es nicht möglich sein würde, derartige Zwischenhändler und Makler durch Verweigerung der Bundeslizenzen zu bestrafen, die vom 1. November an ausgestellt werden sollen, und auf die hin sie ihre Geschäfte betreiben können, wurde verneint. Vertreter der Nahrungsmittelkontrolle erklärten, es würde nicht möglich sein, die Untersuchung vor dem 1. November zu beenden. Es würden daher voraussichtlich Lizenzen an alle Händler ausgestellt werden, die darum nachsuchten. Dagegen könnten die Schuldigen später mit Leichtigkeit durch Entziehung der Lizens bestraft werden, die ihnen den weiteren Geschäftsbetrieb unmöglich machen würde.

Die Nährungsmittelkontrolle veröffentlichte heute ihre tägliche Preisliste, die für die bisher notirten Stapelartikel dieselben Preise wie gestern aufweist. Die Liste ist um Notirungen für Roggen- und Maismehl vermehrt worden.

Preisliste für heute.

Die Preisliste für heute ist wie folgt:

	Preis, den Kleinhändler zahlt, per 100 Pfund	Preis, den Haushalt zahlen sollte, per Pfund
Zucker—		
Rübenzucker, klarer	$7.65–7.76	$0.07¾–0.08¼
Westl. Rohrzucker, klarer	7.05–7.76	0.07¾–0.08½
Mehl—		
Wohlbekannte Marken	per Sack	per Sack
¼ Faß in Baumwollsack	$2.80–2.92	$2.95–3.18
⅛ Faß, do.	1.42–1.48	1.49–1.60
5 Pfund, do.	0.31–0.32	0.36–0.37
		per 15 Pfd.
Kartoffeln—	per 100 Pfd.	Peck.
Nr. 1 Wisconsin, Minnesota und Dakota	$2.35–2.50	$0.43–0.46
Kondensirte Milch (süß)	per Büchse Cents	per Büchse Cents
Beste Sorte	15⅝ —16¾	18—21
Mittlere Sorte	15 —15⅝	17—19
Geringste Sorte	13¾ —14⅛	16—18
Verdampft, ohne Zucker	1.1½—12¼	13—16
Roggenmehl —	per Sack	per Sack
Böhmische Art (gemischt)		
¼ Faß, Baumwollsack	$1.20–1.39	$1.37–1.50
Rein weiß oder Patent		
¼ Faß, Baumwollsack	1.20–1.37	$1.37–1.50
Dunkel (rein)		
¼ Faß, Baumwollsack	1.18–1.28	$1.26–1.41
Böhmische Art (gemischt), 5 Pfd. Baumwollsack	0.29–0.30	0.32–0.35
Rein weiß od. Patent, 5 Pfd. Baumwollsack	0.29–0.30	0.32–0.35
Dunkel (rein), 5 Pfd. Baumwollsack	0.27–0.29	0.30–0.34
Maismehl—	per 100 Pfd.	Per Pfund
Weiß	$5.50–5.75	0.06–0.07
Gelb	5.50–5.75	0.06–0.07

Wollen Danksagungstruthahn abschaffen

Vertreter der Chicago Retail Clothing Dealers' Association appellirten heute an Nahrungsmittelkontrolleur Harry A. Wheeler, seinen Einfluß geltend zu machen, um die Abschaffung des Brauchs, Käufern von Kleidungsstücken am Tag vor dem Danksagungstag einen Truthahn als Prämie auszuhändigen, durchzusetzen. Sie erklärten, daß dieser Brauch eine Verschwendung wichtiger Nahrungsmittel sei, die in den gegenwärtigen Zeitläuften nicht geduldet werden sollte. Die Mitglieder der Vereinigung hätten sich nahezu alle damit einverstanden erklärt, den Brauch fallen zu lassen. Nur ein oder zwei Mitglieder wollten sich nicht fügen, sondern nach wie vor Truthähne an ihre Kunden aushändigen. Diese widerhaarigen Mitglieder soll der Nahrungsmittelkontrolleur zur Raison bringen.

Die Milchversorgung.

Der stadträtliche Gesundheitsausschuß ist auf heute Nachmittag zu einer Sondersitzung einberufen worden, in der eine Lösung für das Problem der Milchverteilung in der Stadt angestrebt werden soll. Zu der Sitzung sind die Vertreter der Groß- und Kleinhändler, des Milchfahrerverbandes und verschiedener bürgerlicher Vereinigungen geladen. Mehrere der großen Milchhändler haben sich einverstanden erklärt, mit dem Ausschuß Hand in Hand auf eine Lösung des Problems hinzuarbeiten. Ald. Nance, der Vorsitzende des Ausschusses, wies darauf hin, daß die Milchverteilung, wie sie gegenwärtig gehandhabt würde, eine riesige Vergeudung bedeute. In manchen Fällen lieferten in einem einzigen großen Mietsgebäude zehn verschiedene Milchwagen die Milch ab. In derartigen Fällen sollten die Milchhändler sich dahin einigen, die Ablieferung einem einzigen Mann anzuvertrauen. Das würde die Betriebskosten verringern und die Preise erniedrigen. Wenn in Chicago an jedem Quart Milch per Tag nur ein Cent gespart würde, würde die Ersparniß für den ganzen Monat $300,000 betragen.

Der Knabe Karl.

Er beginnt, Richter und Staatsanwalt fürchterlich zu werden.

Eine englische Morgenzeitung veröffentlichte heute einen Artikel, der sich mit der Person des Angeklagten William R. Stidmore beschäftigte, der neben dem früheren Polizeichef Charles C. Healey und Detektive Barry der Annahme von Bestechungsgeldern angeklagt ist. In dem Artikel heißt es, daß Stidmore eine Wirtschaft geführt habe, in der Diebe und Einbrecher ihre Zusammenkünfte gehabt hatten. Vor Eröffnung der heutigen Sitzung stellte auf Grund dieser Zeitungsnotiz Anwalt Erbstein, der Verteidiger Skidmores, den Antrag, sämmtliche Geschworenen, die noch nicht vereidigt sind, oder die sich tagsüber unter Obhut des Sheriffs befinden, zu entlassen, da durch das Lesen des Artikels ein Vorurteil gegen seinen Klienten Stidmore geschaffen worden sei. Erbstein erklärte auch offen, daß der ganze Artikel erlogen sei und daß Stidmore sich mit der Absicht trage, gegen die betreffende Zeitung eine Schadenersatzklage anzustrengen.

Richter Sabath lehnte den Antrag, sämmtliche Geschworenen zu entlassen ab, ließ jedoch die zum Geschworenendienst Geladenen, einzeln vor sich rufen und befragte sie, ob sie den betreffenden Artikel gelesen hätten.

Von 70 Geladenen, die sich noch im Wartezimmer befanden, hatten einige 20 den Artikel gelesen, und sie wurden darauf prompt entlassen. Richter Sabath richtete darauf an die anwesenden Vertreter der Presse die Bitte, während der Geschworenenauswahl sich weiterer Kommentare über die Person der Angeklagten, derer Verteidiger oder Mitglieder der Staatsanwaltschaft zu enthalten. Im Uebrigen ist soweit außer den bereits vereidigten Mitgliedern der Jury nur noch ein weiterer seitens der Verteidigung und Staatsanwaltschaft angenommen worden, nämlich Zimmermann August de Smet, ein geborener Belgier.

Da verschiedene Anwälte, die der Angeklagte Stephen Barry als ihm als Verteidiger genehm bezeichnet hatte, diese Ehre, abgelehnt haben oder anderweitig verhindert sind, hat Barry heute dem Richter eine neue Liste von Anwälten unterbreitet, aus denen Richter Sabath morgen einen Verteidiger für Barry wählen wird. Es stehen nur vier Namen auf der neuen Liste, nämlich die von Erbstein, Healey und Darrow, die im vorliegenden Prozesse bereits die Angeklagten Skidmore und Healey verteidigen, sowie der frühere Richter Robert Turney. Es heißt heute, daß Erbstein auch die Verteidigung Skidmores übertragen bekommen wird.

Anzeigen-Annahmestellen.

In den nachstehenden Stellen werden Kleine Anzeigen für die „Abendpost" und „Sonntagpost" zu denselben Preisen entgegengenommen, wie in der Haupt-Office des Blattes. Wenn dieselben bis 10:30 Uhr Vormittags aufgegeben werden, erscheinen sie noch am nämlichen Tag, während für die „Sonntagpost" bis um 9:30 Uhr Samstag Abend Anzeigen entgegengenommen werden.

Nordseite.

**

Schweißdrüsen der Tropenmenschen.

In der Frage, weshalb eigentlich die weißen Rassen als solche — vereinzelte persönliche Ausnahmen mag es immer geben — das Leben in den Tropenländern nicht auf die Dauer ertragen, sondern, wenn sie sich auch ernstlich einzubürgern und sorgfältig zu leben suchen, in einer oder zwei Generationen unvermeidlicherweise verschwinden, haben zwei junge amerikanische Mediziner namens Lamon und Clark einen jedenfalls interessanten Beitrag geliefert. Sie sind, um es sogleich zu sagen, zu der Ueberzeugung gekommen, der Hauptgrund für das Nichtvertragen eines ständigen Aufenthaltes in der tropischen Welt liege darin, daß sie nicht genug Schweiß-Drüsen besäßen.

Die Schweiß-Drüsen sind von größerer und wesentlicherer Bedeutung, als wahrscheinlich viele Laien vermuten. Denn sie bilden den großen natürlichen Kühlapparat des Körpers. Sie ziehen Wasser aus dem Blute und strömen es auf die Oberfläche der Haut aus, wo seine Verdunstung die Temperatur des Körpers auf einer genügend niedrigen Stufe erhält, das heißt, wenn sie überhaupt normal arbeiten. Eben deswegen pflegen wir eine Person, die an Fieber leidet, zu reichlichem Schwitzen zu bringen; denn dies bringt unbedingt die Körper-Temperatur herab. Auch bekommt niemand, bei welchem diese Drüsen zur Zeit tätig sind, den sogenannten Sonnenstich; diesen geht, soweit man weiß, stets Mangel an Schweiß-Absonderung vorher.

Noch eine nicht zu unterschätzende Aufgabe erfüllen die Schweiß-Drüsen. Indem sie das Wasser aus dem Blute ziehen, leiten sie nämlich auch viele Unreinigkeiten aus demselben ab. Ihr Hauptberuf ist aber doch die erstere Arbeit. Diese Drüsen sind aber nicht bei allen Menschen in gleicher Zahl vorhanden; Menschen, die von Natur aus zum Leben in den Tropen bestimmt und demselben angepaßt sind, haben auch eine beträchtlich größere Zahl solcher Drüsen; ja bei der höchsten betreffenden Entwicklung sind es beinahe doppelt so viele, und alle haben sie reichlich zu tun.

Die Genannten haben längere Forschungen darüber angestellt und haben namentlich bei den verschiedenen Rassen auf den Philippinen-Inseln die Schweiß-Drüsen tatsächlich gezählt und Vergleiche angestellt. Sie haben neuerdings einen Bericht darüber veröffentlicht.

Der Bericht besagt u. a., daß weiße Amerikaner für jeden Quadrat-Zentimeter Hautfläche an den Fingern allein 558 solche Drüsen haben, amerikanische Neger 597, Filipinos 653, Moros 684, erwachsene Negritos 709, Hindus 738, und junge oder im Kindesalter stehende Negritos 989. Diese großen Unterschiede können keine zufällige sein, und sie treten in allen bisher untersuchten Fällen rassenmäßig hervor.

Alle Schweißdrüsen sind schon bei der Geburt völlig entwickelt und ihre Zahl scheint stets dieselbe das ganze Leben hindurch zu bleiben. Die größere Zahl, welche man bei den unerwachsenen Negritos findet, ist ohne Zweifel einfach auf einen entsprechenden Unterschied in der Größe der Individuen zurückzuführen; denn beim Wachsen des Körpers vergrößert sich natürlich die Hautfläche, und während die Zahl der Drüsen im ganzen dieselbe bleibt, werden sie mehr verteilt, sodaß nicht ganz so viele auf einen Quadratzentimeter Haut kommen. Solches gilt selbstverständlich nicht von den Negritos allein; und vollständigere Erhebungen werden entsprechend dasselbe auch in anderen Fällen nachweisen.

Es ist aber offensichtlich, daß 709 Schweiß-Drüsen nahezu 27 Prozent mehr Schweiß ausströmen können, als nur 558. Daher muß die Verdunstung und Abkühlung um 27 Prozent größer sein, und so kommt es, daß der Negrito sich in einer tropischen Hitze, welche für den Weißen beinahe unerträglich ist, verhältnismäßig behaglich fühlt.

Es mögen noch andere Faktoren mitspielen, wie die Wirkung des Sonnenlichtes auf die verschiedenen Arten Hautfarbe; doch scheint die oben entwickelte Theorie jedenfalls vieles für sich zu haben. Nur eine weitgehende Rassenvermischung, wie sie etlichen anderen Forschern vorschwebt, könnte vielleicht obigen Unterschied allmählich beseitigen.

—Im Frühjahr gepflanzte Obstbäume treiben vielfach nicht flott aus. Das ist ein Zeichen, daß keine genügende neue Wurzelbildung stattgefunden hat. Hilft nun nicht gründliches Wässern und Umwickeln des Stammes mit feuchtem Moos oder Lehmanstrich in Verbindung mit Bodenbedeckung, so kann man solche Bäume nochmals herausnehmen und nach dem Rückschnitt der Wurzeln und Einstellen in Wasser wieder neu pflanzen. Gut ist es, wenn vorher noch die Wurzeln in Lehmbrei eingetaucht werden.

Geo. Wilkins, von Englewood, ist aus freiem Willen nach dem City-Gefängnis in Hackensack, N. J., zurückgekehrt, aus welchem er am Tage vorher nach Verbüßung eines zehnmonatigen Termins entlassen worden war. Er hatte während seiner Strafzeit die Bücher des Gefängnisses geführt und zur Erheiterung der Beamten und Insassen Klavier gespielt und gesungen, so daß Sheriff John Courton beschloß, ihn zu seinem Assistenten zu ernennen. Wilkins akzeptierte. Vor einem Jahre war er als Kassierer des Englewood County Club mit $1700 verschwunden. Sein Vater ersetzte das Geld.

Jetzt! Red Letter-Tag Freitag--10 "S. & H." STAMPS Frei!

Besucht unser Aquarium—die bemerkenswerteste Ausstellung in der Loop—7. Floor. Haarschneiden für Knaben und Mädchen, in einem reinen, guten Shop, 15c—3. Floor. Kauft Euren Liberty Loan Bond bei Rothschilds'—3. Floor.

Bringt morgen alle Eure „S.& H." Stamp Bücher. Für jedes teilweise gefüllte Buch vorgezeigt geben wir Euch 10 „S. & H." grüne Rabattmarken frei, außer all den Stamps, die Ihr mit Euren gewöhnlichen Einkäufen erhaltet.

Morgen ist der letzte Freitag im Oktober, und ein großer Tag für all diejenigen, die die hohen Lebensmittelpreise reduzieren möchten. Odds und einzelne Partien zu Räumungspreisen. Seht nach dem glückbringenden vierblättrigen Kleeblattschilde in jedem Departement.

8:30 Vorm. bis 5:30 Nachm.

ROTHSCHILD & COMPANY

State, Jackson, Van Buren Straße

Kurzwaaren

Recht vorbehalten, Quantitäten zu bejchränken.

Clarks O. N. T. Stopfgarn, in weiß, ecru und allen Farben, 10c Ballen zu..... 7½c
3c Spule Nähseide, in schwarz und allen Farben, — zu..... 3½c
Perser Stickgarn, alle Größen, Bündel zu..... 5c
25c Flasche Carbine Trockenreiniger..... 19c
10c Paar Spring Schuh u. Slipper Trees, zu..... 7c
8 Unzen Rasset Schuh Reiniger, für..... 7c
10c Menschenhaarnetze, alle Farben, zu..... 7c
Garment Kleider Fasteners, 3 Dutzend für..... 10c
25c Set weiße Strecknadeln..... 15c

Main Floor.

Straßen-Handschuhe für Damen zu $1.50

Ausgesuchtes weiches Leder, Pique genäht, perlweiß, Elfenbein und lohfarbig das Paar zu $1.50

Warme wollene Kinder-Handschuhe, Auswahl von Fassons in grau oder Heather Farbe; Paar zu ..... — 75c

Stulpen-Handschuhe f. Knaben, aus grauem Chinchilla, mit Jersey Handflächen, fließgefüttert, das Paar zu nur 55c

Kid oder Suede Mitten für Kinder — einfaches oder Pelz-Oberteil, lohfarbig, braun oder in grau, das Paar zu nur 85c

(Haupt-Floor.)

Taschentücher

Damen-Taschentücher, prächtig in weiß und farbig bestickt, Fabrikanten-Seconds, 15c und 19c Qualitäten, zu nur 9c

Taschentücher für Damen, aus weißem Sheer Lawn, 5c wert — morgen zu 3½c

(Haupt-Floor.)

$3 Toric Augengläser, $1.25

Patent Fingerstück, Gold gefüllt, mit geschliffenen „Guards" — leicht verstellbares Mounting; sehr reine echte Toric Linsen, für Freitags Verkauf — Große Sorte, klare weiße Linsen, $1.25.

Main Floor

Pelzkragen-Mäntel und Trench Modelle für Damen von grauem Frieze Cloaking zu $16.75

Sie haben jenen Zug von Eigenartigkeit und Eleganz, der selten in Mänteln gefunden wird, ausgenommen in solchen zu viel höheren Preisen. In dauerhaften Frieze Mänteistoffen, Thibet mit großen Pelzkragen und Wollen-Velour, in all den beliebten Schattirungen, sowie in marineblau und schwarz. Mit Pelz- oder mit Plüsch-Besatz; verkauft zu..... — $16.75

Damenkleider aus Serge und Seide, $10.75

Eine bemerkenswerte Partie von Serge- und Satin-Kleidern, jugendliche Modelle in den allerneuesten Moden der Saison, all die neuen Effekte sind vertreten, neumodische Kragen, hübsche Taschen, Braid besetzte „Straight Lines", Tunics und Pleated Effekte. Eine reichhaltige Auswahl zu diesem ungewöhnlich niedrigen Preis, $10.75

Extra Pelz-Spezialität — Schwarze Manchurian Wolf Scarfs oder Muffs, das Stück für..... $6.95

Feine Partie von glänzenden schwarzen Scarfs und Muffs, die wir später in der Saison zu $10.75 verkaufen werden. Die Scarfs sind sehr breit und fluffy, Kopf und Schweif garniert, Pean de Chyne Seidenfutter; Auswahl von zwei Fassons von Muffs, Canteen- oder runde Fasson, Kopf und Schweif besetzt.

Extra speziell — 20 Prozent Herabsetzung an allen Damen-Suits. Zu dieser wundervollen Gruppe von Suits ist jede beliebte Mode zu finden, die diesen Herbst ihr Erscheinen machte. Versäumt nicht, diese erstaunlichen Werte zu sehen. Vierter Floor.

95c 36-zöllige Seide-Faille

Superior dauerhafte, glänzende Qualität, vorzügliche Kleiderstoffe — großes Sortiment beliebter Farben und weiß und schwarz — die Yard für nur 69c

Rothschilds BARGAIN BASEMENT

State, Van Buren & Jackson Sts.

$1.95 garnirte Mädchen-Hüte

Prächtig entworfene, frische, neue, gute Sorte garnirte Sammet-Hüte— dieselben werden für morgen ganz bedeutend unter dem regul. Preise markirt.

1000 neue Winter-Mäntel! Ersparnisse von $5 bis $10

Beeilt Euch! Hier ist der Verkauf aller Verkäufe!

Es ist bemerkenswert, daß ein so junges Department, wie dieses, im Stande sein sollte, so viele tausende zufriedener Käufer anzuziehen. Die Fabrikanten haben unsere großen Möglichkeiten sehr rasch erkannt. Sie waren nur gern bereit, mit außergewöhnlichen Werten zu helfen, u. wir sind jetzt imstande, weit größere Ersparnisse zu bieten, als sonst in dieser Saison. Jede Dame und junge Dame, welche einen guten, zuverlässigen Wintermantel braucht, sollte zu diesem Verkauf morgen früh prompt erscheinen, und den sie am besten kleidenden auswählen. Sie kann unmöglich besser tun zu diesem Preise, oder auch nur zu einem annähernd gleichen Preise.

Farben—Burgundy, Grün, Taupe, Grau, Marineblau, Braun, Wistaria, Größen für Damen, 34 bis 44; für Misses 14 bis 18.

Fassons—Gürtel Modelle, besetzte Modelle, Plüsch Besatz, Pelz-Besatz; große Kragen; viel ganz gefüttert.

Stoffe—Seidener Plüsch, wollener Velour, Kersey, Boucles, Ural Lamb, Seiden Corduroy, Broadcloth, Thibets und Novelty Gewebe.

10

$15 bis $19.75 neue Herbst-Suits, um sie sofort zu räumen, für nur $10

Rotfuchs Pelz Sets, $15 Wert, speziell zu $10.

Ungebleichter Muslin

Ungebleichter Muslin, gute Schwere und gleichdäßige Farben, volle Yard breit; soweit 2,000 Yards reichen, die Yard zu 11c

64zöll. mercerized Tafel-Damast, in hübschen Mustern und vorzüglicher Qual., wert 59c, die Yard zu nur 39c

Eine spezielle Partie von Huck Handtüchern — Größe 19 bei 36, ausgezackte Kante — wert 35c — das Stück nur 25c

Schwerer Outing Flanell — in netten Streifen oder Karrirungen, fortirte Farben — wert bis 22c — die Yard zu 15c

Volle Größe Comforters, mit reinweißer Watte gefüllt — Persian Challis Ueberzüge, wert bis zu $4.00 — Stück zu.. $2.95

Schwere Wooknap Blankets, große Sorte, in fancy Plaids, fortirte Farben, wert bis zu $5.00 — speziell das Stück zu nur .. $3.95

81 bei 90 gebleichte und nahtlose Bett-Laken, runder Faden — und frei vom Dressing, regulärer $1.25 Wert — Stück zu nur 89c

Vorzügliche Qualität woll. Blankets — nur in grau, Größe 70 bei 80, mit blauen od. rosa Borten, speziell, das Paar zu nur ... $5.95

Schwere fließgefütterte Union Suits für Kinder

fein gerippt, creamweiß, morgen zu 50c

$2.50 Merino Union Suits für Männer—Natural grau, fein gerippt — spez.. zu.. $1.69

$2.00 schwere weiße fließgefütterte Union Suits für Damen — Silktaped, zu $1.69

Seide- und Wolle Union Suits für Damen, Spring Needle Rib, Seide-Besatz, zu $2.50

$2 Merino Männer-Unterhemden u. Hosen, Naturalgrau, schweres Gewicht — zu nur .. $1.69

$1, $1.25 Männer-Negligeehemden — in angebrochen Partien u. Muster-Partien, zu 50c

85c schwere fließgefütt. Union Suits für Damen, Dutch Hals, Ellbogen-Aermel, Ankellänge 69c

$1.50 Merino Männer-Unterhemden u. Hosen, Naturalgrau, schweres Gewicht — zu nur .. $1.69

50c schwarze oder weiße Cashmere Socken f. Männer, gute Winterschwere, nahtlos, leichte Seconds, zu nur 25c

35c Seide Lisle Männer-Socken, feine Gauge, nahtlos, farbig, leichte Seconds.. 25c

25c schwere baumw. Männerstrümpfe, ganz nahtlos, schwarz und farbig 15c

25c schwere baumwollene Damenstrümpfe, feine Gauge, ganz nahtlos, schwarz oder weiß 15c

45c reine Fiber Seide Strümpfe für Damen — sehr feine Gauge, schwarz, weiß u. farbig, baumw. Garter Top, Seconds, 28c

35c Burlon Strümpfe für Damen, fashioned ohne eine Naht, schwere Baumwolle, reguläre und extra Größen, zu 25c

Männerhandschuhe

Fließgefütterte Fassons, in Astrakhan, Jersey, Velour etc., 3 Partien, Paar 49c, 39c und 29c.

Leder Handtaschen für Damen, 10zöll. self-covered Gestell, echtes Grain Leder, — mit Börse, $1.25 Wert, zu..... 88c

Lederne Kinderhandschuhe — Wolle u. Fließfutter, lohfarbig, Pr. 88c

Baumwollene Handschuhe für Damen, in weiß oder schwarz, alle Größen, Pr. 15c

Lederne Handschuhe für Kinder — von Mackinaw Cloth, gestricktes Armgelenk, Paar.... 39c

Bargain Basement

$4.00 Blanket-Roben für Damen, zu $2.95

Eine außergewöhnliche Auswahl in gewünschten und echten Farben. Blumen-Entwürfe. Eine Anzahl davon hat Shawl Kragen; dicke Schnur und Quasten mit Piped Säumen. Alle Größen in der Partie. Solange 400 reichen, zu $2.95.

Extra — Reinwollene Damen-Sweaters in Cardinal, Rose, Copenhagen und ganz weiß, $5.00 Werte, zu..... $3.49

$2.50 Blanket Roben für Kinder In geblümten Entwürfen, auch Plaids in der Partie, Größen 6 bis 12 Jahre, für **$1.69**

$1.50 Sweaters für Kinder Größen 22 bis 26, in weiß und rot, eine beschränkte Quantität, so lange sie vorhalten, morgen, — für..... 99c

1500 89c Flannelette Nachthemden für Damen Viele ganz in weiß, einige in Streifen, andere sind mit Kragen am Hals verziert, speziell, zu..... 67c

$1 Flannelette Gowns zu 89c

Flannelette-Nachtgewänder für Damen, Kragen- und kragenlose Moden, eine Mode ist abgebildet, $1.00 Werte, zu 89c

Ein-Stück Flannelette Pajama Suits für Damen, mit Füßen, extra feine Sorte Flannell, besetzt mit Seide Stitching, wie Bild, zu $1.95

Gestrickte Bloomers für Damen und Mädchen, in rosa und weiß, elastisch an der Taille und am Knie, zu 65c.

Gestrickte Top Unterröcke für Damen mit plaited Sateenflounce, zu $1.95.

Cardigan Jackets für Damen, in schwarz oder grau, zu $1.50.

Sweaters für junge Mädchen und Damen, einzelne Partien und Größen, solange sie vorhalten, $2 Wt., 98c.

Dritter Floor.

Schwere fließgefütter Union Suits für Damen, 85c

Fein gerippt, holländischer Hals, Ellbogen-Aermel, Ankle-Länge, 85c; extra große Sorte $1.00.

Feine Madras Union Suits für Damen, Spring Needle, fein gerippt, Seideband-Einfassung und seidener Häkelbesatz, $2.50.

Schwere Merino-Unterhemden und -Unterhosen für Männer, Naturgrau-Farbe, Flat gewebt, $2.00.

Roco Union Suits für Männer, $2.50

Feine Qualität Merino, elastisch Tuck gerippt, Natur- oder Jaeger-Farbe, bequeme, hochfeine Kleidungsstücke. Erster Floor.

Schwere weiße baumwollene Union Suits für Knaben und Mädchen, fein gerippt, $1 Wert, 75c.

Schwere Merino Union Suits für Knaben, und feine Merino Union Suits für Mädchen, mittelschwer, fein gerippt, naturgrau, $1.50.

Damen-Unterzeug, Dritter Floor.

Männer-Ausstattungen, Main Floor.

$5 Damen-Schuhe, 3.45

Im Preise herabgesetzt, weil die Größenauswahl nicht mehr vollständig ist. Vici Kid und Matt-Kalbleder, Knöpf- und Schnür-Fassons. Einschließlich einer Partie Combination und ganz farbiger Schuhe; alle morgen markirt zu $3.45.

Schulschuhe für junge Mädchen und Kinder zum Schnüren und zum Knöpfen; Matt- und Patentleder, — außergewöhnliche Werte — zu $2.45.

Filz-Slippers und Juliets für Damen und Kinder, mit Pelz oder mit Band besetzte Socken, biegsame gewendete Sohlen, in mehreren Farben, zu $1.50 und $1.25 per Paar.

Dritter Floor.

Ueberzieher und Anzüge für Männer, $14.50

Ueberzieher aus schweren Ueberzieherstoffen, in Trench Fasson und Staple Chesterfields. Anzüge in Worsteds, Cassimeres und Cheviots, gute Auswahl von Moden, alle Größen, $14.50.

Männer-Beinkleider, schwere Worsteds und Cassimeres, einige zu den Anzügen passend, Größen 30 bis 44 zu $3.95.

Pst! Knaben, seht hierher:

Mackinaws für Knaben, Alter 7 bis 18, — schwere, feine Stoffe und gut gemacht, mit Patch Taschen, Shawl Kragen und rings gegürtelt, $5.50.

Ueberzieher für kleine Knaben, 2½ bis 10 Jahre, einfach- oder doppelknöpfig. Bis an den Hals zum Zuknöpfen, elegante kleine Ueberzieher, — einige in Trench-Fasson, $5.85.

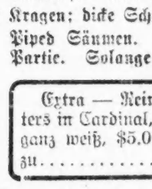
Knabenanzüge mit zwei Paar Knickerbocker Hosen, ganz gefüttert, starke, dauerhafte Stoffe in dunkelblau, braun und grauen Mischungen, alle Größen bis 17, zu $6.45.

Feine Knabenblusen, Standard Fabrikate, alles perfekte Waare, in hellen und dunklen Farben, alle Größen bis 16, 55c.

Flannelette Pajamas für Knaben, Seconds, Größen 6 bis 16, $1.50 bis $1.60 Werte, zu 69c.

Winterhüte und Kappen für Knaben, zu den Anzügen oder Ueberziehern passend, 65c. (Zweiter Floor.)

$1.10 Mehl-Behälter, 69c

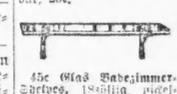


Aus Blech gemacht, — weiß emaillirt, goldverziert; — faßt 25 Pfd. Zu 69c.

75c Supreme Oil Mops pointed Fasson, verstellbarer Griff, zu 45c.

98c Hausfarbe; fertig gemischt, für Innen- oder Außengebrauch — die Gallone verkauft zu 75c.

35c ausziehbare Fenster-Ventilatoren, mit schweren Messing besetzt, 9 bis 37 Zoll hoch, bis 37 Zoll ausziehbar, 25c.

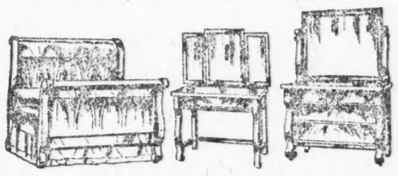


45c Glas Badezimmer-Setzes, 18teilig, vielfach plattirte Brackets, haben kleine Fehler, 29c. Achter Floor.

Narzissen-Knollen, paperwhite Grandiflora, waschen in Wasser oder Kies, süß riechende Blüten, ziemlich große Knollen, Dutz. zu 19c.

69c Buck sägen — Hartholz-Gestell, rot angestrichen, Stahlblatt, zu 49c.

$100 Bettzimmer Suite, $67.75



Diese Schlafzimmer-Ausstattung veranschaulicht die bemerkenswerten Preisherabsetzungen, die wir vornehmen. Sie besteht aus einer Napoleon Bettstelle, Triplicate-Spiegel Toilettentisch, sehr groß, und einem der schönsten Colonial Dressers, die wir auf Lager haben, alles aus hübschem viertelgesägtem Eichenholz gemacht. Die Ausstattung ist wirklich $100.00 wert. Die drei Stücke morgen zu $67.75. Auch in anderen Entwürfen.

Hunderte von Stücken von guten Möbeln sind bedeutend gegen frühere Preise vor der Wegbringung vor den herannahenden Feiertagen herabgesetzt worden. „Removal Sale Tickets" werden am Samstag Abend abgenommen werden.

Sechster Floor.

Ausgewähltes Fleisch und Fische

Barrier Pot Roast von Native Beef — das Pfund zu	20c	Beeviertel von Spring Lamm — das Pfund zu	25c
Schulterstücke oder Irish Corned — das Pfund	20c	Prima Roast Beef, 6. und 7. Rippen — das Pfund zu	25c
Frische Hühnchen, das Pfund	24c	Lake Superior Weißfisch Pfund	22c
Frische Halibut Steaks, nach Wunsch geschnitten — Pfund	22c	Frischer gelber Pike, Pfund	22c
Frischer Lake Trout — Pfund	20c	Feine Finan Haddies, Pfund	15c

6 Büchsen Libby's Evap'ted Milk für 69c

mit $1.00 Grocery-Bestellung; Mehl, Butter, Butterine, Seife, Frucht und Gemüse nicht eingeschlossen.

10 Stücke Kirk's Flake White Seife, 48c.
Rub-no-more Waschpulver, das große Packet 25c.
10 Pfd. fancy Grimes Golden Aepfel, 69c.
10 Stücke Wool Seife für 55c.
5 Pfund Sack Prepared Buckwheat oder Pfannkuchen-Mehl, 49c.
5 Pfund Büchse Old Manse Syrup 98c.
Fancy gelber amerikanischer Käse, Pfd. 35c.
Frischgemachte Peanut Butter das Pfd. 25c.
Quartbüchse Calif. reife Oliven, 39c.
6 Büchsen Fancy rote Bohnen, 75c.
½ Gallone Waschblau oder Ammonia, 23c.
3 Pfund Büchse Thos. J. Webb Kaffee, 79c.
3 Büchsen Libby's California Spargel Tips, $1.05; die Büchse, 38c.
Feinster hiesiger Schweizerkäse Pfund 55c.
4 Pfund Fancy Old Crop Golden Santos Kaffee für $1.00.
1 Pfd. Büchse Bunte's White House Kakao, 42c.

Siebenter Floor.

Ein $2.88 Verkauf! Feine Trademark-Schuhe für Damen

Gummischuhe! Für Damen und Kinder — zu 49c

Riesiger Einkauf! Eingeschlossen sind $5.00 und $6.00 „Walk-Over" und „Queen Quality" berühmte Handelsmarke Schuhe für Damen. Schnür- und Knopf-Fassons, Hand gewendete Goodyear Welts und McKay genähte, in schwarzem Glanz-Kid, mattem Kalbleder, auch in populärem Grau und Braun, in soliden und Kombinations-Farben mit Stoffoberteil, oder ganz Leder. Wir zeigen einige Modelle in dieser Anzeige— $5.00 und $6.00 Schuhe zu..... Basement.

Assort. Cream Caramels

In unserer eigenen Fabrik frisch gemacht. Pfund-Schachtel für 19c

Basement

Voile Blusen

Angebrochene Partien, einige Größen besetzt — andere mit Seiten besetzt, $1.00 Werte, zu 59c

Basement

Jonathan Aepfel,

1c das Stück.

1 Dutzend an jeden Kunden.

Kirk's Flake Weiße Seife

5 an jeden Kunden. — Keine Post- od. Phone-Bestellungen ausgeführt, zu.. 17c

Basement

$1 Korsets

In allen Größen und Fabrikaten, von Coutil gemacht, morgen zum Verkauf für 79c

Basement

B. & M. Pork and Beans

mit Tomato Sauce, — Nr. 2 Büchsen, für..... 15c

Keine Post- oder Phone-Bestellungen.

Basement

Spezial! 4:30 bis 5:30 Abends. 4 Pfund Sack. Salz 1c

Keine Post-, Phone- od. C. O. D. Bestellungen ausgeführt. Basement